

inso blattl



Nr. 38 | September 2021

Poste Italiane S.P.A. - Spedizione in
abbonamento postale -70% ne/bz

bildungsausschuss welsberg – taisten

›Vor 80 Jahren –

Großbrand in Taisten am 9. Juli 1941

Der 9. Juli 1941, ein Mittwoch, scheint bis in den frühen Nachmittag ein ganz normaler Sommertag zu werden. Zu Mittag ruft das „Zwölfa-Leitn“ zum Mittagessen und zum „Engel des Herrn beten“. Die Sonne strahlt vom Himmel und die Bauern sind voll mit der Heuernte beschäftigt.

Fortsetzung auf S. 3

›Inhalt

- ›2-3 Vorwort & Impressum
- ›3-14 Großbrand in Taisten
- ›15-25 Informationen aus der
Gemeindeverwaltung
- ›26 Allgemeines
- ›28-31 Kunst, Kultur & Kreativität
- ›32-37 Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten
- ›38-41 Kirchliches und Soziales
- ›42-49 Nachruf
- ›50-51 Wussten Sie, dass ...
- ›52-53 Interview
- ›54-56 Bibliothek
Welsberg-Taisten
- ›57-83 Aktuelle Dorfsplitter:
Bildung und Kultur
Sport
- ›84-85 Einschulende Kinder
aus Welsberg und Taisten
- ›86-87 Dialekte Pflanzennamen
- ›87 Vorankündigung



›Impressum

Eigentümer und Herausgeber
Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
mit finanzieller Unterstützung der
Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Presserechtlich verantwortlich
Martin Tinkhauser

Ermächtigung
Landesgericht Bozen
Nr. 4/09 vom 7/4/09

Koordinator
Philipp Moser

Redaktionsteam
Tom Bachmann, Waltraud Brugger,
Klaus Mairhofer, Verena Messner,
Evelin Romen, Barbara Seiwald,
Christof Sinner, Ulrike Stoll,
Roswitha Strobl

Grafische Gestaltung
Lucia Nania

Korrektur
Alfred Nocker

Fotos Großbrand in Taisten
Thomas Oberstaller
Rudolf Mairhofer
Pepi Pahl

›Vorwort

des Bürgermeisters der Marktgemeinde Welsberg-Taisten



Liebe Leserinnen und Leser,
geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Zeit im Winter und im Frühjahr war für viele von uns schwierig, alte Selbstverständlichkeiten waren plötzlich nicht mehr ganz so selbstverständlich. Die Einschränkungen des sozialen Lebens sind für viele von uns schwierig, ganz besonders auch für jene Mitbürgerinnen und Mitbürger, welche oft alleine waren und keinen Zugang zu gewohnten sozialen Austauschmöglichkeiten hatten. Auch das Vereinswesen hat stark unter den restriktiven Bestimmungen gelitten. Viele

Bürgermeisterkolleginnen und – kollegen haben sehr oft zum Ausdruck gebracht wie schwierig es in ihren Gemeinden war und dass sich zum Teil sehr viele nicht an Regeln und Bestimmungen gehalten haben. Hier habe ich immer geantwortet, dass dieses Problem bei uns nicht der Fall ist. Deshalb muss und will ich auch an dieser Stelle ALLEN ein großes Dankeschön aussprechen. Jede und Jeder hat versucht, sich nach bestem Wissen und Gewissen an Regeln und Bestimmungen zu halten und hat somit auch ein großes Zeichen der Solidarität zum Ausdruck gebracht. Auch im Bereich der Durchimpfungsrate ist unsere Gemeinde bei den Besten in Südtirol. Die Vereine bemühen sich trotz vielfältiger Hindernisse ihre Tätigkeiten bestmöglichst auszuüben auch ihnen gilt an dieser Stelle ein großes Lob für ihren äußerst wichtigen Beitrag. Wir alle sind müde vom Thema Covid und wollen wieder unsere altbekannten und liebgewonnen Freiheiten zur Gänze ausüben. Ich glaube mit etwas Geduld sollte dies auch in naher Zukunft möglich sein. Jetzt ist es wichtig, sich auch weiterhin rücksichtsvoll zu verhalten und mit Optimismus in die Zukunft zu blicken.

Als Gemeindeverwaltung wird in diesem Jahr sehr viel Geld für Instandhaltungen der Gemeindestraßen und Gemeindegebäude verwendet. Durch die immer häufiger werdenden Wetterkapriolen sind viele Mittel im Bereich der Instandhaltung und des Zivilschutzes notwendig. Gleichzeitig ist die Gemeindeverwaltung dabei wichtige Projekte zu planen, um in naher Zukunft zur Umsetzung übergehen zu können. Dazu gehören der Pavillon mit Problekolal und Dorfplatz in Taisten, ein Ausbau des Sozial- und Gesundheitszentrums Kempferhaus in Welsberg, ein Mobilitätskonzept sowie vieles weitere mehr, über welches wir euch dann natürlich zu gegebener Zeit informieren wollen und werden. Ein großer Baustein ist die Erstellung des Plans für Raum und Landschaft, welcher durch das neue Gesetz für Raum und Landschaft nun in allen Gemeinden Südtirols zu erstellen ist. Die langfristige Entwicklung unserer Dörfer sollte hier gut überdacht und geplant werden. Momentan fehlen noch einige Puzzlestücke auf Landesebene, aber wir wollen im Herbst mit der Ausarbeitung beginnen und hier auch die Bürgerinnen und Bürger sowie Interessensvertretungen und Vereine einladen mitzudenken, mitzudiskutieren und mitzugestalten. Hier ist uns die Zusammenarbeit, Kooperation und das Nutzen von Synergien mit den Nachbargemeinden sehr wichtig.

Die Ausgabe des inso **blattl** beschäftigt sich auf mehreren Seiten mit dem Großbrand am 9. Juli 1941 in Taisten, einer Tragödie in der äußerst schwierigen Zeit während des 2. Weltkrieges. Doch den Taistnerinnen und Taistnern ist es gelungen, einen starken Zusammenhalt zu Tage zu befördern. Alle haben zusammengehalten, beigetragen mit Arbeit und mit Spenden, Auch wenn viele sehr wenig hatten, haben sie versucht alles was möglich war für den Wiederaufbau bereitzustellen. Es ist dann auch gelungen, in sehr kurzer Zeit die Schäden zu beseitigen und eine Renovierung der Kirche vorzunehmen. Diesen Zusammenhalt, diese Solidarität und diesen aufopfernden Willen sollten wir uns als Vorbild nehmen, uns daran erinnern und uns bemühen es in schwierigen Zeiten gleichzutun.

Ich wünsche euch allen noch einige schöne und erholsame Sommertage, den Schülerinnen und Schülern einen guten Start in das neue Schuljahr und allen viel Lesefreude beim inso **blattl**.

›Euer Bürgermeister, Dominik Oberstaller

Wir befinden uns mitten im 2. Weltkrieg und auch aus Taisten stehen bereits 28 junge Männer auf der Seite Deutschlands an der Front. 1926 hat eine faschistische Verordnung die Freiwilligen Feuerwehren aufgelöst. Nur kleine Gruppen dürfen noch aktiv sein. In Taisten bleiben von den 70 aktiven Wehrmännern nur mehr 24 übrig. Feuerwehrkommandant ist von 1937 bis 1945 Herr Jakob Pahl, Keilwirt.

Die Häuser am „Kirchpichl“ bestehen lediglich bis zum ersten Stockwerk aus Steinmauern, der Rest ist in Holz aufgezimmert.

Unter diesen Voraussetzungen beginnt es an jenem 9. Juli 1941 gegen 3 Uhr nachmittags im Dorfkern von Taisten zu brennen. Ein Zeitzeuge von von damals, Herr Steiner Peter (*1922), vulgo „Kolma Peato“ hat dazu folgenden Bericht geschrieben.

Großbrand am 9. Juli 1941 in Taisten
Am 9. Juli um circa 14³⁰ wurde durch den starken Rauch der Brand im Böckerfütterhaus bemerkt und in wenigen Minuten stand das Haus in Flammen. Dem starken Wind getrieben breitete sich der Brand sehr schnell aus und in kurzer Zeit war das Böckerfütterhaus, Pitterle, Häusler, Lieder, Ander, Galler, Winkler und Bodnerhaus vom Brande erfasst. Auch der Kirchturm und das Dach der Kirche fing Feuer und brannte nieder. Die Glocken die vorher im Sturm geläutet haben fielen dem Brande zum Opfer. Die Kirchenuhr und die Orgel gingen zugrunde. Auch das Innere der Kirche wurde teilweise schwer beschädigt. Auch das Meierhaus, das Liederhaus, das Bodnerhaus und die Schule fielen den Flammen zum Opfer. Gas nur wenige Meter vom Böckerfütterhaus entfernte Gemblacherhaus hatte Feuer gefangen, konnte aber gerettet werden. Auch das Glaschhaus, der Widlalm, das Plöschler und Ronderhaus waren in großer Gefahr. Trotz der durch die Trockenheit verursachten Wassermangel und mit den wenigen vorhandenen Löschgeräten konnte größerer Schaden an diesen Gebäuden verhindert werden. Auch die Feuerwehren von Welsberg, Niederdorf, Brags und Innichen kamen um bei der Brandbekämpfung mitzuhelfen. Am Abend kam eine Gruppe der Berufsfeuerwehr von Bozen und half bei der Eindämmung des Brandes.

Zusendung inso blattl

Bürger, welche nicht in unserer Gemeinde ansässig sind und das inso **blattl** gerne zugesandt bekommen, schreiben ihre Adresse per e-Mail an: info@insoblattl.it Dies gilt gleichzeitig als Zustimmung zur Verarbeitung der persönlichen Daten laut dem aktuellen Datenschutzgesetz.

In den Tourismusbüros von Welsberg und Taisten liegen noch übrige Exemplare des inso **blattl** auf. Bitte melden Sie es, falls Sie die Zeitung NICHT, wie vereinbart, per Post erhalten!

Sollten Sie Interesse an der gedruckten Ausgabe des inso **blattl** haben, bitten wir Sie folgende Überweisung zu tätigen: Betrag für 3 Ausgaben pro Jahr innerhalb Italien: 10,- € Außerhalb Italien: 20,- €

Konto:

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
Raiffeisenkasse Welsberg
IBANIT18L0814858600000300221309
/ SWIFT RZSBIT21052

Einsendung von Texten

Die Texte sollten digital, in Word, Schriftgröße 10 Pt. verfasst sein. Eventuell auch eine PDF-Datei. Alle Beiträge dürfen 2000 bis max. 2200 Anschläge haben, bzw. diese nicht überschreiten!

Bitte die Texte NICHT in schönen Schmuckschriften formatieren, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift (Times, Arial). Die Texte werden bei der Gestaltung von inso **blattl** alle neu formatiert und bearbeitet.

Vornamen vor Nachnamen nennen und bei Geldbeträgen die Euro-Bezeichnung nach der Zahl!

Die Fotos BITTE NICHT in die Word Datei einfügen, sondern in digitaler Form als JPG, TIFF oder EPS mit 300 dpi (=Druckqualität) mailen bzw. auf CD brennen oder gedruckte Fotos abgeben.

Logos und Fotos, welche Sie vom Internet downloaden, können nicht verwendet werden, da die Qualität nicht für den Druck geeignet ist.

Beiträge an inso **blattl** können Sie entweder über E-Mail senden an:

info@insoblattl.it

Für Anregungen, Wünsche und Tipps können Sie uns gerne eine E-Mail an info@insoblattl.it senden.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist der 29. Oktober 2021. Verspätete Beiträge können leider nicht mehr angenommen werden!

Seit der Machtübernahme der Faschisten in Italien unter Benito Mussolini leiden in Südtirol vor allem das deutschsprachige Vereinswesen und die deutsche Kultur unter deren Repressalien. Alle Orts- und Flurnamen bekommen offiziell nur mehr eine italienische Bezeichnung und viele Vor- und Familiennamen werden willkürlich ins Italienische übersetzt (z.B. Feichter Andreas wird Pini Andrea). Dies zum besseren Verständnis der Berichte in den verschiedenen Zeitungen über den Großbrand in Taisten.

Wiederaufbau der Kirche.

Herr Pfarrer Peter Hofmann dachte gleich die Kirche so schnell wie möglich wieder aufzubauen. Am Sonntag nach dem Brande sprach er bei der Predigt zu den Herren stehenden Worte: Nicht in die Gräber klagen, nicht in die Asche weinen, Vorwärts schau auf Gott vertrauen und aufbauen. Er ersuchte alle um die Mitarbeit und die Mithilfe beim Wiederaufbau. Er bemühte sich gleich damit zu beginnen. In wenigen Tagen war die Kirche durch ein Notdach gedeckt und damit Gewölbe und Mauerwerk vor weiterer Zerstörung durch die Unbilden der Witterung geschützt.

Es wurde bald mit der Schlägerung des notwendigen Bauholzes für den Dachstuhl der Kirche in der Lücke (Nähe der Berserrasse) und im Fries (Nähe Löhnerhaus) begonnen. Die längeren Stämme mußten mit Pferdefuhrwerken zum Schnitt zur Lärche beim Werk in Melbers gebracht werden und von dort wieder mit Pferd und Wagen zum Bauplatz bei der Kirche.

Die Kirche wurde innen mit einem Holzgerüst ausgerüstet damit verschiedene Ausbesserungsarbeiten durchgeführt werden konnten.

Der akademische Maler Hochw. Johann Bapt. Ober-
... ..

BRUNICO - UMGEBUNG

Brunico - Umgebung

Großer Brand in Tesido

Neun Wohnhäuser und sechs Heustädel, sowie Kirche und Schule von den Flammen ergriffen

Wie bereits in der Stadtausgabe des „Volksbote“ vom 10. Juli berichtet wurde, entstand am 9. Juli nachmittags in Tesido ein Großbrand, dem neun Wohnhäuser, sechs Heustädel, die Kirche und Schule zum Opfer fielen.

Ueber dieses große Brandunglück erhalten wir noch folgenden Bericht:

Tesido, 9. Juli.

Heute um 3 Uhr nachmittags schlugen unsere Pfarrglocken Sturm. Man dachte nicht, daß dies ihr letztes Wimmern wäre. Am Ende des Dorfes brach im sogenannten Bäcker-Futterhaus, wahrscheinlich durch Funkenflug, Feuer aus, das bei dem herrschenden Sturmwind und der großen Trockenheit sich unglaublich schnell ausbreitete. In der Zeit von nur einer Stunde standen außer dem erwähnten Futterhause der Bäckerhof, Häuser, Witterler, Bodner, Winkler, Galler, Schneider, das Mesnerhaus, Sieder, unsere schöne Pfarrkirche, das St. Jakobs-Kirchlein, die Lourdestapelle, das Schulhaus und das Popperhäusl in heißen Flammen. Der Widum, Konacher und die Villa „Rosenheim“ konnten gerettet werden.

Obwohl schnell helfende Kräfte am Platze waren und die Feuerwehren, sowie Militär eiligst ankamen, so war es anfangs unmöglich, bei dem heulenden Sturmwinde dem Wüten der Flammen Herr zu werden. Als dann wenigstens zwei Motorspritzen in Tätigkeit waren, konnte das Feuer eingedämmt werden.

Die Behörden und Carabinieri erschienen am Brandplatz und gaben die nötigen Anweisungen zur ersten Hilfeleistung an die armen Betroffenen, die zum größten Teile fast keine Einrichtungsgegenstände retten konnten. Auch Herren der A.D.E. u. A.S.T. von Monguelfo und Brunico waren erschienen.

Gerade vor 20 Jahren, am 7. Juli 1921, brach hier ebenfalls nachmittags ein Großbrand aus, dem Konacher, Sieder, Kallenhäuser und Oberhaustischler zum Opfer fielen.

Mögen mitleidige Herzen die Not der armen Abbrändler lindern helfen.

Dolomiten vom 12.7.1941

Stadtausgabe Volksbote von Brunico vom 10.7.1941

Brunico - Umgebung

Großer Brand in Tesido

Neun Wohnhäuser und sechs Heustädel, sowie Kirche und Schule von den Flammen ergriffen

Das freundliche Dorf Tesido ober Monguelfo wurde am 9. Juli nachmittags der Schauplatz einer großen Brandkatastrophe. Gegen 2 Uhr nachmittags entstand im Stadel des dem Vinzentinum in Bressanone gehörenden Besitzes vermutlich durch Selbstentzündung des Heues ein Brand. Die Flammen schlugen infolge des um diese Zeit herrschenden heftigen Windes bald auch auf das Wohnhaus des Pächters Johann Oberstaller über. Der Reihe nach wurden neun Häuser, sechs Heustädel, die Kirche und Schule von den Feuersäulen erfasst.

Die Ortsfeuerwehr und die Bevölkerung nahm eiligst die Löschaktion auf. Der Wind und Wassermangel gestalteten die Rettungsarbeiten sehr schwierig.

In der Folgezeit trafen die Feuerwehren von Bolzano, Brunico, San Candido und Villabassa ein. Auch die Carabinieri von Monguelfo, eine Abteilung Soldaten, Forstmiliz, Finanzwache usw. beteiligten sich eiligst an der Löschaktion. Durch die aufopferungsvollen Bemühungen aller Helfer gelang es, eine Reihe von bedrohten Häusern von Feuersgefahr zu bewahren. Im Laufe des Nachmittags wurde der Brand lokalisiert.

An der Brandstätte fanden sich auch die Behörden ein. In Vertretung der Exzellenz des Präfecten war Vizepräfect Comm. Dr. Broise erschienen. Weiters erschienen der Verbandssekretär, der Zoneninspektor die Kommandanten der Carabinieri-Stationen von Brunico, San Candido und Monguelfo, der Provinzialkommandant der Feuerwehr und die Ortsbehörden.

Für die Unterbringung der neun obdachlos gewordenen Familien wurde behördlicherseits logische Vorsorge getroffen.

Nach einer beiläufigen Schätzung beläuft sich der angerichtete Schaden auf ungefähr 1.800.000 Lire.

In der Pfarrkirche wurden durch den Brand verschiedene wertvolle Kunstwerke zerstört. Das stattliche Gotteshaus wurde im Jahre 1282 erbaut und 1768 durch einen Zubau vergrößert.

Am

Die Ausmaße des Brandes und die enorme Hitze sind kaum vorstellbar. Vor allem die starken Windböen Richtung Westen entfachen das Feuer immer wieder aufs Neue und der Funkenflug ist so stark, dass beim heutigen „Pircher-Hof“ das Heu Feuer fängt und einzelne Metallstücke der schmelzenden Kirchenglocken bis dorthin verfrachtet werden. In seinem Heimatbuch „Beiträge zur Heimatkunde von Taisten“ widmet Johannes Baur ein ganzes Kapitel den Glocken der Pfarrkirche von Taisten. 1924 sind die im ersten Weltkrieg abgenommenen und zu Kriegszwecken eingeschmolzenen Glocken wieder ersetzt worden. Am 9. Juli 1941 beginnt das elektrifizierte Geläute infolge der enormen Hitze von selbst an zu läuten, nachdem vorher die „Große“ noch Sturm geschlagen hat. Auf der 1952 wieder neu aufgezogenen „Großen Glocke“ lesen wir folgende Inschriften.

Am 9. Juli 1941 schmolzen durch Brand die 6 im Jahre 1924 angeschafften, elektrifizierten Glocken und die gräfliche Glocke vom Jahre 1696. Zugleich brannten das Kirchendach, die Orgel und 9 Wohn- und Futterhäuser nieder. Durch die Eintracht der Gemeinde wurde alles, zuletzt dieses Geläute, im Jahre 1952 wieder hergestellt.

Der alten Glocken letzter Schall
war banges Sturmgeläute,
dann wurden sie mit hohem Fall
auch selbst des Feuers Beute.
Gebe Gott, dass jetzt wir neuen
uns längerem Bestands erfreuen!
Heiligstes Herz Jesu, erbarme dich unser!
Süßes Herz Mariä,
sei unsre Rettung!
St. Florian, unser Dorf bewahr
vor Blitz und aller Brandgefahr!



Die Pfarrkirche mit Widum vor dem Brand 1941. An der Westseite des Turms ist noch kein Ziffernblatt. 1943 ist es mit der neuen Turmuhr hinzugefügt worden



Nach dem Brand: Kirche und Turm ohne Bedachung.

Dobbiaco u. Umgebung Großer Brand in Tesido

Tesido, 14. Juli.

Am 9. Juli, 3 Uhr nachmittags, ist in unserem Dorf ein Großbrand ausgebrochen, der infolge des herrschenden Sturmwindes und der großen Trockenheit ungemein rasch um sich griff. Das Feuer kam im sogenannten Bäder-Futterhaus, höchstwahrscheinlich durch Funkenflug, aus und im Laufe einer Stunde standen außer dem oben genannten Futterhaus der Bäderhof, Pitterler, Häusler, Bodner, Schneider, Winkler, Galler, das Mesnerhaus, das St. Jakobs-Kirchlein, die Lourdeskapelle, unsere schöne Pfarrkirche, das Popperhäusl sowie Sieder und das Schulhaus in hellen Flammen.

Da die meisten Leute auf den Feldern arbeiteten, waren in der ersten Zeit wenig helfende Hände zur Stelle, doch alsbald kamen die ersten Hydranten in Tätigkeit. Aus den nächstliegenden Gebäuden des Brandherdes konnte fast gar nichts gerettet werden. Die Ursache war wohl der rasende Sturmwind und die überaus große Trockenheit. Aus der Kirche konnten die Parameter, verschiedene Statuen, die Noten auf dem Chor zum Teil gerettet werden, ebenso das Allerheiligste aus dem Tabernakel, das anfangs in die Villa Rosenheim, in die Wohnung des hochw. Herrn emer. Pfarrers Bergmeister gebracht wurde und dann, da auch dieses Haus in Gefahr stand und ausgeräumt werden mußte, außer das Dorf getragen wurde. Schauderhaft war es, wie das Dach des Kirchturmes lichterloh brannte, wie dunkle Wollen von Rauch und plötzlich heller Feuerschein über die Kirche hinwegflog, wie die schöne Orgel brannte und in der Kirche eine Hitze herrschte wie in einem glühenden Backofen. Die Ausräumarbeiten in der Kirche selbst waren durch die vom Gewölbe herabfallenden Stuckaturen sehr gefährdet. Aber Gott sei Dank wurde bei diesem Brand kein Mensch verletzt. Nur einer, Herr Edler Simon, Weber, wurde infolge Rauchvergiftung in das Spital nach San Candido gebracht, aus welchem er schon wieder geheilt entlassen wurde. Die Glocken im Turm befinden sich, wahrscheinlich in geschmolzenem Zustande, teils über dem Gewölbe des Glockenhauses, teils am Boden desselben, wie auch der ganze Apparat zum elektrischen Geläute.

Der Widum, der mitten von brennenden Objekten umgeben war, konnte noch gerettet werden. Im Friedhof brannten das Missionkreuz und verschiedene Einfassungen von Gräbern, auch einige Grabkreuze wurden zum Teil verkohlt. Das Hochaltarbild in der Kirche verkohlte ebenfalls infolge der großen Hitze.

Der Gottesdienst wird nun im uralten Sankt-Georgen-Kirchlein abgehalten und die Orgel muß nun ein kleines Harmonium ersetzen. Ungemein hört man: „Wenn doch die Kirche noch

Bericht im Volksbote vom 14.07.1941

stehen würde, das Geläute und die Orgel noch wären!“

An der Löscharbeit beteiligten sich die hiesige Feuerwehr, jene von Monguelfo mit Motorspritze, Villabassa mit Motorspritze, San Candido mit Motorspritze, Brunico mit Motorspritze, Santa Maria di Dobbiaco, Bozzeno mit Motorspritze, Militär, Fliegerkolonie, Carabinieri und verschiedene andere hilfsbereite Männer. Die Versicherungssummen stehen selbstredend in keinem Verhältnis zum heutigen realen Wert der abgebrannten Objekte.

Am Brandplatze erschienen Vizepräsident Comm. Dr. Broise in Vertretung der Exzellenz des Präsidenten, der Verbandssekretär und andere Behörden und gaben die nötigen Anweisungen zur ersten Hilfeleistung an die armen Abbrändler. Auch Herren der A.D.E. u. KSt. von Monguelfo und Brunico waren erschienen.

Bergangen Sonntag kamen viele Leute aus der Umgebung, die Ruinen zu besichtigen.

Diesen 9. Juli 1941 werden wir nie mehr vergessen, wo noch der 7. Juli 1921 in guter Erinnerung ist, an dem in der Nähe der Kirche ebenfalls nachmittags 5 Objekte den Flammen zum Opfer fielen. Die Kirche war auch dort in äußerster Gefahr, ebenso beim Brande des Blöcherhofes am 18. Juni 1929. Dort hing das Kirchdach an verschiedenen Stellen auch schon Feuer, doch konnte es im Keim erstickt werden. Gerade in der Zeit wurde die neue Orgel in der Kirche aufgestellt, die nun bei diesem letzten Brande vollends zugrunde ging.

Mögen sich recht viele mitleidende Herzen und freigebige Hände finden die die Not unserer Abbrändler lindern helfen und dazu beitragen, daß wir wieder zu einer Pfarrkirche kommen!

Brunico - Umgebung

Zum Brande in Tesido

Tesido, 14. Juli.

Wie bereits in den „Dolomiten“ zu lesen war, ist am 9. Juli um 3 Uhr nachmittags in unserem Dorf ein Großbrand ausgebrochen, der infolge des herrschenden Sturmwindes und der großen Trockenheit ungemein rasch um sich griff. Das Feuer kam im sogenannten Bäder-Futterhaus, höchstwahrscheinlich durch Funksflug, aus und im Laufe einer Stunde standen außer dem obgenannten Futterhaus der Bäderhof, Pitterler, Häusler, Bodner, Schneider, Winkler, Gasser, das Mesnerhaus, das St.-Jakobs-Kirchlein, die Lourdeskapelle, unsere schöne Pfarrkirche, das Popperhäusl sowie Sieder und das Schulhaus in hellen Flammen.

Da die meisten Leute auf den Feldern arbeiteten, waren in der ersten Zeit wenig helfende Hände zur Stelle, doch alsbald kamen die ersten Hydranten in Tätigkeit. Aus den nächststehenden Gebäuden des Brandherdes konnte fast gar nichts gerettet werden. Die Ursache war wohl der rasende Sturmwind und die überaus große Trockenheit. Aus der Kirche konnten die Paramente, verschiedene Statuen, die Noten auf dem Chor zum Teil gerettet werden, ebenso das Allerheiligste aus dem Tabernakel, das anfangs in die Villa Rosenheim, in die Wohnung des hochw. Herrn emer. Pfarrers Bergmeister gebracht wurde und dann, da auch dieses Haus in Gefahr stand und ausgeräumt werden mußte, außer das Dorf getragen wurde. Schauderhaft war es, wie das Dach des Kirchturmes lichterloh brannte, wie dunkle Wollen von Rauch und plötzlich heller Feuerchein über die Kirche hinwegflog, wie die schöne Orgel brannte und in der Kirche eine Hitze herrschte wie in einem glühenden Backofen. Die Aufräumungsarbeiten in der Kirche selbst waren durch die vom Gewölbe herabfallenden Stuckaturen sehr gefährdet. Aber Gott sei Dank wurde bei diesem Brand kein Mensch verletzt. Nur einer, Herr Edler Simon, Weber, wurde infolge Rauchvergiftung in das Spital nach San Candido gebracht, aus welchem er schon wieder geheilt entlassen wurde. Die Glocken im Turm befanden sich, wahrscheinlich in geschmolzenem Zustande, teils über dem Gewölbe des Glockenhauses, teils am Boden desselben, wie auch der ganze Apparat zum elektrischen Geläute.

Der Widum, der mitten von brennenden Objekten umgeben war, konnte noch gerettet werden. Im Friedhof brannten das Missionskreuz und verschiedene Einfassungen von Gräbern, auch einige Grabkreuze wurden zum Teil verkohlt. Das Hochaltarbild in der Kirche verkohlte ebenfalls infolge der großen Hitze.

Der Gottesdienst wird nun im uralten Sankt-Georgen-Kirchlein abgehalten und die Orgel muß nun ein kleines Harmonium ersetzen. Ungemein hört man: „Wenn doch die Kirche noch stehen würde, das Geläute und die Orgel noch wären!“

In der Rüstaktion beteiligten sich die hiesige Feuerwehr, jene von Monquello mit Motorspritze, Billabassa mit Motorspritze, San Candido mit Motorspritze, Brunico mit Motorspritze, Santa Maria di Dobbiaco, Bolzano mit Motorspritze, Militär, Fliegerkolonie, Carabinieri und verschiedene andere hilfsbereite Männer. Die Versicherungsgesellschaften stehen selbstredend in keinem Verhältnis zum heutigen realen Wert der abgebrannten Objekte.

Vergangenen Sonntag kamen viele Leute aus der Umgebung, die Ruinen zu besichtigen.

Diesen 9. Juli 1941 werden wir nie mehr vergessen, wo noch der 7. Juli 1921 in guter Erinnerung ist, an dem in der Nähe der Kirche ebenfalls nachmittags 6 Objekte den Flammen zum Opfer fielen. Die Kirche war auch dort in äußerster Gefahr, ebenso beim Brande des Bäderhofes am 18. Juni 1929. Dort fing das Kirchdach an verschiedenen Stellen auch schon Feuer, doch konnte es im Keim erstickt werden. Gerade in der Zeit wurde die neue Orgel in der Kirche aufgestellt, die nun bei diesem letzten Brande vollends zugrunde ging.

Wären sich recht viele mitfühlende Herzen und freigebige Hände finden die die Not unserer Abbrändler lindern helfen und dazu beitragen, daß wir wieder zu einer Pfarrkirche kommen!

Innerhalb weniger Stunden verlieren sieben Familien ihre Unterkunft und müssen sich um eine neue Behausung kümmern. Zum Glück wird während des Brandes niemand verletzt und auch alles Vieh wird gerettet. Die Familie des Johann Oberstaller, „Bäck“ findet tagsüber im Erdgeschoß zu „Hosa“ Platz, geschlafen wird zu „Plotza“ und das Vieh kommt im Stall des „Pointna-Wirtes“ unter. Die Familie des Edler Michael, „Winkla“ findet im mittleren Stock zu „Außobinta“ ein neues Quartier.

Gitzl Josef, „Mesna“ zieht mit seiner Familie ins leere „Frühmess-Haus“. Hochwieser Andrä, „Schneida“ findet mit seiner Familie vorübergehend beim „Hözlzla“ eine Unterkunft. Die Familie des Bachmann Josef, „Sieda“ findet beim „Steinmair“ im „Enderzipf“ eine Behausung. Bodner Juliana und Paula ziehen nach Welsberg. Die „Hibislin“, Frau Pörnbacher Rosina, welche zu „Neasa“ wohnt, zieht um ins „Tischlahäusl“.



Die beschädigte Pfarrkirche und die abgebrannte Hausreihe am „Langenbichl“.



Das alte Schulhaus: das Dach und das Obergeschoß wurden ein Raub der Flammen. Rechts daneben „Plösch“.



Abgebrannt: das Sieder- und Mesnerhaus.

inso blattl | großbrand in taisten

Tesido, 9. Sept. (Aufbauarbeiten.)
Noch immer stehen wir im Banne des schrecklichen 9. Juli. Es hätte aber wenig Sinn zu jammern und die Hände in den Schoß zu legen. Statt dessen regen sich fleißige Hände, um dem Herrgott wieder ein schönes Heiligtum zu erbauen. Das ist der ganzen Gemeinde einiger Wille. Mitten in den Kornschnitt fiel das Fällen des Bauholzes. Man nahm sich Zeit dazu. Jetzt sind schon die Zimmerleute am Werk, um dem Gotteshaus ein neues Dach aufzusetzen — eine schwierige und langwierige Arbeit. Das Innere der Kirche ist bereits eingerüstet und der akademische Maler Johannes Oberkofler beginnt in diesen Tagen mit dem Putzen der rauchgeschwärzten Deckenfresken. Er hat bereits ein neues Altarbild (eine Kopie des Maria Hilf-Bildes von Lukas Kranach) gemalt und mitgebracht, nachdem das alte Altarbild der übergroßen Hitze zum Opfer fiel. Den Gottesdienst hatten wir seit jenem Unglückstag in der altbewährlichen Sankt Georgskirche aus dem 12. Jahrhundert, die vor vielen Jahrhunderten, als die gotische Pfarrkirche, die um 1770 umgebaut und erweitert wurde, noch nicht stand. Ist's auch etwas eng und unbequem, so ist's doch ein rechter Familiengottesdienst. Trotz allem sehnen wir uns nach dem Tag, da wir aus der „Verbannung“ in die Pfarrkirche zurückziehen dürfen. Es wird freilich noch einige Wochen dauern, bis Glasmaler Parisi die Kirchenfenster eingesetzt hat und die sonstigen notwendigen Ausbesserungsarbeiten vollendet sind. Aber mit vereinten Kräften geht alles. Wo ein Wille, ist auch ein Weg: ein Weg zur Arbeit, ein Weg aber auch zum Mithelfen von auswärts; denn unmöglich können wir bei den heutigen Preisen die Baukosten allein decken. Im Vertrauen auf Gott, auf die Hilfsbereitschaft und Gebefreudigkeit unseres Volkes beginnen wir die Aufbauarbeit.

Sonntagsblatt vom 14.09.1941

Der Wiederaufbau der Wohn- und Futterhäuser der „Abbrändler“ dauert etwas länger. Erst nach Ende des 2. Weltkrieges wird mit der Wiederherstellung und dem Neubau der Höfe begonnen und dauert beim „Bäck“ bis 1949. Lediglich „Korba oder Bodna“ wird nicht mehr aufgebaut. Haspinger Josef und Hochwieser Anna erwerben vom Vinzentinum in Brixen die Brandstatt von „Häusla“ und errichten dort ihr Eigenheim. Hochwieser Ludwig erwirbt den „Galla“ und baut dort das Futterhaus des „Schneida-Hofes“. Johann Oberstaller bekommt vom Vinzentinum die Erlaubnis, den „Bäck“ wieder aufzubauen und errichtet an Stelle von „Neasa“ das „Bäcka-Futterhaus“. Alle übrigen Höfe werden an gleicher Stelle wieder aufgebaut.

Dolomiten vom 16.07.1941

Vom Wiederaufbau der Kirche lesen wir beim „Kolma Peato“ (Steiner Peter)

Wiederaufbau der Kirche.

Herr Pfarrer Peter Hofmann dachte gleich die Kirche so schnell wie möglich wieder aufzubauen. Am Sonntag nach dem Brande sprach er bei der Predigt zu Herren sehenden Worte: Nicht in die Gräber klagen, nicht in die Asche weinen, Vorwärts schauen auf Gott vertrauen und aufbauen. Er ersuchte alle um die Mitarbeit und die Mithilfe beim Wiederaufbau. Er bemühte sich gleich damit zu beginnen. In wenigen Tagen war die Kirche durch ein Notdach gedeckt und damit Gewölbe und Mauerwerk vor weiterer Zerstörung durch die Kulte der Witterung geschützt.

Es wurde bald mit der Schlägerung des notwendigen Bauholzes für den Dachstuhl der Kirche in der Gölke (Nähe der Berserrasse) und im Gries (Nähe Lauerhaus) begonnen. Die längeren Stämme mußten mit Pferdefuhrwerken zum Schnitt zur Lärche beim Werk in Welsberg gebracht werden und von dort wieder mit Pferd und Wagen zum Bauplatz bei der Kirche.

Die Kirche wurde innen mit einem Holzgerüst ausgerüstet damit verschiedene Ausbesserungsarbeiten durchgeführt werden konnten.

Der akademische Maler Hochw. Johann Dapt, Oberkofler arbeitete an den Deckengemälden und bemühte sich dieselben wieder schön herzustellen. Er hat diese Arbeit fast gänzlich durchgeführt.

Die Fenster waren schwer beschädigt und mußten neu ersetzt werden. Die Geschwister Ladstätter Anna, Rosa, Barbara, Josef u. Sebastian Unterstinner in Pöchlitz bereit die Spenden für die Fenster zu beschaffen.

Kimmermeister Schöpfer Thomas von Niederrasen und Geosack Georg Bösch taisten arbeiteten mit ihren Helfern im Sommer an der Zubereitung des Bauholzes für den Dachstuhl und Ende September, Anfang Oktober wurde das Dach der Kirche zum Großteil fertiggestellt.

Im Innern der Kirche mußten verschiedene Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden, besonders der Chor war durch den Brand schwer beschädigt.

Während des Sommers wurden die Gottesdienste in der Georgskirche abgehalten. Am 8. Dezember, dem Fest Maria Unbefleckt Empfängnis war es soweit, daß man in Proversion von der Georgskirche in die Pfarrkirche einziehen konnte und die Gottesdienste konnten weiterhin dort abgehalten werden.

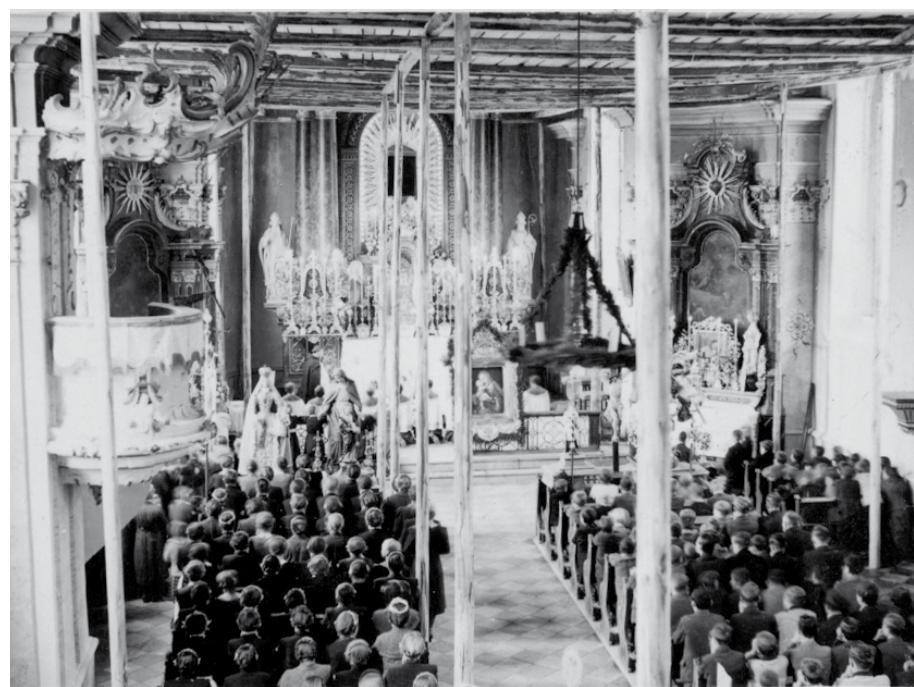
Das Dach für den Turm wurde 1942 vom gleichen Zimmermeister fertiggestellt.

Im Jahr 1942 wurden noch verschiedene Maurerarbeiten an den Außenwänden der Kirche durchgeführt, die Dachrinnen angebracht und verschiedene Ausbesserungsarbeiten durchgeführt.

Im Jänner 1952 wurde das Glockenkomitee gebildet. Da der Turm durch den Brand Schaden gelitten hatte mußten Schleudern eingemauert werden. Im September wurden die Glocken in der Glockengießerei Alwin Cavadini in Verona gegossen. Am Rosarientag wurden die Glocken durch den Hochw. Bischof Josef Chargitter feierlich geweiht. In den folgenden Tagen wurden die Glocken in den Kirchturm gebracht und am Glockenstuhl befestigt und am Kirchweihfest konnte zum erstenmal der Klang der Glocken ertönen.



Der Turm der Pfarrkirche im Wiederaufbau, etwas niedriger als vor dem Brand.



Das Kircheninnere während der Ausbesserungsarbeiten durch Johann B. Oberkofler. Im Presbyterium das erneuerte Maria-Hilf-Bild.



Lageplan

- | | | | | | |
|--------|--|--------|--------------------|--------|-----------------|
| Bp. 13 | Lana-Binta | Bp. 17 | Bäcka-Feuerhaus | Bp. 26 | altes Schulhaus |
| Bp. 14 | Glosa | Bp. 18 | Häusla | Bp. 27 | Plöscha |
| Bp. 15 | Tembla | Bp. 19 | Winkla | Bp. 28 | Widum |
| Bp. 16 | Kugla - Stiaahäusl
und Bäcka-Futterhaus | Bp. 20 | Schneida und Galla | Bp. 29 | Mesna |
| | | Bp. 21 | Neasa | Bp. 30 | Sieda |
| | | Bp. 22 | Korba | Bp. 31 | Ronicha |
| | | Bp. 23 | Widum Futterhaus | | |

Zum Schluss noch drei Anekdoten:

Herr Holzer Rudolf, vulgo „Lehra Rudl“ (*1937) in Sexten erinnert sich, am Abend des 9. Juli 1941 nach Sonnenuntergang auf der Stadelbrücke im Moos stehend, im Westen einen feuerroten Abendhimmel beobachtet zu haben. „In Taisten brennt es“, sagten die Erwachsenen.

Bachmann Gottfried, „Sieda“, geboren am 09.03.1941 erinnert sich noch immer an die Erzählung seiner Mutter. Im Sommer 1941 sind seine Eltern auf der Taistner Vorderalm als Senner tätig und mit ihnen auch ihr junger Sohn. Sie hören am 9. Juli das Sturmschlagen der Glocken, gehen auf den „Solzla“ und sehen von dort, dass auch ihr Haus brennt.

Im Wohnhaus zu „Bäcka“ bricht bei Brandbeginn Panik aus. Alle verlassen möglichst schnell das Gebäude. Die „Bäckamuito“, Bachmann-Oberstaller Maria ist gerade dabei einen „Niggile-Tag“ zu schlagen, als die Flucht zu ergreifen ist. Sie nimmt die Schüssel mit dem Teig mit ins Feie und bemerkt erst dort, dass ihr Sohn Gottfried (*13.5.1940) als Kleinkind noch im Zimmer schläft. Sie stürmt noch einmal ins Haus und holt den „Bäcka-Gottfried“ unverletzt aus dem brennenden Haus.

»Heinrich Schwingshackl

›Aus einem Augenzeugenbericht der „Stunamutter“

Aloisia Oberstaller Schwingshackl (geb. am 10.11.1924),
der ältesten Frau von Taisten:

Es war ein heißer Tag. Alle waren auf dem Feld mit der Heuarbeit beschäftigt - mein Vater, meine Geschwister, die Knechte und ich. Nur meine Stiefmutter war mit meinem Halbbruder Gottfried, der erst 1 Jahr alt war, zu Hause im Bäckerhof. Der Wind, der schon die Tage zuvor stark geweht hatte, hatte das Heu und das Holz der Häuser ausgetrocknet.

Plötzlich hörten wir vom Kirchturm her ein großes Sturmgeläute.
Was war passiert?

Alle hielten wir Ausschau und sahen, dass unser Futterhaus brannte! Das Feuer griff durch den starken Wind schnell um sich, so dass an eine Rettung der umliegenden Gebäude aus Holz nicht zu denken war. Alles brannte nieder: Unser Futterhaus, unser Feuerhaus und alle Gebäude vom Bäckerhof aufwärts wurden ein Raub der Flammen. Im letzten Augenblick konnte meine Stiefmutter, die gerade einen „Tirtlteig“ einrührte, meinen Bruder Gottfried retten – so hat man es mir erzählt.

Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr taten was sie konnten. Sie holten mit Kübel Wasser vom Bach herauf, die Pumpen waren alt und zum Teil löchrig. Von den abgebrannten Häusern blieb nichts stehen außer die nackten Mauern. Auch die Kirche befand sich unter den Gebäuden. Sogar die Glocken schmolzen zusammen. Gerettet wurde lediglich wie durch ein Wunder das Widum.

Nach dieser großen Brandkatastrophe, deren Ursache unbekannt war, roch es tage- , ja wochenlang nach Asche und verkohltem Holz. Die Feuerwehrmänner hielten noch eine ganze Weile Tag und Nacht Feuerwache, denn der Wind blies die Funken bis in den „Sam“ hinaus. Wir hatten zum Glück sehr gute Nachbarn, bei denen wir in der Zeit danach unterkamen, bei „Marenkla, bei Lampla und bei Housa.“

Das ganze Dorf hat in der Zeit des Wiederaufbaus zusammen gehalten und geholfen: Die Männer haben viele „Roboterschichten“ gemacht, sie haben freiwillig und unentgeltlich gearbeitet. Die Bauern haben Bäume zum Wiederaufbau des Kirchturms zur Verfügung gestellt und so wurden nach und nach fast alle Häuser wieder errichtet. Auch mein Vater hat den Bäckerhof wieder aufgebaut. Er war vorher Pächter auf dem Hof gewesen und hat dann die Brandstatt vom Vinzentinum gekauft und den Hof neu gebaut. Das hat etwa 2 Jahre gedauert. Meine Schwester Berta und ich bekamen im neuen Haus sogar eine eigene Kammer. Die Oberstube war das Musikprobenzimmer. Es war wirklich ein sehr schönes Gefühl, sobald wir wieder alle zusammen waren.

›Waltraud Brugger

›Informationen aus der Gemeindeverwaltung

Tätigkeit des Gemeindevorstandes vom 01. April 2021 bis 31. Juli 2021

TRINKWASSERVERSORGUNG

Sanierung und Verlängerung Trinkwasserleitung und Ausbau Gehsteig in der Flurstraße Welsberg: Direktauftrag - technische Dienstleistungen: Festini Stefan - 3000 €

Sanierung und Verlängerung Trinkwasserleitung und Ausbau Gehsteig in der Flurstr. Welsberg - Arbeiten Fa. Selmani - 3200 €, Abschlag 29,45%

PERSONAL:

Einstellung von Frau Burgmann Eva in Teilzeit - Bibliothek - ab 01.07.2021

Verlängerung befristeter Vertrag - Verwaltungsassistentin Hochwieser Gertraud

Einstellung durch Mobilität in Teilzeit - Verwaltung - ab 15. September 2021 - Mair Elke

Versetzung in Mutterschaft ab Juni 2021 - Verwaltungsassistentin Wierer Manuela

STRASSENWESEN

Reparaturarbeiten an Komunalgeräten: Direktauftrag - Fa. Pellegrini - 7100 €

Bepflanzung öffentlicher Flächen, Jahr 2021: Direktauftrag - Fa. Auer - 8500 €

Austausch Leitplanken: Direktauftrag - Fa. SignalSystem - 11500 €

Mehrkosten für Schneeräumung und Einschotterung im Winter 2020/21 - 100000 €

Ankauf Komunalgerät - Rasenmähertraktor - Fa. Hell Profiltechnik - 34770 €

Ankauf Großvolumenschaukel - Fa. Hell Profiltechnik - 4270 €

Reparaturarbeiten Komunalgeräte - Fa. Hell Profiltechnik - 5100 €

Dienstleistungsvertrag mit dem Naturverein Taisten und der Initiative für Welsberg, Jahr 2021 - je 12500 € inkl. MwSt.

Unwetterschäden im Bereich „Untere Zäune“, Juli/August 2020 - 22000 €

Sanierung von 4 Brücken - technische Dienstleistungen: Sulzenbacher Partner - 15600 € (=30% Sconto)

Neuverlegung Platten Pfarrgasse und Ausbesserungsarbeiten Mauer, Pustertalerstr. in Welsberg - Fa. Nocker Richard - 4160 €

Instandhaltung/Asphaltierung verschiedener Teilstücke, technische Dienstleistung Plan4U - 12000 €

HISTORISCHE GEBÄUDE:

Sanierung Wasserturm - Genehmigung 1. Variante und Zusatzprojekt - Fa. Plaickner Bau - 32000 €

Kapitalbeitrag an die Pfarrei Welsberg für außerordentliche Restaurierungsarbeiten Rainkirche und Pfarrkirche Welsberg - 15000 €

Sanierung Jugendstilpavillon im Prenninger Park Welsberg - Malerarbeiten - Fa. Griessmair Walter - 25000 €, Spenglerarbeiten - Fa. Aschbacher Dietmar - 4700 €, Pflasterungsarbeiten - Fa. Nocker Richard GmbH - 6200 €

FREIZEIT

Bodenplatte für Fitnesspark in Taisten - Fa. Kargruber - Stoll: 12800 €

Fitnesspark in Taisten - Fa. Euroform - 23800 €

Malerarbeiten - Fa. Mutschlechner&Rienzner - 5800 € (Versicherung)

Erschließungsarbeiten, Padelplatz Welsberg - Fa. Huber&Feichter - 13900 €

Dienstleistungsvertrag Beschneidung Schipiste B, Schilift Guggenberg in Taisten - 30000 € +Mwst.

KINDERGARTEN / SCHULEN

Malerarbeiten Fa. Griessmair Walter - 11160 €

Festsetzung der zu entrichtenden Monatsgebühr ab 2021/22 – gleicher Preis, bereits seit 2007

Ankauf von 7 Multitouchdisplay - Tafeln - Fa. Klausner Professional Multimedia GmbH - 12800 €

Schulausspeisung Mittelschule Welsberg: Fa. Holbzeit GmbH/srl

Schulausspeisung: Kostenbeteiligung Grund- und Mittelschule: 4,00 €/Essen

VERSCHIEDENES

Feuerwehr Welsberg: Kapitalbeitrag für Kauf eines Einsatzleitfahrzeugs - 30000 €

Fürsorge: Nasenflügel-Antigentests, aus staatl. Fonds - 45000 €

Wirtschaftliche Entwicklung: Fonds für die Unterstützung der Wirtschafts-, Handwerks- und Handelstätigkeiten - insges. 48000 €

FF Welsberg und FF Taisten: Funk- und Sirenensteuerung - Fa. Eltronix - 3400 €

Kultur: Bau Musikpavillon Taisten, Machbarkeitsstudie, technische Dienstleistungen - Arch. Hellweger Klaus - 10400 €

Wasserkraftwerk Pidigbach: Dienstleistungen zur Betreuung und Wartung für 1 Jahr: Direktauftrag Elektrowerkgenossenschaft Welsberg 39900 €
Allg.Verwaltung: Wartung der Defibrillatoren in Sportgebäuden und -anlagen, Direktauftrag Fa. Ilec KG - 2730 €, jährlich
Recyclinghof: Dienstleistung zur Entsorgung und Abtransport von Wertstoffen 2021 - 2024, Festsetzung des Verfahrens für die Ausschreibung in 3 Losen - 149500 €
Technischer Dienst: Ankauf Multifunktionsdrucker für die Gemeindeämter - Fa. Cadstudio GmbH - 8160 €

Beschlüsse des Gemeinderates vom vom 01. April bis 31. Juli 2021

Sitzung vom 15.04.2021:	
Nr.	Gegenstand des Beschlusses
2	Genehmigung der Jahresabschlussrechnung der Gemeinde betreffend das Finanzjahr 2020: Verwaltungsüberschuss 1.200.433 €, ordentlicher Überschuss 546.224 €, davon zweckgebunden 526.231 €.
8	Genehmigung einer Verwaltungsvereinbarung mit der Von-Kurz-Stiftung zur Mitfinanzierung des Projekts betreffend Sanierung und Erweiterung sowie Führung: Die Marktgemeinde beteiligt sich mit 2 x 40000 € an der Projektierung des Ausführungsprojektes
13	Ernennung Gemeinde-Jugend-Beirat Genehmigung der Abschlussrechnung der Freiwilligen Feuerwehren von Welsberg und Taisten aus dem Finanzjahr 2020 FF Welsberg: +83628,62 € - FF Taisten: +47964,52 €

Sitzung vom 27.05.2021:	
Nr.	Gegenstand des Beschlusses
4	Genehmigung des mehrjährigen Nutzungsprogramms für die Erweiterungszone C1-WiesenII: Es ist auf 4 Jahre ausgelegt, Ansuchen werden nur für den geförderten Teil gestartet, 60% geförderter Wohnbau, 40% frei konventionierter Teil
5	Genehmigung der abgeänderten Gemeindeverordnung über die Anwendung der Gebühr für die Bewirtschaftung der Hausabfälle: Ermäßigung der Freiliter für ältere, pflegebedürftige BürgerInnen
6	Genehmigung einer Ergänzung des Gefahrenzonenplans in Zusammenhang mit der Überarbeitung des Bauleitplanes: Fa. Moser, Fa. Volgger, Tourismuszone Silentium, Burger (bei Auffüllzone B2)
7	Genehmigung der überarbeiteten Gemeindebauordnung: Anpassungen vor allem bzgl. Grenzmauern und Umzäunungen, Hütten, offene Außentreppe und Stiegenaufgänge
8	Ernennung der Gemeindebaukommission Raum und Landschaft: einheitliche Kommission in den Gemeinden Welsberg-Taisten, Gsies, Rasen-Antholz, Olang

Sitzung vom 28.07.2021:	
Nr.	Gegenstand des Beschlusses
7	Genehmigung der abgeänderten Betriebsordnung für die Führung des Recyclinghofes: Reduzierung der Holzmengen auf 0,5 m³
8	Genehmigung einer Abänderung am Stellenplan des Personals der Gemeinde: Position in der 8. Funktionsebene

Die Details zu den einzelnen Beschlüssen findet man auf der Homepage der Gemeinde Welsberg Taisten: www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it.

›Waltraud Brugger

›Für ein sauberes Dorfbild in Welsberg-Taisten

Am vergangenen 15. Mai fand in Welsberg und Taisten eine Gemeinschaftsaktion zur Säuberung der beiden Dörfer statt, welche die Gemeindeverwaltung organisiert hatte. Etwa 200 Helferinnen und Helfer beteiligten sich aktiv an den Dorfsäuberungen – ganz nach dem Motto „Für ein sauberes Dorfbild“. Das gemeinsame Ziel, nämlich die Dörfer und Umgebung von den Hinterlassenschaften des Winters zu befreien, war ein voller Erfolg. Manch einer hatte sich auch schon vorab in der näheren Wohnumgebung nützlich gemacht und achtlos weggeworfenen Müll eingesammelt. Gesammelt und gesäubert wurde in den Dorfzentren, den umliegenden Feld-, Wald- und Spazierwegen sowie in den Weilern rund um Welsberg und Taisten. Dabei kamen viel Müll und Unrat zusammen, von der Zahnbürste bis zu leeren Flaschen und sogar einem Kühlschrank. An der Aktion beteiligten sich u.a. Mitglieder der Feuerwehren, der Musikkapellen, Sportvereine, Jäger, Schützen, Jungschützen, Fischer, Bäuerinnen, Bauernjugend, Heimatbühne, Theaterbühne Taisten, Gaßlkrocha, Initiativen für Welsberg, Naturverein Taisten und viele Familien und Privatpersonen. Besonders erfreulich war der aktive Einsatz von Kindern und Jugendlichen wie etwa der Ministranten, Pfadfinder und Jugendgruppen. Die Mitarbeiter des Bauhofes der Gemeinde sammelten die vollen Müllsäcke ein.

Die Organisatoren, Bürgermeister Dominik Oberstaller, Vizebürgermeisterin Paula Mittermair und Gemeindereferent Reinhard Kargruber, freuten sich über die große Beteiligung an der Dorfsäuberung und dankten allen Helferinnen und Helfern. Es sei nicht selbstverständlich, dass sich so viele Freiwillige in ihrer Freizeit für ein sauberes Dorfbild engagieren. Bedanken möchten sie sich auch bei den Familienverbänden Welsberg und Taisten, welche die Jause organisiert hatten. Alle Helferinnen und Helfer, die bei der Müllsammelaktion in unseren Dörfern mit angepackt haben, wurden vom Radiosender „Südtirol 1“ am 25. Mai zu Südtirolern des Tages gekürt. Nochmals allen ein großes Dankeschön!

›Waltraud Brugger



›Schuldirektor geht in den Ruhestand



Wenn sich ein Schuldirektor nach vielen Arbeitsjahren in den Ruhestand verabschiedet, ist das sicher ein besonderer Moment. Am 1. September hat Dr. Josef Watschinger seine Pensionierung angetreten. Seit 21 Jahren, in denen er als Direktor der Mittelschule Welsberg, der Grundschulen Welsberg, Taisten und jenen des Gsiesertales vorstand, hatte er die Geschicke unserer Schulen maßgeblich mitbestimmt. In all diesen Jahren hat er viel bewegt und er kann auf eine ereignisreiche und spannende Zeit zurückblicken. Besonders stark hat sich Direktor Watschinger in den Bereichen der Schulentwicklung und Schulbauten gemacht. Seine große Leidenschaft für die Schule ließ ihn Spielräume erkennen, Verantwortung übernehmen und den Mut finden, besondere Entscheidungen zu treffen.

Kurz vor Schulende des letzten Schuljahres fanden in allen „seinen“ Schulen herzliche Abschiedsfeiern statt. Die Schüler*innen und Lehrer*innen der sechs Schulen hatten sich verschiedene Überraschungen für ihren Direktor ausgedacht.

Auch im Ratssaal der Gemeinde Welsberg-Taisten fand eine kleine Überraschungsfeier für Direktor Watschinger statt, welche Bürgermeister Dominik Oberstaller organisiert hatte. Neben dem Bürgermeister aus Gsies waren alle Schulleiter*innen, das Verwaltungspersonal der Schuldirektion, der Obmann der Raika Welsberg-Gsies-Taisten, der Forstinspektor, Vertreter*innen der Gemeinde Welsberg-Taisten und SVP-Pustertal anwesend. Die beiden Bürgermeister dankten ihm für die hervorragende, langjährige Zusammenarbeit zwischen Schulen und öffentlichen Verwaltungen. Sie bescheinigten ihm viel Kompetenz in allen Schulfragen. Auch alle anderen Redner*innen dankten ihm und hoben seine besondere Sicht der Dinge hervor. Schule sei ihm immer ein Herzensanliegen gewesen und er hinterlasse bleibende Spuren in unseren Schulen.

Für seine neuen Pläne und Aufgaben wünschten ihm alle viel Freude und Erfolg.

Einige Grundschüler überbrachten ihm folgende Wünsche in Reimform:



Lieber Direktor, wir wünschen Ihnen alles Gute,
uns ist heute etwas mulmig zumute.
Wir hoffen, dass Sie noch oft an uns denken,
viele Wünsche wollen wir Ihnen schenken.
Wir wünschen Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit und Glück-
von allem ein ganz ganz großes Stück.
Vermissen werden wir Sie sehr,
denn Sie waren zu uns immer fair.
Der neue Direktor heißt Manfred Steiner-
hoffentlich ist das auch so ein Feiner!
Er soll so nett sein wie Sie,
so lustig und witzig, so cool-irgendwie!
Lieber Direktor, danke für die schöne Zeit,
für die Geduld und Fröhlichkeit.
In der Klasse hat es oft gebebt,
aber Sie haben's doch gut überlebt!
Wir werden oft an Sie denken müssen
und Sie wirklich sehr vermissen!

›Waltraud Brugger

›Gewährung ordentliche und außerordentliche Beiträge an Vereine - Jahr 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir weisen darauf hin, dass die Ansuchen um Gewährung eines ordentlichen Beitrags für das Jahr 2022 innerhalb 30.09.2021 an die Gemeinde geschickt werden müssen. Die Ansuchen um die Gewährung außerordentlicher Beiträge sind, wenn möglich, auch innerhalb des oben genannten Termins einzureichen, können aber auch im Laufe des Jahres vorgelegt werden.

Außerordentliche Beiträge, welche erst im Laufe des Jahres 2022 beantragt werden,

können natürlich nur im Rahmen der verfügbaren Geldmittel bzw. im darauffolgenden Jahr berücksichtigt werden. Die Beitragsansuchen müssen auf den von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Formularen abgefasst werden. Die Vorlagen finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde.

›Eltern auf Zeit

... Kindern ein zweites Zuhause geben

Familien können in Not geraten und nicht mehr imstande sein, für ihre Kinder zu sorgen.

Deshalb kann vorübergehend eine Unterbringung bei Pflegeeltern notwendig sein.

Das Kind kann über einen längeren Zeitraum bei der Pflegefamilie leben, entweder tagsüber oder auch Tag und Nacht.

Eltern auf Zeit geben einem Kind ein zuhause, ohne dass es die eigenen Eltern verliert.

Wer kann ein Kind in Pflege nehmen?

Paare, verheiratet oder zusammenlebend und Einzelpersonen mit oder ohne Kinder, die bereit sind, sich auf neue Erfahrungen einzulassen.

Für Informationen:

Bezirksgemeinschaft Pustertal
Fachteam familiäre Anvertrauung
Tel. 0474 412925
anvertrauung.affidamento@bzgpust.it

ELTERN auf Zeit
... KINDERN EIN ZWEITES ZUHAUSE GEBEN

Wir suchen Familien, Paare oder Einzelpersonen, welche auf Zeit ein Kind bei sich aufnehmen würden.

Wenn Sie diese bereichernde Aufgabe anspricht, dann melden Sie sich bei uns.

Wir informieren Sie gerne.

Fachteam familiäre Anvertrauung
anvertrauung.affidamento@bzgpust.it | Tel.: 0474 412925

Bezirksgemeinschaft Pustertal
Comunità Comprensoriale Valle Pusteria
Comunità Comprensoriale Val de Puster

›Spiel und Spaß beim Kindersommer



Seit einigen Jahren organisiert die Gemeinde Welsberg-Taisten bunte Kinder-Betreuungswochen während des Sommers. Jahr für Jahr wurden die Betreuungsangebote erweitert und ausgebaut. Die Corona-Pandemie stellte die Organisatoren mit den vielen Sicherheitsvorkehrungen und Auflagen jedoch auch im heurigen Sommer vor große Herausforderungen. Der Gemeindeverwaltung war es dennoch wichtig, ein gutes und bezahlbares Betreuungsangebot für alle Kinder aus Welsberg und Taisten zwischen 3 und 13 Jahren zur Verfügung zu stellen. Im heurigen Sommer bekam jedes Kind, das fristgerecht angemeldet wurde, einen Betreuungsplatz. Insgesamt wurden 116 Plätze vergeben, hauptsächlich an Kindergarten- und Grundschulkinder.



Die Betreuung fand im Kindergarten und in der Grundschule Taisten statt und zwar 7 Wochen lang jeweils von Montag bis Freitag von 7.30-13.30 Uhr. Die insgesamt 10 BetreuerInnen waren sehr bemüht, altersgerechte, tolle und abwechslungsreiche Programme zusammenzustellen, welche vorwiegend im Freien stattgefunden haben. Die Kindergartenköchin Lissi bekochte auch heuer alle Kinder und BetreuerInnen. Das Mittagessen fand im Vereinshaus Taisten in den vorgeschriebenen Kleingruppen statt.

Das Projekt der Sommerbetreuung wird zum Großteil von der Familienagentur des Landes und der Gemeinde Welsberg-Taisten finanziert. Der finanzielle Anteil der Eltern war sehr gering. Sehr viele positive Rückmeldungen seitens zahlreicher Eltern bestätigen die zuvorkommende Familienpolitik unserer Gemeinde, was sich neben der Kinder-Sommerbetreuung u.a. auch darin zeigt, dass z.B. die Kindergartengebühren schon seit dem Jahr 2007 nicht mehr erhöht wurden.

›Waltraud Brugger



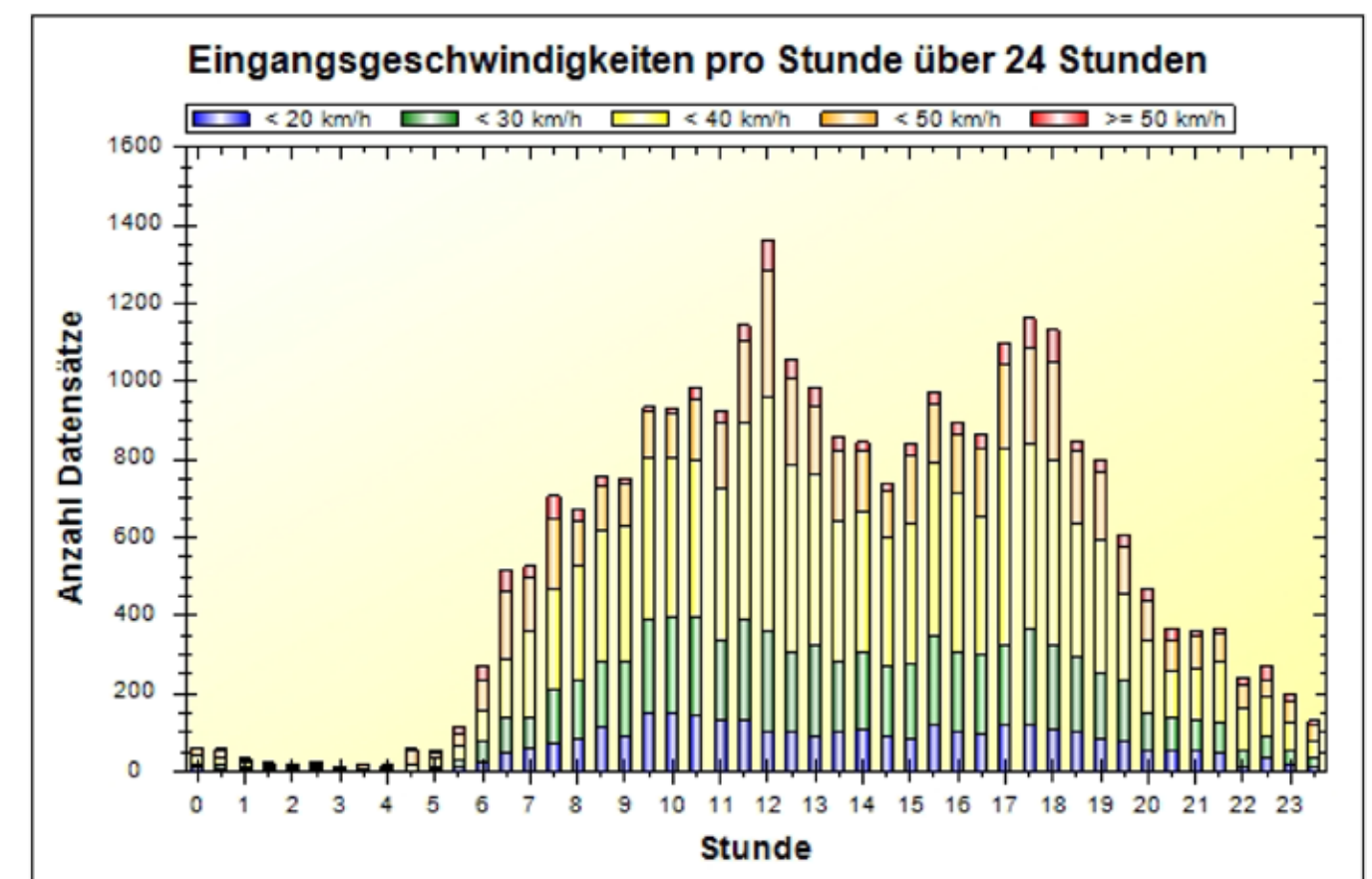
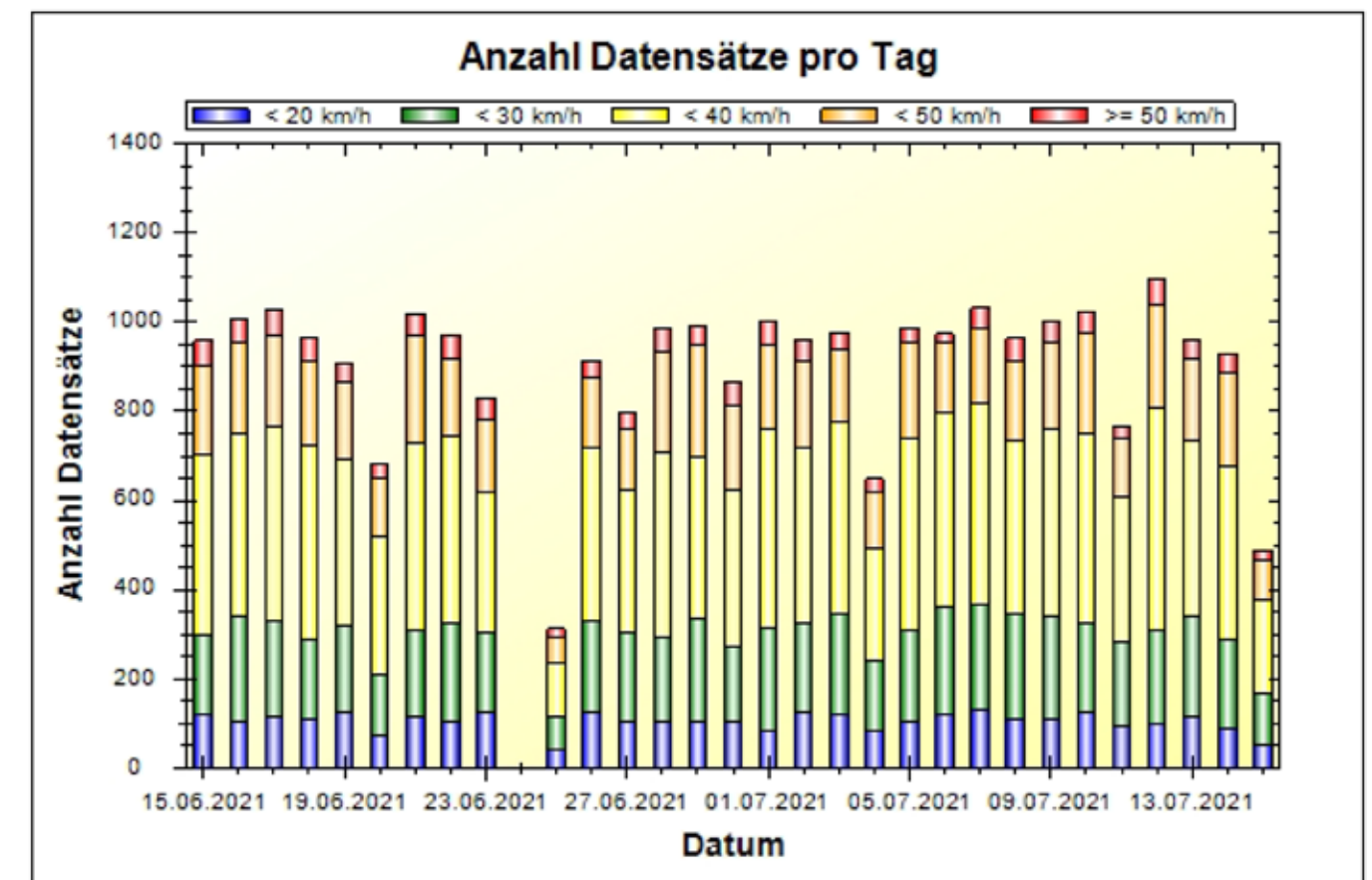
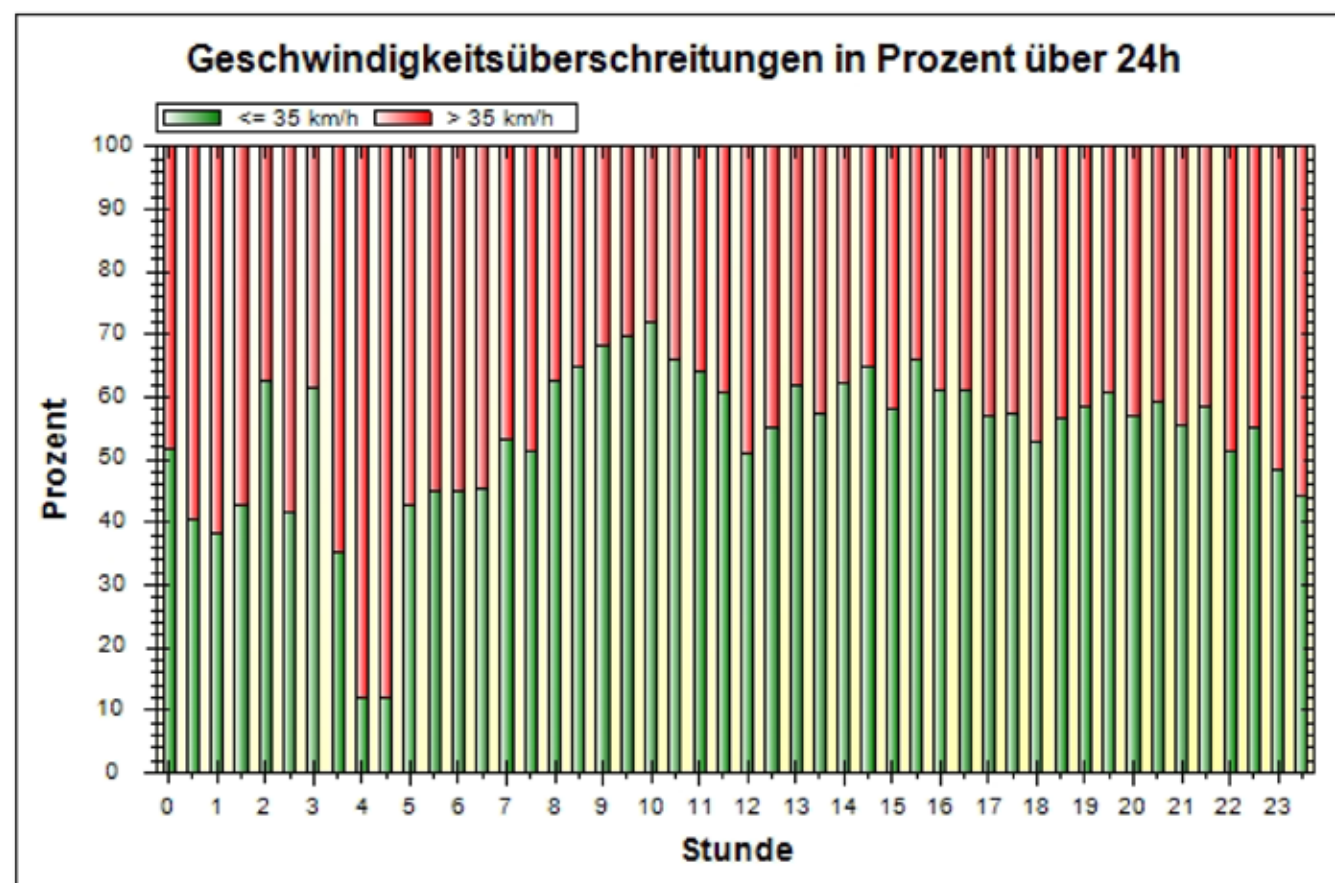
› Geschwindigkeitsmessungen in Welsberg-Taisten

Immer wieder beklagen sich Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde über zu hohe Fahrtgeschwindigkeiten in verschiedenen Bereichen auf unseren Gemeindestraßen. Deshalb hat die Gemeindeverwaltung vor einigen Monaten beschlossen, eine Verkehrszählung mit Geschwindigkeitsmessungen in beiden Dörfern durchzuführen. An bestimmten Stellen wurden deshalb Geschwindigkeitsmessgeräte aufgestellt, die auch zur Verkehrsplanung, -zählung und -überwachung dienen. Bei unseren Messungen mittels „Smileys“ werden die

Geschwindigkeiten aller Fahrzeuge in eine Richtung ermittelt, es handelt sich dabei also um sogenannte Tempo-Info-Geräte. Sämtliche Messdaten werden regelmäßig ausgewertet. Aus den Werten kann festgestellt werden, ob und wann an bestimmten Orten Tempo-Verstöße stattgefunden haben. In unseren beiden Dörfern zeigen die Ergebnisse, dass fast die Hälfte aller Autos leider schneller fährt als erlaubt. Aus diesem Grund und auch wegen der vielen Beschwerden sieht sich die Gemeindeverwaltung gezwungen, in

sensiblen Zonen entsprechende Maßnahmen in Form von „liegenden Polizisten“ oder „Speedcheck-Boxen“ zu ergreifen. Alle Autofahrer werden gebeten und aufgefordert, die Geschwindigkeitsbegrenzungen einzuhalten – für die Sicherheit von Kindern auf den Schulwegen, Radfahrern, Fußgängern und allen anderen Verkehrsteilnehmern. Das Bestreben der Gemeindeverwaltung ist es, Platz für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer zu schaffen, so dass sich alle rücksichtsvoll begegnen können.

Die folgenden Grafiken zeigen die Verkehrsdienauswertung vom 15. Juni bis 15. Juli 2021. Im Beispiel: Unterrainerstr. Taisten



›Starke Fachkräfte der Hauspflege



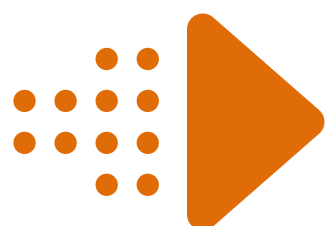
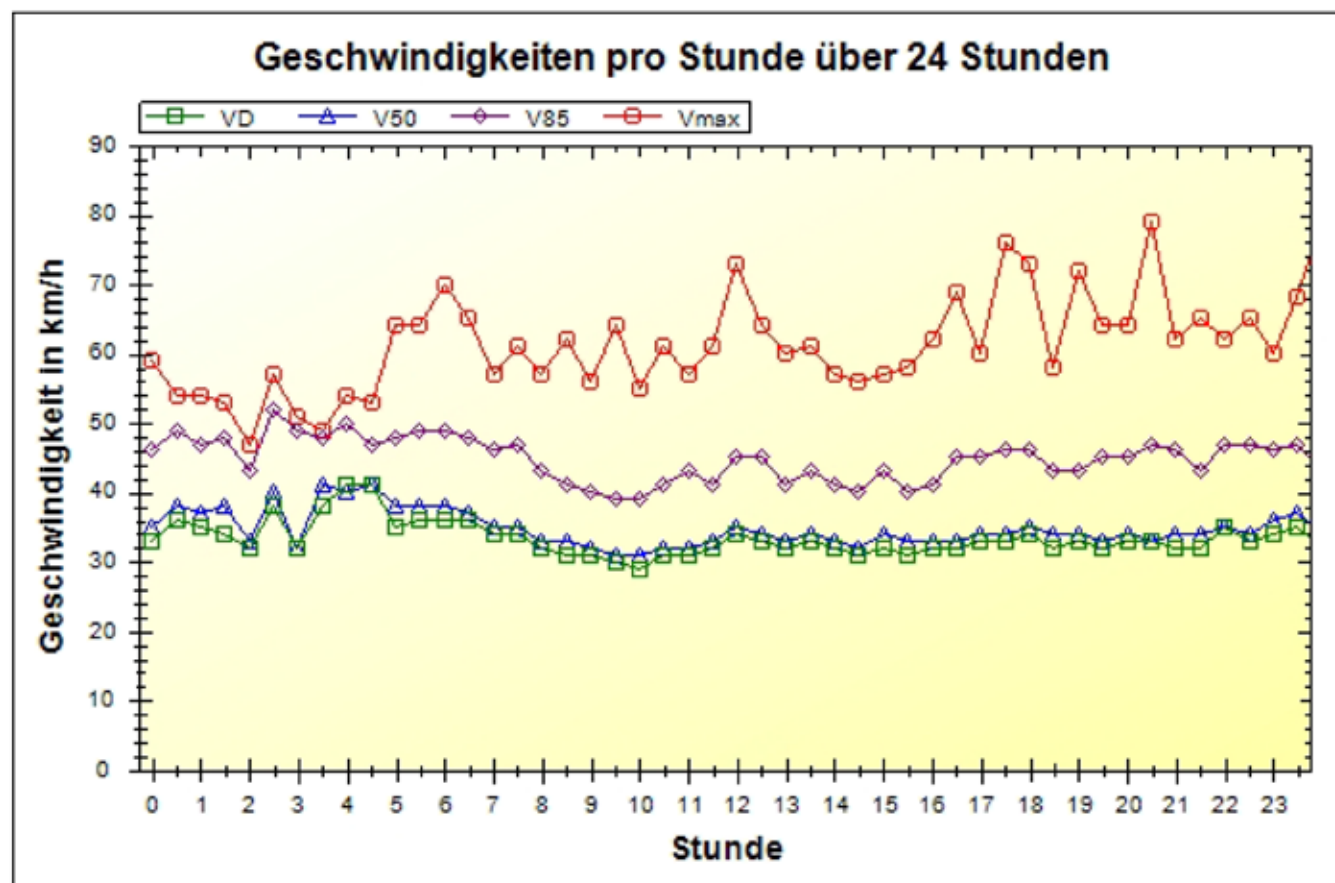
Die Familien mit pflegebedürftigen Menschen standen im vergangenen COVID Jahr 2020 mächtig unter Druck. Die Angst vor der Krankheit und die Unsicherheit, wie es weiter gehen wird, prägte das Leben der Betroffenen über viele Monate. Für die Pflegefachkräfte der Bezirksgemeinschaft Pustertal war diese Zeit der Begleitung turbulent und voller Umwälzungen. Die sich laufend ändernden Bestimmungen und die Spannungen in den Familien der pflegebedürftigen Personen brachten manche Pflegefachkraft an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Trotzdem versuchten diese stets, den Betroffenen ein wenig Nähe und Hoffnung in der kontaktarmen Zeit entgegenzubringen. Viele Familien wussten diesen Einsatz sehr zu schätzen.

Dies stärkte die Motivation der Fachkräfte und relativierte manche Schwierigkeiten.

Trotz der sehr großen Herausforderungen konnte der Dienst der Hauspflege die Anzahl der Betreuten im Pustertal von 900 im Jahr 2019 auf 960, im Jahr 2020, steigern. Die Pflege für die Einzelpersonen wurde auf das Notwendigste reduziert. Somit konnten auch neue Anfragen angenommen werden.

In den vergangenen fünf Jahren erbrachte die Hauspflege im Schnitt jährlich 54.000 Stunden an Pflegetätigkeit am Wohnort der Betroffenen. 2020 waren es 47.000 Stunden. Die fehlenden 7.000 Stunden wurden für die Zustellung der „Essen auf Rädern“ investiert, da der wertvolle Einsatz der Freiwilligen wegen der COVID Bestimmungen im Frühjahr 2020 für mehrere Monate ausfiel.

Der Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal Robert Alexander Steger betont die Wichtigkeit und den hohen Stellenwert des Hauspflagedienstes in der Bevölkerung: „Dieser ambulante Dienst wird sehr geschätzt und ermöglicht es vielen älteren Menschen, lange im gewohnten und geliebten Umfeld zu leben. Die Mitarbeiter*innen der Hauspflege sind eine wertvolle Unterstützung für die Familien und Angehörigen – fachlich sehr kompetent und immer mit viel Herz im Einsatz, wofür ich ihnen ausdrücklich danke.“



›Bild von Taisten gesucht

Die Gemeindeverwaltung hat im Sommer ein Bild des Malers Tony Grubhofer gekauft, welches ein „Tiroler Dorf“ aus dem Jahre 1882 darstellt, nämlich Welsberg. Das Bild wird im neuen Sitzungssaal der Gemeinde aufgehängt.

Nun sind wir auf der Suche nach einem Bild von Taisten aus früherer Zeit (*kein Foto*), damit wir auch dieses – passend neben jenem von Welsberg – im Sitzungssaal aufhängen können.

Vielleicht hat jemand ein gemaltes oder gezeichnetes Bild zu Hause und kann es zum Kauf oder Verleih anbieten?
Wenn ja, bitte meldet euch bei Waltraud Brugger, Gemeindereferentin.
Danke!

›Herzlichen Glückwunsch

zur Geburt und einen guten Startin ein glückliches Leben



›Die Sozialgenossenschaft Mutter Teresa gibt bekannt,

dass sie folgende Grundparzellen in der KG Welsberg und KG Taisten zum Verkauf anbietet:

Grundpazelle	Katastralgemeinde	Fläche m²
1499/1	KG Welsberg	1.862 m²
1499/2	KG Welsberg	47 m²
1499/3	KG Welsberg	190 m²
1488	KG Welsberg	77 m²
1505	KG Welsberg	6.911 m²
1506	KG Welsberg	3.142 m²
1158	KG Taisten	2.831 m²
1136	KG Taisten	1.226 m²
1137	KG Taisten	313 m²
1138	KG Taisten	1.277 m²
1082	KG Taisten	4.169 m²
1132	KG Taisten	140 m²
1133	KG Taisten	6.722 m²
1134	KG Taisten	281 m²

Interessierte können ihr Angebot bis 31.10.2021 mittel PEC/Mail an die Adresse:
mt@leg-mail.it schicken.

Es werden nur die Angebote berücksichtigt, die an die PEC/Adresse verschickt wurden.

Die Sozialgenossenschaft Mutter Teresa hat ein Mindestangebot festgelegt und behält sich vor bei Unterbietung desselben, die betroffenen Grundparzellen NICHT zu verkaufen.

›ZOMMHOLTN hilft

Auf Initiative von Sigrid Kofler erging im Februar 2021 der Aufruf, für Personen zu spenden, welche aufgrund von Covid 19 vorübergehend in finanzielle Schwierigkeiten geraten waren. Dank des großen Echos konnten gar einige Familien und Einzelpersonen, welche dringend Hilfe benötigten, unterstützt werden. Einmal wöchentlich schnürten wir Hilfspakete mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln und verteilten diese in Welsberg und Taisten. Die Aktion erstreckte sich über 16 Wochen und dabei übergaben wir 200 Lebensmittelkartone und auch Einkaufsgutscheine.

Ohne die Solidarität vieler wäre dies nicht möglich gewesen und deshalb ergeht ein aufrichtiges Vergelt's Gott an:

- › die vielen privaten Spenderinnen und Spender für die Lebensmittel- und Geldspenden;
- › die RAIKA Welsberg, Gsies, Taisten für die Lebensmittelgutscheine;
- › die Bediensteten, sowie die Gemeinderäte der Marktgemeinde Welsberg/Taisten für die Geldspenden.
- › Ein herzlicher Dank gebührt auch Rita Trakofler, Roswitha Strobl und Tom Bachmann für die tatkräftige Unterstützung.
- › DANKE euch allen, unsere Familien schaffen es wieder!

Hilfe erfahren in Schwierigkeit geratene Personen auch weiterhin beim Verein OLGA, der Oberpustertaler Lebensmittelausgabestelle. Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an den Präsidenten Celso De Martin oder die Referentin Paula Mittermair.

›Paula Mittermair



Unsere Vereine und Institutionen

GRUPPE	ORT	OBMANN/FRAU	ANSCHRIFT	TELEFON	E-MAIL
Amateursportverein Taisten	Taisten	Schwingshackl Hannes	Bergstraße 36		
AVS Welsberg-Taisten	Taisten	Feichter Christoph	Baumgarten 38		christoph.feichter@rolmail.net
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Eckl Wurzer Angelika	Dorfstr. 13B	0474 950 489	angelika.eckl@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Plankensteiner Margit			verban9@hotmail.com
Bauernjugend	Taisten	Stoll Matthias	Wiesen 17	345 1 017 388	
Dorffestkomitee Taisten	Taisten	Kargruber Reinhart			reinhard.kargruber@gmail.com
FF Taisten	Taisten	Grüner Benjamin	Unterrainerstraße 53	349 227 8356	ff.taisten@lfvz.org
Flott Xung	Taisten	Sarah Profanter Kargruber	Klosterweg 3	347 9 203 639	
Imker Taisten	Taisten	Edler Raimund	Unterrainerstr. 45	0474 950 135	
Jagdreivierleiter Taisten	Taisten	Peintner Paul	Simon-von-Taisten-Str. 18	0474 950 173	
Jugendbühne Taisten	Taisten	Oberstaller Kathrin	Unterrainerstraße 45	348 7 256 214	kathy_oberstaller@hotmail.com
Jugendgruppe Taisten	Taisten	Sinner Andreas	Baumgarten 5	340 8 668 997	andreassinner@gmail.com
Kath. Familienverband	Taisten	Hochwieser Martina	Baumgarten 2	340 6 294 554	martina.hochwieser@rolmail.net
Kath. Frauenbewegung	Taisten	Bachmann Bernadette	Stoffnerhof 18	348 4 517 982	stoffnerhof@gmail.com
KVV Taisten	Taisten	Reier Oberleiter Balbina	Simon-von-Taisten-Str. 5	0474 950 294	
Kirchenchor Taisten	Taisten	Trakofler Moser Marlies	Sonnenstraße 13	0474 950 305	marlies.trakofler@gmail.com
Musikkapelle Taisten	Taisten	Haspinger Gerhard	Baumgarten 32	349 3 596 946	mk.taisten@rolmail.net
Naturverein Taisten	Taisten	Haspinger Walter	Haspabergstr. 32	0474 950 044	www.musikkapelle-taisten.com
Ortsbauer T/W	Taisten	Messner Rainhold	Wiesen 40	0474 950 027	walter.haspinger@rolmail.net
Ortsbäuerin Taisten	Taisten	Grünbacher Ulrike	Unterrain 10	345 3 003 956	schmoezlhof@rolmail.net
Pfarre Taisten	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0 634 964	gruenbacheru@gmail.com
Pfarrgemeinderat Taisten	Taisten	Scheiber Ladstätter Annemarie	Simon-von-Taisten-Str.	0474 950 028	pfarrei.taisten@gmail.com
Schützenkompanie	Taisten	Schwingshackl Kurt	Dorfstraße 11	0474 950 087	mk.taisten@rolmail.net
Sektion Eisstock	Taisten	Grüner Florian	Zellweg	349 3 764 634	kurt.schwingshackl@gknautomotive.com
Sektion Fußball	Taisten	Feichter Michael	Pustertaler Str. 6B	0474 950 519	g.floke@gmail.com
Sektion Ski	Taisten	Amhof Michael		340 3 594 665	sektion.ski@taisten.com
Sektion Sport Aktiv	Taisten	Bachmann Thomas	Baumgarten 10	0474 950 098	thomas.bachmann509@gmail.com
Seniorenvereinigung Welsberg-Taisten	Taisten	Oberstaller Gottfried	Sonnenstraße 12/A	0474 944 268	
Skilift „Guggenberg“ Taisten	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950 037	info@holzelan.it
Skischule „Guggenberg“ Taisten	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950 037	info@holzelan.it
Sportfischerverein	Taisten	Feichter Richard	Unterrainerstr. 46	331 3 667 593	kurtbrandlechner@alice.it
Taistner Gaskrocha	Taisten	Kargruber Reinhart	Wiesen 42	33 48 188 484	reinhard.kargruber@gmail.com
Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten		Stoll Wilhelm	St. Martin 10a St. Martin / Gsieser Tal	0474 978 436	info@gsieser-tal.com
ANA	Welsberg	Ballini Roberto Pasquale	Bahnhofstraße 24	0474 944 245	
Amateur Sportclub	Welsberg	Sapelza Wolfgang		348 4 027 866	info@ascwelsberg.it
ASC Stocksport	Welsberg	Schöneegger Josef		348 3 547 276	stocksport@ascwelsberg.it
ASC Fußball	Welsberg	Oberkanins Stefan		347 2 600 994	fussball@ascwelsberg.it
ASC Eishockey	Welsberg	Wierer Markus		347 4 021 034	hockey@ascwelsberg.it
ASC Ski	Welsberg	Patzleiner Franz		335 6 251 185	ski@ascwelsberg.it
ASC Tennis	Welsberg	Baruchello Pietro			tennis@ascwelsberg.it
ASV 5V Loipe	Welsberg	Felderer Barbara	Gsies		barbarafelderer@hotmail.com
AVS	Welsberg	Feichter Christoph	Baumgarten 38 - Taisten		christoph.feichter@rolmail.net
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Neumair Nadja	Paul Troger Str.24	347 1 758 739	
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Hell Ulrich	Paul-Troger-Straße 37	347 5 264 531	
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Romen Nocker Evelin	Maria am Rain Siedlung 32	328 0 604 407	evelinromen@gmail.com
Bibliotheksrat Welsberg	Welsberg	Kofler Edler Sigrid	Dorfstraße 1	0474 950 252	
F.F. Welsberg	Welsberg	Ploner Alexander	Schloßweg 1	347 6 936 435	info@feuerwehr-welsberg.it
Faschingsgilde	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1A	0474 944 639	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Handwerker	Welsberg	Brandlechener Edmund	Pustertalerstraße 14	0474 944 090	info@brandlechener.com
Heimatbühne Welsberg	Welsberg	Lercher Sabine	Johannesdamm 1/a	348 2 842 857	lerchersabine@gmail.com
Heimatpflegeverband	Welsberg				
Initiativen für Welsberg	Welsberg	Sonnerer Georg	Bahnhofstraße 13	0474 944 146	info@ifw.bz
Jagdreivier Welsberg	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1/A	340 7 367 277	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Jugendgruppe	Welsberg	Patzleiner Gabriel	Maria am Rain Siedlung 20	389 6 909 787	gabriel@welsberg.it
Katholischer Familienverband	Welsberg	Schwingshackl Margit		349 8 930 711	maeggisun@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Welsberg	Ploner Oberhammer Christine	Zellweg 3	0474 944 218	
Kaufleute hds-Ortsobmann	Welsberg	Wierer Daniel		349 9 291 600	daniel.wierer@outlook.com
Kirchenchor Welsberg	Welsberg	Schenk Joachim	Klosterweg 7	349 1 256 809	kirchenchor-welsberg@hotmail.de
Krippenfreunde	Welsberg	Ploner Patzleiner Eva	Siedlung Maria am Rain 20	0474 944 020	
KVV Welsberg	Welsberg	Gufler Moser Burgl	Margarethenplatz 2	347 6 007 264	burgl.gufler@gmail.com
Kuratorium Schloss Welsberg	Welsberg	Rossi Agostini Brunhilde	Bahnhofstraße 7	349 7 542 862	brunhi@libero.it
Männergesangsverein	Welsberg	Edler Peter Paul	Pfarrgasse 19	347 9 008 823	peter.edler@rolmail.net
Musikkapelle	Welsberg	Thomasner Günther	Zellweg 27	0474 944 354	
Ortsbäuerin Welsberg	Welsberg				
Pfarrei Welsberg	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0 634 964	pfarrei@welsberg.it
Pfarrgemeinderat Welsberg	Welsberg	Sinner Christof	Am Hofe 14	348 7 304 907	christof@welsberg.it
Raina Kirchtal Verein	Welsberg	Steger Andreas	Maria am Rain Siedlung 21	340 6 306 651	veronika_ausserhofer@yahoo.de
Südtiroler Pfadfinderschaft	Welsberg	Strobl Joelle	Pfarrgasse 25		strobljoelle@gmail.com
Tierschutzverein	Welsberg	Stofner Rosa	Unterrain 19	0474 944 525	
Verein Südtiroler Freizeit-maler Ortsgruppe Pustertal	Welsberg	Veronika Ausserhofer		348 2 429 814	veronika_ausserhofer@yahoo.de

Änderungen
bitte jederzeit an
info@insoblattl.it
mitteilen.

›Wir machen Platz für Kunst, Kultur und Kreativität

Neuinterpretation Wappen der Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Wir Schüler der Klasse 3B Mittelschule Paul Troger in Welsberg haben im März 2021 während des Fernunterrichts das Wappen der Marktgemeinde Welsberg-Taisten neu entworfen.

Jeder Schüler zeichnete, bastelte und kreierte das Wappen auf seine eigene Art und Weise, passend zu den Dörfern aber auch modern und dem Zeitgeist entsprechend. Wir bauten die Struktur des Wappens und die Felder um, wir ergänzten Details und zeichneten passend zu Welsberg und Taisten. Gemeinschaft, Zusammenhalt, Solidarität, Bräuche, sowie Natur und die Sehenswürdigkeiten sind auf unseren Wappen abgebildet. Wir gestalteten unsere Wappen farbenfroh und kreativ mit Holzfarben, Fineliner und Wasserfarben. Die Technik wählte jeder Schüler selbst. Unsere Wappen sind einzigartig. Sie zeigen, was unsere Dörfer und die Dorfgemeinschaft ausmachen und wie wir Jugendliche diese sehen und erleben.

Mit der Unterstützung von Frau Professor Karin Sparber und unserem Kunstlehrer Karl Bachmann präsentierten wir die neuen Wappen unserem Bürgermeister und Stellvertretern der Gemeinde.

Als Dank dafür machte uns Bürgermeister Dominik Oberstaller eine Führung im Rathaus.

Hier einige Beispiele:

Ich habe für das Wappen die Georgskirche gewählt, weil sie die älteste in ganz Pustertal ist. Der Künstler Simon von Taisten hat die Kirche gemalt, aber das wohl besondere an der Kirche ist, dass der Christophorus an einen Fuß sechs Zehen hat. Auf der Schulter sitzt der kleine Jesus. Auf den Fresko befindet sich noch was Besonderes. Bei den Füßen vom Christophorus befinden sich Hirten, einer davon spielt die Schalmel. Sie hat einen besonderen Klang und ist laut. Die Schalmel ist ein lautes Instrument, weil früher hatte man keine Musikanlagen. Sie steht somit für feiern in der Dorfgemeinschaft und damit möchte ich auf unsere Broschüre „Damals... Von der Vergangenheit lernen“ verweisen.

Ich habe mich für die Georgskirche entschieden, weil sie einen historischen Hintergrund hat. Ein ausschlaggebender Punkt waren die sechs Zehen an einen Fuß. Weiteres habe ich mich auch für die Georgskirche entschieden, da mir kleine Kirchen besser gefallen, weil sie haben meist eine größere Ausstrahlung als Große.

Daniela Gitzl aus Taisten



Neuinterpretation des Wappens von Daniela Gitzl



Neuinterpretation des Wappens von Leonie Oberhammer

Mein Wappen für unsere Gemeinde Welsberg-Taisten hat eine große Sonne in der Mitte. Als Zeichen für Positives, Solidarität, Frieden und die Strahlen rundherum zeigen, dass die Dörfer offen für Veränderungen sind.

Der blaue Kreis um die Sonne - im Trogerblau - steht vor allem für die Gemeinschaft. Wir halten zusammen und beziehen alle Menschen mit ein. Der Kreis gibt Geborgenheit und Sicherheit.

Auf der oberen, linken Hälfte des Wappens habe ich das Schloss Welsberg dargestellt. Es ist das älteste Schloss des Pustertals und zugleich eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Dorfes. Das Schloss soll an das Mittelalter und an die Geschichte erinnern.

Quer gegenüber ist die Abbildung des Wahrzeichens von Taisten: die St. Georgskirche. Eine offene Bibel, wie sie in den Geschichtsbüchern bezeichnet wird. Die Zeichnungen der Evangelisten im Inneren und der Hl. Christophorus mit seinen sechs Zehen an der Außenmauer sind weit über Südtirol hinaus bekannt.

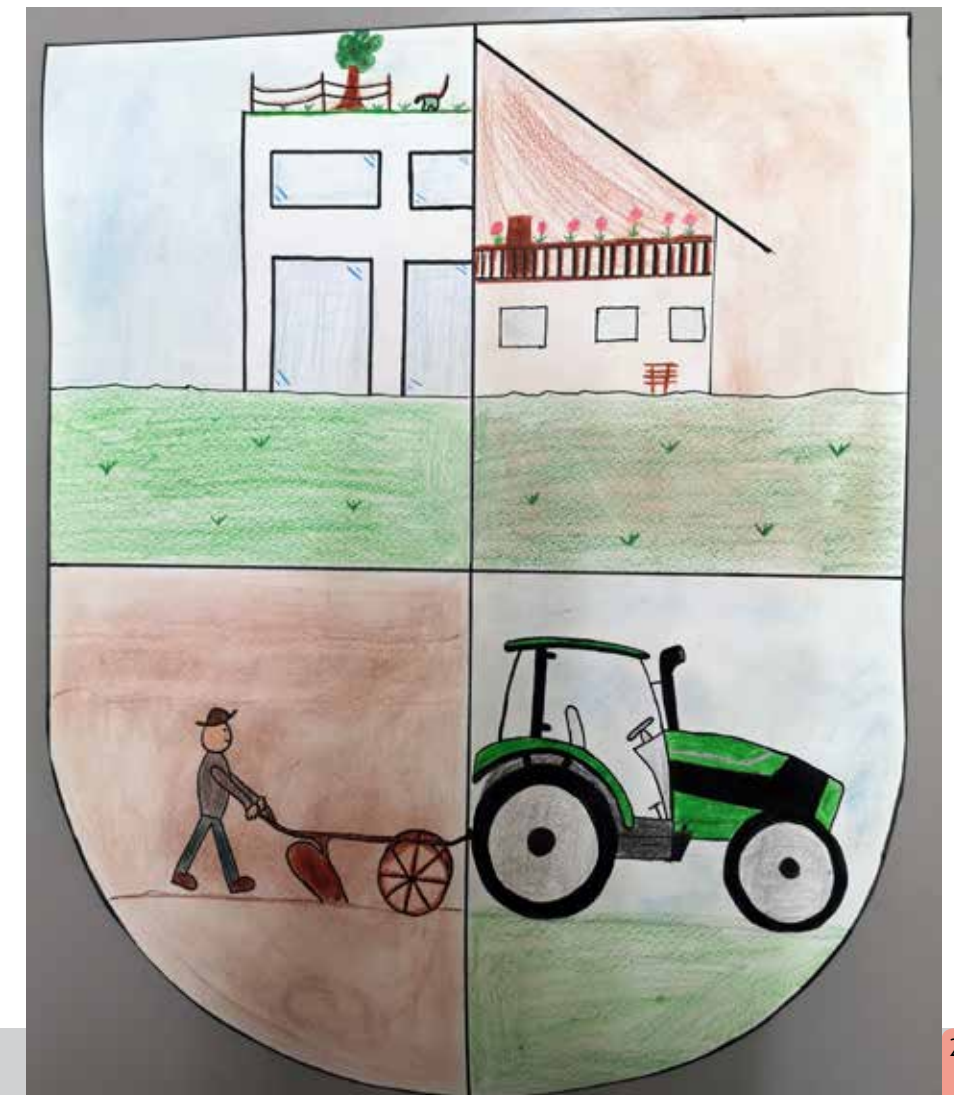
Rechts oben habe ich einen Teil des Tiroler Adlers gezeichnet. Mit dem roten Adler, das Wappen Tirols, zeige ich die Zugehörigkeit zum Land Südtirol. Die Verzierung um die Schrift Welsberg-Taisten im unteren linken Viertel des Wappens ist das Zeichen für Hoffnung, Mut und Kraft.

Emma Nania aus Taisten

Mit meinem Wappen wollte ich zeigen, wie sich die Technologie und die Architektur verändert haben. Es hat nicht sehr viel mit Welsberg zu tun, trotzdem, Welsberg hat sich in den letzten Jahrzehnten auch sehr verändert. Die schwarzen Felder des Wappens sollten alte Fotos sein, die die Vergangenheit darstellen soll. Die weißen Felder stellen die Gegenwart dar. Das linke obere Feld vom Wappen stellt ein modernes Haus mit einem Flachdach dar. Auf dem Flachdach ist ein kleiner Garten integriert, außerdem hat das Haus große Glasfronten. Das linke Feld sollte ein schönes altes Bauernhaus zeigen mit kleinen Fenstern und Blumen auf dem Balkon. Das eigentliche untere schwarze Feld des original Wappens bildet einen Bauern ab, der sein Feld mit seinem Pferd bestellt. Das Pferd wird durch die Mittellinie weggelassen und durch einen modernen Traktor ersetzt, der im unterem weißen Feld des original Wappens zusehen wäre.

Tim Schwingshackl aus Welsberg

Neuinterpretation des Wappens von Tim Schwingshackl



Neuinterpretation des Wappens von Emma Nania

›Herzlichen Glückwunsch!

Platz 1 für Karolina Laner aus Taisten

Zum 14. Mal fand am letzten Samstag im Juli der Malwettbewerb „Die Frau in der Kunst“ in Innichen statt. Viele Teilnehmerinnen aus Südtirol, Norditalien und Osttirol hatten sich angemeldet. An verschiedenen Plätzen des Ortes hatten sie 4 Stunden Zeit, ein Bild zum Thema „Lichtblicke“ zu malen. Von den neugierigen und interessierten Blicken der Passanten ließen sie sich nicht ablenken und es entstanden viele verschiedene Bilder mit unterschiedlichen Maltechniken. Anschließend wurden alle Werke beim Musikpavillon gesammelt und ausgestellt. Die Jury - bestehend aus der Künstlerin Sabine Rubatscher aus Bruneck, dem Künstler Luis Seiwald aus Gsies und dem ehemaligen Direktor des Kunstgymnasiums Bruneck Hansjörg Rogger - hatte keine leichte Aufgabe, die besten Bilder auszuwählen. Insgesamt wurden 5 Bilder prämiert. Der mit 1000 Euro dotierte Hauptpreis ging an die 24-jährige Studentin Karolina Laner aus Taisten.

„Das in Mischtechnik gestaltete Bild ist sorgfältig ausgeführt. Es ist originell und überzeugt mit einer eigenständigen Bildsprache. Die Künstlerin interpretiert im wahrsten Sinne des Wortes das Thema mit Herz und Hirn“ – so lautete die Begründung der Jury zum Siegerbild.

Wir gratulieren!



Karolina Laner mit dem Siegerbild „Lichtblicke“

Einige weitere Werke der jungen Künstlerin



›Vogelstimmenwanderung

mit Sepp Hackhofer

Am 30.05.2021 um 5 Uhr früh sind wir beim Welsberger Kindergarten zur heurigen Vogelstimmenwanderung aufgebrochen. Eine etwa 20-köpfige Gruppe naturbegeisterter Frühaufsteher und natürlich der allseits bekannte und geschätzte Vogelkenner Sepp Hackhofer haben einen Spaziergang über den Kirchsteig Richtung Goalerhof und dann entlang der Wiesen und Felder zurück Richtung Welsberg unternommen. Wir konnten ein Neuntöter-Pärchen beim Hochzeitstanz beobachten, einen Bussard, der am Waldrand kreiste, bestaunen und dem morgendlichen Konzert der Amseln und des Zilpzalps lauschen.

Eine Gruppe von Ballonfahrern, welche unweit von uns gelandet waren, hat uns dann noch gebeten, beim Zusammenfallen des Ballons zu helfen. Natürlich haben wir alle gerne mit angepackt.

Es war auch heuer wieder eine schöne Erfahrung in unserer Kulturlandschaft mit ihren Bewohnern. Leider stellt unser Naturführer fest, dass der Rückgang der Vogelarten-Vielfalt wegen des Insektenmangels erschreckend ist. Etwa 80% unserer heimischen Vogelarten sind nicht mehr anzutreffen. Ein Armutszeugnis für unser Land, dessen Kapital die Natur ist.

›Angelika Eckl



›Gitarrenkurs

mit Marc Perin



 Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten

›Zur Vorschau:

Der Bildungsausschuss hat für den Herbst wieder hochwertige Weiterbildungsmöglichkeiten vor Ort geplant. Natürlich können die Veranstaltungen nur unter Einhaltung der Corona-Bestimmungen abgehalten werden.

Nähen und Seife sieden



Im Herbst passt es gut, sich ins Haus zurückzuziehen und sich handwerklich und kreativ zu beschäftigen. Margit Plankensteiner bietet nochmal einen Kurs zum Seife sieden an und Manuela Kirchler wird einen Nähkurs für Jersey-Mützen und -Bänder abhalten.

Gesunde Jause



Zahlreiche Kinder gehen ohne Pausenbrot zur Schule. Der Ersatz sind oft süße Snacks oder Gebäck. Dabei ist das Pausenbrot die erste Zwischenmahlzeit der Schüler, bei manchen sogar die erste Mahlzeit des Tages. Damit der Körper optimal leistungsfähig ist, braucht er regelmäßig Nährstoffe, die Energie liefern und doch nicht belasten. Auch Flüssigkeit darf nicht fehlen. Obst und Gemüse spielen hier eine wichtige Rolle als Bestandteile des Pausenbrots.

Um optimale Lernbedingungen zu schaffen, sollten die Eltern gesunde Zwischenmahlzeiten anbieten und auf leckere Abwechslung und Ausgewogenheit achten. Das Ziel ist, ein positives Essverhalten der Kinder zu entwickeln und zu festigen.

Referentin: Angelika Eckl
Zielgruppe: Eltern
Ort: Grundschule Welsberg
Datum: 22.09.2021
Zeit: 19.00 Uhr
Anmeldung bei 346 8010 396

DEUTCHKURS FÜR FRAUEN - CORSO DI TEDESCO PER DONNE

ab dem 15.09.2021 mittwochs und freitags in
der Bibliothek Welsberg 9.00 - 10.30 Uhr mit
Edeltraud Stoll

dal 15/09/2021 ogni mercoledì e venerdì
dalle ore 9.00 alle 10.30 nella biblioteca di
Monguelfo con Edeltraud Stoll



Anmeldung bis zum 12.09.2021 in der Bibliothek
Welsberg - Iscrizioni fino a 12/09/2021 dalla
biblioteca di Monguelfo
Tel.: 0474 946083

Unkostenbeitrag/Contributo alle spese
10,00 EUR

Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten




bibliothek
WELSBERG-TAISTEN
biblioteca welsberg-taisten

Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten

ES GEHT AUCH ANDERS

**18
09
21**

Paul-Troger-Haus in
Welsberg
9.00 bis 12.00 Uhr

Warum neu kaufen?

**Besser:
Kaputtes reparieren und
Geldbeutel und Umwelt
schonen**

REPAIR CAFE

Experten helfen Euch weiter
Bitte die gültigen COVID-
Bestimmungen beachten!

Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten

**WIE KANNST DU DAS
SELBSTWERTGEFÜHL DEINES KINDES
STÄRKEN?**

ICH BIN WERTVOLL WIE ICH BIN

Vortrag von Doris Kaserer am Freitag,
24.09.2021, 20.00 Uhr in der Aula der
Mittelschule Welsberg

**FÜR INTERESSIERTE MÄDCHEN (11 - 14 JAHRE) FINDET
AM SAMSTAG, 25.09. UND 9.10.2021, JEWEILS VON
09.30 - 12.30 UHR EIN
SELBSTBEHAUPTUNGSWORKSHOP MIT DER REFERENTIN
STATT.**
Anmeldung und weitere Infos bei Evelin Romen, Tel.: 328
060 4407 oder evelinromen@gmail.com

›Nachhaltigkeit betrifft uns alle!

ein Wort, das in aller Munde ist und in einem Zug mit Ressourcenverbrauch und Klimawandel genannt wird. Fragen tauchen auf: Sind die Veränderungen, die in der weiten Welt geschehen wirklich so gravierend? Betreffen sie auch uns?

Seit den 70er Jahren gibt es bereits Warnungen von Wissenschaftlern, dass die Natur leidet, dass zunehmend viele Arten aussterben, dass der Mensch, wenn er weiter die Natur ausbeutet, selbst in Gefahr ist, unterzugehen. Doch der Mensch reagiert erst, wenn ihm das Wasser sprichwörtlich bis zum Hals steht. Zu viel wertvolle Zeit ist vergangen, der Profit stand im Vordergrund. Ökologie und Ökonomie schienen unüberwindbare Gegensätze zu sein... und die Natur wurde und wird weiterhin erbarmungslos ausgebeutet.

Dringend müssen wir uns Gedanken über die Nachhaltigkeit unserer Wirtschaftsweise und Lebensführung machen, denn es ist es nicht selbstverständlich, dass wir unseren Kindern und Enkeln eine Welt hinterlassen, auf der sie ein gesundes, gutes Leben führen können.

Was ist da schief gelaufen? Wo können und müssen wir ansetzen?

Die vereinten Nationen (siehe Infokasten) haben 17 Nachhaltigkeitsziele ausgearbeitet, die bereits am 1. Januar 2016 in Kraft traten. Diese erstrebenswerten Ziele werden auch Agenda 2030 genannt. Bis zum Jahr 2030 sollen sie erreicht werden, sie dienen der weltweiten Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer, sowie ökologischer Ebene, sie gelten für alle Staaten. Wie überall auf der Welt hat sich auch in Südtirol ein Netzwerk gebildet, das die Ziele der UN konkret und ortsbezogen umsetzen will. Bibliotheken und Bildungsausschüsse in ganz Südtirol sind Dreh- und Angelpunkte der Bekanntmachung und auch Umsetzung der 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung. Nun kommt es darauf an, dass jeder und jede von uns mitdenkt und mitmacht! Aus diesem Grund wird heuer die Vollversammlung des Bildungsausschusses gemeinsam mit der Bibliothek ausgetragen. Gemeinsam mit Ihnen werden wir konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der Agenda 2030 suchen.

Infokasten zur UN:

Die Organisation der Vereinten Nationen (UN) sind ein zwischenstaatlicher Zusammenschluss von 193 Staaten. Die wichtigsten Aufgaben der Organisation sind die Sicherung des Weltfriedens, die Einhaltung des Völkerrechts, der Schutz der Menschenrechte und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit. Im Vordergrund steht außerdem die Unterstützung und Zusammenarbeit im wirtschaftlichen, sozialen, humanitären und ökologischen Bereich. Die UN selbst sowie viele ihrer Unterorganisationen haben für ihre Verdienste den Friedensnobelpreis erhalten. Im Jahre 2020 feierte sie ihr 75-jähriges Bestehen.

Übrigens, kennen Sie den „Earth Overshoot Day“?

Der Erdüberlastungstag ist in einer jährlichen Kampagne der Organisation Global Footprint Network der Tag des laufenden Jahres, an dem die menschliche Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen das Angebot und die Kapazität der Erde zur Reproduktion dieser Ressourcen in diesem Jahr übersteigt. (Wikipedia)

Der deutsche Alpenverein schreibt dazu: Der Earth Overshoot Day (auch Erdüberlastungstag genannt), fällt dieses Jahr auf den 29. Juli. Nach einem pandemiebedingten späteren Datum (22. August) im Jahr 2020, sind wir innerhalb eines Jahres wieder zu den Werten der Vorjahre zurückgekehrt. Bedenkenswert!

›Zukunft im Dorf hat 17 Ziele – Reden wir mit!

Bist Du schon einmal durchs Dorf spaziert und hast dich gefragt, wie man es lebenswerter und nachhaltiger gestalten kann? Was es braucht, damit wir und unsere Kinder ein gutes Leben haben?

Vielleicht hast du in unserer Bibliothek die Wanderausstellung zur „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ entdeckt? Dort werden zwei der 17 Ziele vorgestellt, mit denen die UNO die Welt ökologisch, sozial und wirtschaftlich gerecht machen will. 193 Länder haben sich verpflichtet, bis 2030 allen 17 Zielen näherzukommen. Was diese Ziele beinhalten und wie Südtiroler Vereine sich dafür engagieren, findest du auf www.future.bz.it und im Salto-Blog SOS Future.

Sicher ist: wir brauchen dich, als Bürgerin und Bürger.

Was wir beitragen können für unser Dorf, besprechen wir am 01. Oktober 2021 um 20.00 Uhr im Vereinshaus von Taisten bei einem Kreisgespräch im Rahmen der Vollversammlung des Bildungsausschusses. Musikalisch begleitet von Magdalena Oberstaller, suchen wir gemeinsam nach konkreten Ideen für gelebte Nachhaltigkeit.

Besonders die Vereine im Dorf und Gemeindevertreter*innen, aber auch aufgeschlossene Privatpersonen sind herzlich willkommen. Informationen zu diesem Abend finden sich auf www.future.bz.it in der Rubrik Event-Kalender.



Ein großer Dank der Bibliothek, den Musiker*innen und den Bildungsausschüssen, die diese Initiative ermöglichen. Mitfinanziert wird der Abend von der Autonomen Provinz Bozen und dem Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik.



FÜR EIN NACHHALTIGES SÜDTIROL
PER UN ALTO ADIGE SOSTENIBILE

Ziele für Nachhaltige Entwicklung

Agenda 2030 · Weltzukunftsvertrag der Vereinten Nationen zur Transformation unserer Welt



Pfarrei Taisten

›Erstkommunion in Taisten



v.l.n.r.: Alina Haspinger, Lio Klettenhammer, Teresa Holzer, Fabian Pixner, Christina Feichter, Elias Moser, Sophie Ambhof mit Religionslehrerin Sonja Klettenhammer, Sigrid Kofler und Pfarrer Paul Schwienbacher

„Gut Ding will Weile haben!“ so lautet ein altes Sprichwort. Und beinahe könnte man meinen, dass dies auch auf unser Fest, die Erstkommunion, zutrifft.

Immerhin haben wir mit der Vorbereitung bereits im Januar 2019 begonnen. Aber wie so vieles in den letzten zwei Jahren, wurde auch unsere Feier im Frühling 2019 auf vorerst unbestimmte Zeit verschoben.

Ein Jahr später, im Januar 2020 ließen wir uns nicht mehr von unserem Ziel abbringen. Wir bewiesen Flexibilität und Kreativität und bereiteten uns mit viel Elan auf das Fest vor. Unterstützt wurden wir dabei von unserer Religionslehrerin Sonja, unseren Eltern und auch unserem Pfarrer Paul.

Umso größer war dann die Freude, als wir am 09. Mai 2021 unter dem Motto „Jesus ist unser Brot“ endlich das Sakrament empfangen durften. Dieser Tag wird für uns immer eine schöne Erinnerung bleiben.

Wir danken allen, die mit uns gefeiert und zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben!

›Barbara Seiwald

Grußworte des Pfarrers

›Pfarrgemeinderatswahlen im Herbst 2021

Am 24. Oktober dieses Jahres finden in unserer Diözese die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Es werden also wieder Menschen gesucht, die bereit sind, das kirchliche Leben in unseren Pfarrgemeinden mitzugestalten und mitzutragen. Unser Bischof Ivo Muser schreibt dazu: „Die Pfarrgemeinderatswahlen laden ein, christliche Gemeinschaft zu erleben und aufzubauen. Sie sind eine Chance, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken und Mögliches wahr werden zu lassen.“

Der christliche Glaube ist von seinem Wesen her persönlich aber nie privat. Glaube ist immer auf die Gemeinschaft verwiesen. So ist auch jede Berufungsgeschichte in der Bibel ein Beispiel dafür, dass Menschen berufen werden, um anderen die christliche Botschaft zu bringen. Kardinal John Henri Newman hat einmal gesagt: „Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist.“

So lade ich alle ein zu überlegen, ob sie sich die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat vorstellen können. Es wird nämlich nur dann auch in Zukunft ein lebendiges Pfarreileben geben, wenn Menschen in den einzelnen Pfarreien dieses Leben verantwortlich mitgestalten.

Dazu passt auch der folgende Text von Ulrich Schaffer

„Weil du dazugehörst“

Ein jeder von uns hat eine Rolle in der Welt.
Vielleicht nehmen wir sie nicht ernst, weil sie so klein ist.
Oder sie ist groß und wichtig. Und wir bekommen Angst vor ihrer Wichtigkeit.
Nichts ist wichtiger für dich, als den Platz einzunehmen, den du hast.
Ihn zu bewohnen, ihn zu erfüllen.
Du gehörst dazu: zu deiner Familie, zu deiner Glaubensgemeinschaft, zu deinem Land, zu deinem Ort.
Weil du dazugehörst, geht dich auch das Leiden deiner Mitgeschöpfe an.
Die Ausbeutung, die Sinnlosigkeit, die Verschwendung für Waffen, das Leben auf Kosten der Armen, die zerbrochenen Beziehungen, das leere Warten, die Lustlosigkeit.
Fühle dich verantwortlich, denke mit, sei wach und betroffen von den Zuständen der Welt.
Schule deine Augen und Ohren, erwarte von dir, dass du vorne stehst und wegweisend sein kannst.
Weil wir alle unterwegs sind, hängen wir zusammen.

›Pfarrer Paul Schwienbacher





Minis Welsberg

Minis Welsberg



›Grillausflug der Minis

Am 1. August planten die Ministranten von Welsberg ihren ersten Ausflug nach einer längeren Pause. Es sollte auf den Grillplatz in Reischach gehen, um dort gemeinsam zu grillen und einen gemütlichen Tag zu verbringen. Voller Motivation legten die Minileiter mit der Organisation los. Der Plan war es, mit dem Zug nach Percha zu fahren und vor dem Grillen eine Wanderung einzulegen. Vom Bahnhof in Percha führte unsere Route über einen Wanderweg zur Lamprechtsburg und von dort weiter zum Grillplatz oberhalb von Reischach. Doch das ganze Planen half nichts, denn das Wetter hatte andere Pläne. So zogen schon den ganzen Morgen über dicke Regenwolken über Welsberg und Reischach auf. Eine Absage nach einer so langen Pause war aber keine Option für die Ministranten und gemeinsam entschieden sie sich mit den Autos zur Grillstelle zu fahren. Um die Zeit bis zum Mittagessen zu überbrücken, wurden vor dem Start in Welsberg noch einige Spiele gespielt. Bei der Ankunft in Reischach konnte man das Gegrillte, das Peter Paul für und zubereitet hatte, schon von Weitem riechen. Es gab ein großes Buffet mit Würstel, Schnitzel, Polenta, Grillgemüse und verschiedenem Salat. Einen Nachschick und Obst gab es auch. Alle ließen es sich schmecken. Mit vollen Bäuchen und zufrieden hatten alle noch einen gemütlichen Nachmittag auf dem Grillplatz, wo wir die Zeit mit Watten, Schiaccia cinque, Ligretto und Fußballspielen verbrachten, bevor wir uns wieder auf den Nachhauseweg machten.



Möchtest du dich auch gerne den Ministranten anschließen und bei unseren Ausflügen mit dabei sein? Dann kannst du dich gerne bei Annalena unter 331 727 5724 melden. Wir beantworten gerne alle deine Fragen. Anfang September wird dann eine Schnupperstunde stattfinden, um die Aufgaben der Minis kurz zu erklären und auch einige Spiele zu spielen.



Pfarrei Welsberg

›Fußwallfahrt nach Enneberg

Am Freitag den 10. September, kurz vor Mitternacht, werden die Glocken der Pfarrkirche von Welsberg zur Erinnerung an das Versprechen von 1636 für das Abwenden der Pest in unserem Dorf läuten. Gemeinsam begeben wir uns auf den Weg zur Gnadenmutter nach Enneberg.

Wer möchte, kann auch mit dem bereitgestellten Bus fahren. Abfahrt: Samstag 11. September um 5.00 Uhr bei der Bushaltestelle Platzl. Es sind alle herzlich zu dieser Fußwallfahrt eingeladen. Dem Enneberg-Komitee sei im Namen der Pfarrei für die Organisation gedankt.



Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

›Johann Holzer

* 19. August 1923 † 08. Mai 2021



Dezember 1946, der Orion strahlt klar durch den Stacheldraht, es ist bitterkalt. Du denkst an daheim, bald ist Weihnachten. Die zweite Kerze brennt wahrscheinlich schon, zu Tische wohl Brennsuppe statt Zelte, gut wär's trotzdem, der Hunger plagt dich. Was bedeutet es, auf Zuhause zu warten? Was erwartet dich wohl in deiner Heimat? Vielleicht eine großzügige Portion Milchreis oder Kaiserschmarrn, jedenfalls wenn möglich süß, und wenn nicht, vielleicht ein Schnitzel mit Grantn, Gemüsebeilage braucht's nicht, ja bestimmt. Oder erwartet dich Ende Juli ein langer Marsch zu den Hochalpenhütten. Gut ausgerüstet mit Proviant ziehst du los, mit weißem Hut und grauen kurzen Hosen, schon morgens früh um 7, denn nachmittags sind Gewitter! Oder erwartet dich etwa ein 8x8 schwarzweiß kariertes Brett, dein Gegenüber schwitzt schon, du ziehst den weißen Springer von d5 auf c7, Scheichschach! Oder einfach nur um Punkt ein Uhr nachmittags das Mittagmagazin im Sender Bozen, <singt Bachs polonaise>

Was bedeutet dir Heimat? Was bedeutet es, am Herz-Jesu-Sonntag die Landesfahne zu hissen, traditionsbewusst, stolz, unnachgiebig?

Was bedeutet der Groll gegenüber jenen fremden Herrschern, die dir als Kind den Namen änderten, um dann doch, Jahre später, Familie zu werden?

Was bedeutet es, diese Erbitterung als Last zu tragen und bis zuletzt nicht ganz aufzugeben? Um dann doch noch am gleichen Herz-Jesu-Sonntag nach allen Feierlichkeiten den alten Atlas nachzuschlagen und deine Augen über ferne Länder wandern zu lassen, besonders Hawaii, die Sehnsucht trägt dich dahin.

Was bedeutet dein Glaube? Was bedeutet es, pünktlich jeden Sonntag in hinterer Reihe zu sitzen, geduldig, ehrlich, solange es ging und auch nach jenem tragischen Pfingstsonntag 1972, an dem der Tod viel zu früh deinen Haushalt heimsuchte, den Glaube nicht zu verlieren? Den Respekt und auch wohl die Angst vor dem, was danach kommt, nicht zu verlieren? Um dabei doch ein Wissenschaftler zu bleiben, ein Ingenieur, der die Formel für effektive Leistung eines Kraftwerks kannte, $PS = V \cdot I \cdot \cos \phi / 740$.

Was bedeutet es, mit diesen Widersprüchen zu leben?

Was bedeutet es für dich, Opa, als Kind eines allzu strengen Jahrhunderts, als einer der ersten darunter leiden zu müssen? Wie hast du diese Last getragen, die für dich, mit deiner Ehrlichkeit, deinem Anstand und deinem ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit, wohl viel schwerer war als für uns?

Du hast sie mit Liebe getragen.

Du hast mir die Strommasten gezeigt. Du hast mir erklärt, wieso die Abende schon vor dem 21. Dezember länger werden. Du hast mir das Schachspielen beigebracht. Du hast mich auf meine erste Bergtour auf den Dürrenstein begleitet und hast noch mit 80 das Pfannhorn bestiegen. Du hast lächelnd auf mein Bein gehaut und gesagt, das Gute dabei sei, du spürst nichts! Du hast es gekonnt, fast immer mehr Zwetschgenknödl als wir zu essen, aber nicht immer. Du warst bis zuletzt da und warst erfreut, als wir dich besuchten.

Du hast uns deinen Weg gezeigt. Du hast immer leise und schelmisch lächelnd deine Pflicht erfüllt. Wir danken dir dafür.

Und ich glaube, ich weiß, wie du unseren Dank heute erwidert hättest: mit einem humorvollen, zurückhaltenden „Vergelt's Gott für's Danken“.

Weint nicht um mich, denn ich bin nicht tot
Ich bin in eurer Nähe
Ich begleite euch auf Schritt und Tritt.
Ich bin der Stern am Himmel,
die Sonne, der Regen, der Wind
Ich bin
Meine Liebe zu euch ist ewig und unendlich

M

›Jakob Pallhuber „Wöra-Joggl“

* 28. Februar 1934 † 12. April 2021



Jakob wuchs als neuntes von dreizehn Kindern am Wörahof in Antholz-Obertal auf. Die Familie wurde im Rahmen der Option im August 1944 ausgesiedelt und nach Zossen in die damalige CSSR gebracht. Leider starb dort Jakob's Vater und so musste die Mutter im Oktober 1945 alleine mit den Kindern vor der Roten Armee flüchten. Zum Glück war der Heimathof in Antholz noch leer und die Familie konnte dort einziehen.

Schon früh entdeckte Jakob sein musikalisches Talent, er spielte in der Musikkapelle, sang im Chor und spielte steirische Harmonika.

Nach dem Militärdienst verschlug es ihn nach Deutschland, da damals bei uns keine Arbeit zu finden war. Bei einem Heimaturlaub lernte er Rosina Oberstaller kennen. Die beiden heirateten im April 1973. In der Folge arbeitete er bei lokalen Baufirmen bis zu seiner Pensionierung. Im Oktober 2015 starb „Mutti“ Rosina.

Er selbst fand nach einiger Zeit seine neue Heimat im Seniorenwohnheim in Niederdorf, wo er bis zu seinem Ableben wunderschöne Jahre verbringen durfte.

*Da meine Kräfte mich verlassen, die Hände ruhen, die gern geschafft,
tragt still das Leid ihr Lieben, gönnt mir die Ruh, es ist vollbracht.*

›Edmund Brandlechner

* 28. Juni 1946 † 10. Juli 2021



Die meisten von euch kennen Edmund, oder Edy, oder in „Bronta“, denn er hat sich im Dorfleben sehr engagiert und war, wenn nötig, immer mit helfender Hand für jeden da. Edmund erblickte im Sommer 1946 in der Steiner Villa in Welsberg das Licht der Welt. Er wurde von der Großmutter liebevoll aufgezogen, bis er dann zum Hocka Bauer umziehen musste. Später kam er nach Bozen in die Elektriker-Lehre.

Das Leben in der Nachkriegszeit war zwar karg, aber Edmund war immer zufrieden. Dieses „Zufriedensein“ hat er sich Zeit seines Lebens immer bewahrt und immer, wenn ihn jemand gefragt hat, wie es denn geht, war die Antwort: „Es isch et letz“. Im Jahr 1968 hat er sein Geschäft in Welsberg eröffnet, 1970 geheiratet und 1971 kam dann Elmar zur Welt. Dank seinem Fleiß und dem guten Geschäftssinn lief es mit der Arbeit recht gut. Lange Zeit war er Kaufleute- und Handwerkerpräsident. Darauf war er sehr stolz.

In seiner Freizeit hat Edmund das Fliegen über alles geliebt und hat mit dem Motorsegler viele schöne Runden am Himmel gedreht.

Und heimwärts wurde dann in gemütlicher Runde „zuigikehrt“ und egal wo er eingekehrt ist, mit seiner Geselligkeit und seinem Humor hat er alle gut unterhalten. Er war ein begnadeter Erzähler und alle haben gerne seinen Geschichten zugehört und mit ihm gelacht.

Er liebte auch das Theaterspielen. So waren alle zwei Jahre das Proben und die Aufführungen mit der Welsberger Faschingsgilde für ihn eine absolute Priorität. Es hat ihm viel Freude bereitet im Rampenlicht zu stehen und verschiedene Persönlichkeiten nachzuspielen.

Er ist sehr gerne gereist und hat von seinen Reisen in die ganze Welt immer Stoff für seine Geschichtlan mitgebracht. Auch mit dem E-Bike hat er gerne seine Runden in den heimischen Bergen gemacht.

Edmund war immer ein zufriedener Mensch, der aber bei allem, was er getan hat, Vollgas gegeben hat. Deshalb war es für ihn schlimm, als vor knapp einem Jahr Krebs diagnostiziert wurde. Dank der liebevollen Pflege von Elmar gab es aber noch viele schöne Momente, denn es hat ihm an nichts gefehlt. Und aufgeben war für Edmund nie eine Option. Klagen hat man ihn bis zuletzt nie gehört.

Der Flug nach Hause in den Himmel war sein letzter. Wir wissen, du hörst uns, wenn wir flüstern. Wir vermissen dich.

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

›Johann Wierer

* 25. April 1946 † 06. Juni 2021



Unser Tata wurde am 25. April 1946 am Stegerhof in Welsberg geboren und verbrachte dort seine frühe Kindheit. Im Alter von sechs Jahren kam er nach Niederrasen und wuchs mit sechs Geschwistern am Motzahof auf. Fleißig hat er als Jugendlicher in Rasen am Garberhof, heute Alpenhof, bei der Stall- und Feldarbeit mitgeholfen. In der Freizeit spielte er sehr gern Fußball und er war auch 14 Jahre lang Mitglied bei der freiwilligen Feuerwehr. Nach dem Militärdienst lernte er unsere Mama Maria Mair kennen und heiratete sie mit 25 Jahren. Sie schenkten vier Kindern das Leben. Unser Tata war ein geselliger, einfacher und sehr fleißiger Mensch. Er stellte sich nie in den Mittelpunkt und gab immer sein Bestes. Mit Freude und Einsatz führte er mit Mama zusammen den Gasthof Sonne in Welsberg. Er war morgens der Erste und abends der Letzte. Wenn es sich ausging, machte er gerne ein „Ratschale“ mit den Gästen und wenn es beim Kartenspielen einen Vierten brauchte, ließ er sich nicht zweimal darum bitten. Am Ruhetag machten unsere Eltern stets zusammen einen Ausflug. Gelegentlich machten sie auch eine Reise. Oft zeigten sie uns Fotos, oder brachten die eine oder andere Blume mit. Tata hatte einen grünen Daumen. Besonders schön blühten das ganze Jahr über viele besondere Orchideen am Fenster. Sehr, sehr gern hatte er seine Enkelkinder. Im Jahr 2019 wurde bei ihm ein Tumor in der Speiseröhre diagnostiziert. Sehr tapfer hat er die Anstrengungen der Bestrahlungen und der Chemotherapie auf sich genommen und schaffte es, den Tumor zu besiegen. Vor 2 Jahren gingen unsere Eltern nach einem sehr arbeitsreichen Leben in den wohlverdienten Ruhestand und wollten die Zeit gemeinsam genießen. Im April feierten sie ihren 50. Hochzeitstag, den wir nichtsahnend gemeinsam feiern durften. Doch bald danach wurde sein Körper zusehends schwächer. Metastasen hatten sich in seinem Körper ausgebreitet und raubten ihm viel Kraft. Am Abend des 6. Juni verlor er den Kampf gegen den Krebs.

Danke Tata fir olls, wos du fir ins gitun hosch

Was du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für deine Lieben,
von früh bis spät, tagaus, tagein.
Du warst im Leben so bescheiden,
nur Pflicht und Arbeit kanntest du,
mit allem warst du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in ewiger Ruh.

›Teresia Gitzl Wwe. Oberstaller

* 18. Oktober 1925 † 25. Dezember 2020



Unsere Mame ist als fünftes von 11 Kindern 1925 in Wiesen, Neuhaus geboren. Nach dem Schulbesuch ging sie arbeiten. Mit 15 Jahren trat sie die Dienstjahre an: Beim Klenke in Taisten, bei Salitra in Wiesen, beim Heiss und Hell in Welsberg, bis sie dann ihren Mann Siegfried aus Unterhölzl kennenlernte und 1958 heiratete. In der Ehe wurden vier Kinder geboren. Unsere Mame war mit Leidenschaft Bäuerin und trotz aller Schicksalsschläge freute sie sich auf jeden Besuch. Die Enkelkinder und Urenkel waren ihr großer Halt. Die letzten Jahre durfte sie bei ihrer Tochter Frieda verweilen, wo sie am Weihnachtstag im Kreise der Familie friedlich eingeschlafen ist.

Insra Helzl Oma, inso Herzensmensch

- › Insra Oma wor, isch und werd die beste Oma bleibm.
- › Insra Oma ot ihr Herz für Tiere an ins olla weitagebn.
- › Insra Oma hot ins beibrought, wie mir di Katzlan mit Milch und Spritze audoziggl.
- › Insra Oma hot ins ollm dolab, ihra schien Blumen herzi- nemm, um Suppe zu kochn.
- › Insra Oma hot ins ollm hoamla Kreizalan zuigsteckt
- › Insra Oma hot gemoult für Leib und Seele. Gemoult hot sie mit ins olla fa Groß - Klein, und wehe mir hobm Forbm oder Blattlan votretzt, weil für die Oma wor des olls et selbstvoständlich.
- › Mit insodo Oma samo Nächsteweis in do Kuchl kuckt und hom Haus gehietn, weils gewettort ot.
- › Ba insodo Oma hobmo is folg'n gelernt, sischt hotse ins gern amo in Hauspotsche, die Holzschabe, und wenn mo gonz ibotriebm hobm, is Wischwosso nouchkaut.
- › Insra Oma hot ins ollm Milchmuis gekocht und zi Oaston ihre Buttolamplan worn sowieso inso Highlight.
- › Krepppapierblumen hotse zi olla Jahreszeitn mit ins gebastlt und es wor anfoch la toll, sie in ihrn Element zi segn.
- › Oma ot ollm gsog, dass friah di Facklan 5 Lire gekostn hobm und sie ot amo an Mensch gsegn mit 6 Zeachn und af se ot sie ollm achte gebm, obse neamo an segat.
- › Insra Oma trougn mir et la im Herzn, mir trogn sie als Tattoo unto do Haut, als Teddybär fa ihrn Lieblingsschurz doham und wenn sie ins fescht fahlt, noa luckmo ins mit ihra gehäkeltn Wolldeckn zui.

Fi insra Oma worn mir bis itz olm ihra Engilan. Itz isch sie inso Engile und passt af ins olla au.

Immer das Beste gewollt,
das Beste gegeben,
uns wurde das Beste genommen.

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

›Marta Baur

* 15. September 1926 † 22. Juni 2021



*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Äu und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Psalm 23*

In diesem tiefen Gottvertrauen hat unsere liebe Marta ihr Leben gelebt.

Marta wurde am 15. September 1926 als 5. von 14 Kindern beim Obermüller in Taisten geboren.

Sie besuchte die italienischsprachige Volksschule.

Als kleines Mädchen half sie ihrem Vater gerne und fleißig im Stall. Sie war so geschickt im Umgang mit den Tieren, dass ihr der Vater einmal zur Belohnung ein Lämmchen schenkte.

Nach Ende der Schulzeit nahm sie gleich Arbeit als Haushaltshilfe an, zuerst in St. Lorenzen, dann in Bozen bei einer recht angesehenen italienischen Familie. Mit dieser zog sie dann für einige Jahre nach Rom.

Marta, die sehr kunstinteressiert war, faszinierten die vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Zurück in der Heimat zog es sie nach Bad Altrags. Dort fiel sie dem deutschen Botschafter als feine und umgängliche Frau auf.

Sie folgte seiner Bitte, bei ihm und seiner Familie in Paris als Haushaltshilfe und erfahrene Servicedame zu arbeiten. Auch die Stadt Paris gefiel ihr sehr und sie erlernte auch die französische Sprache.

Als sie nach Südtirol zurückkehrte, arbeitete sie bis zu ihrer Pensionierung 25 Jahre als Oberkellnerin im Hotel Post in Bruneck.

Bereits in den 60er Jahren baute sie zusammen mit ihrer Schwester Erna ein Eigenheim. Marta hatte viele Interessen:

Sie reiste gerne. Viele Jahre genoss sie eine Woche in Abano oder am Meer. Auch bereiste sie verschiedene Länder und begeistert erzählte sie davon.

Weiters bereitete ihr das Lesen große Freude. Mit Interesse verfolgte sie auch in „Der Neuen Südtiroler Tageszeitung“ das politische Geschehen und die Ereignisse in der Welt. Marta war sehr gläubig, der Besuch der Hl. Messe war ihr stets wichtig. Eine Herzensangelegenheit war ihr auch das tägliche Rosenkranzgebet. Viele Jahre nahm sie jeden 13. des Monats mit einer Gruppe an einer Wallfahrt nach Friesach in Österreich teil. Diese anstrengenden Pilgerfahrten waren für sie große Bereicherung und Erfüllung. Bis ins hohe Alter konnte Marta selbständig und bei guter Gesundheit den Lebensabend genießen. Erst die letzten 3 Jahre war sie auf Hilfe angewiesen.

Sie wurde fürsorglich von ihrer Betreuerin Olga und die letzten 2 Monate im Altersheim Niederdorf gepflegt.

Am Vormittag des 22. Juni ist Marta im Beisein ihrer zwei Schwestern friedlich entschlafen.

Danke liebe Marta für deine feine Art und dein Gebet, in welches du uns alle eingeschlossen hast!

Mögest du nun geborgen sein in der Herrlichkeit und unendlichen Liebe Gottes.

›Rita Ploner Oberstaller

* 30. April 1954 † 23. April 2021



Rita wurde am 30. April 1954 beim Oberegger als elftes der zwölf Kinder der Aloisia Hintner und des Josef Oberstaller geboren.

Ihre Kindheit war geprägt von den Freuden und Nöten des Aufwachsens in einer kinderreichen Familie. Durch den Tod ihrer Brüder musste Rita früh erkennen, dass das Leben endlich und Sterben ein Teil davon ist. Sie lernte aber auch, vor allem von ihrer Mutter, Schicksal stark und tapfer zu ertragen.

Nach ihrer Schulzeit war Rita zunächst als Kindermädchen in Corvara und Reischach tätig. Dann arbeitete sie im Gastgewerbe beim Scheibenstock in Taisten, in Sexten und als Saalbedienung im Hotel Post in Olang. Durch ihre Freundlichkeit und Freude im Umgang mit Menschen fand sie Gefallen an dieser Arbeit. Freundschaften aus dieser Zeit hat sie lange gepflegt.

Gastfreundschaft war Rita zeitlebens wichtig. Gäste waren willkommen und Rita hat ihnen immer großzügig aufgewartet. Sie mochte die Geselligkeit und hat gern geredet und gelacht.

1983 heiratete sie Lorenz, um den weiteren Weg ihres Lebens, in guten wie in schweren Tagen, mit ihm gemeinsam zu gehen. So kam sie zum Christlschuster, wo sie nach dem Tod ihrer Schwiegermutter bald allein die Rolle der Bäuerin und der Frau im Haus übernehmen musste. 1984 schenkte sie ihrer Tochter Gertraud und 1987 ihrem Sohn Martin das Leben. Ritas Leben war voller Liebe und Sorge für ihre Familie. Sie war ihrem Mann eine liebevolle Ehefrau, ihren Kindern eine liebende und fürsorgliche Mutter.

Rita war mit Leib und Seele Hausfrau. Dass im und um das Haus alles seine Ordnung hatte, war ihr immer wichtig. Sie konnte sich an den schönen und auch an den kleinen Dingen des Lebens erfreuen. Sie mochte die Blumen, ihre Katzen, hatte Freude am Handarbeiten und ging gern in den Wald zum Beeren klaben. Rita hatte nicht nur Verständnis für Lorenz' Freude an der Musik, sie hat auch selbst immer gern gesungen und war viele Jahre Sängerin im Kirchenchor Taisten.

Besonders hart war für Rita der plötzliche und tragische Tod ihres Sohnes Martin. Großes Gottvertrauen, die feste gegenseitige Unterstützung in ihrer Beziehung zu Lorenz und die Gewissheit einer Verbindung über den Tod hinaus, halfen ihr diesen schweren Schicksalsschlag zu ertragen und das Leben weitergehen zu lassen. So half sie Lorenz wo sie konnte, im Stall und bei allem, wo sie ihn nicht allein lassen wollte. Und obwohl die Zeit nicht alle Wunden heilt, hatte Rita mit ihrer Familie auch wieder viele schöne Momente.

Vor einigen Jahren erhielt Rita die Diagnose ihrer Erkrankung. Die Krankheit verhielt sich längere Zeit ruhig und von einer schweren Sepsis hat sich Rita wieder gut erholt. So konnte sie trotz der durch die Krankheit verursachten Sorgen noch einige schöne Jahre verbringen, eine Zeit des intensiven und guten Lebens, um seine Endlichkeit wissend. Großes Glück bedeutete für Rita die Geburt ihrer Enkelkinder. Sie hat sich liebevoll um Laura gekümmert und sie auf den ersten Schritten in ihr Leben begleitet. Auch an Lukas durfte sie sich noch einige Monate erfreuen. Ihre Enkelkinder betrachtend hat Rita gelächelt bis zuletzt. Dass Gertraud mit Christian einen lieben und fürsorglichen Mann zur Seite hat, hat sie sehr froh gemacht.

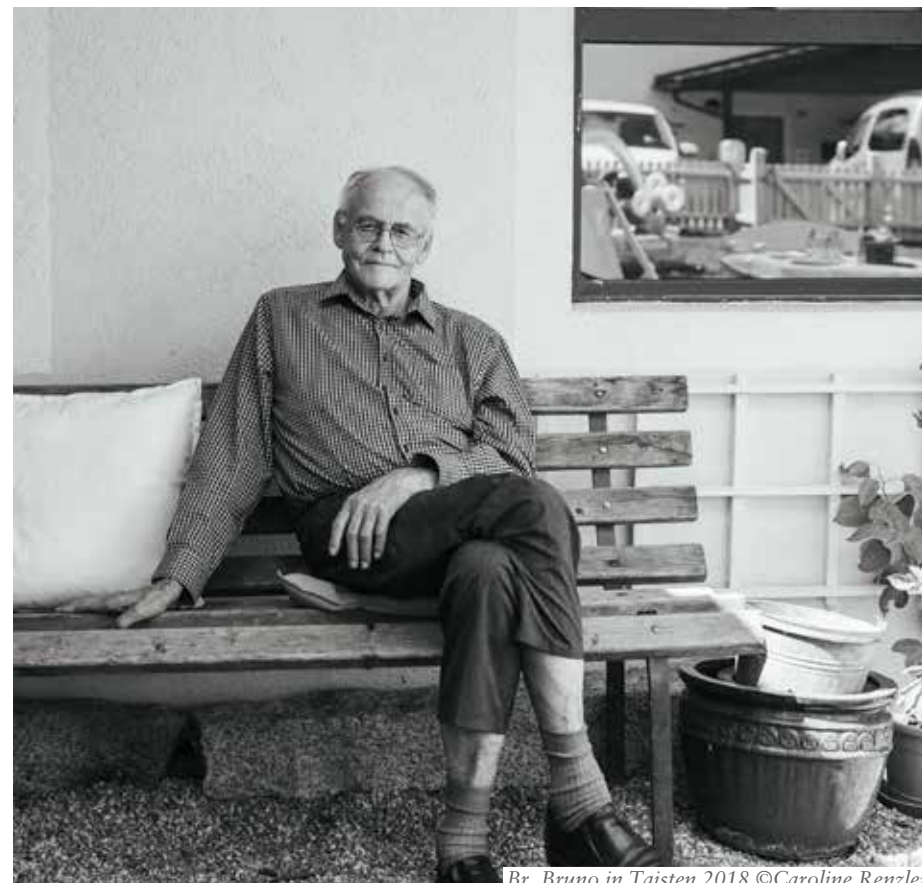
Die letzten Wochen waren für Rita und ihre Familie sehr schwer. Aber Rita hat alles mit großer Tapferkeit und Stärke ertragen. „Wie Gott will“, so hat sie gesagt und so hat sie es ohne zu klagen angenommen. Sie wäre gern noch eine Weile geblieben, aber die Krankheit hat ihr alle Kraft genommen. Als es zu schwer wurde, ist Rita schnell aber friedlich und im Frieden mit dieser Welt von uns gegangen.

So ist sie nun, befreit von irdischer Last, heimgekehrt zu ihrem Schöpfer. Aus der Ewigkeit, vereint mit Martin, wird sie uns weiterhin verbunden sein. In unseren Herzen bleibt sie für immer.

*Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
ist voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen
und nicht helfen können,
das war wohl unser größter Schmerz.*

›Br. Bruno Haspinger Comboni-Missionar

* 26. Mai 1940 † 07. April 2021



Br. Bruno in Taisten 2018 ©Caroline Renzler

„Alles in Allem kann ich sagen: Mit dem Eintritt in die Kongregation begann für mich eine gute und wertvolle Zeit, durchaus geprägt von großem Vertrauen, erfüllender Arbeit, sei es in Europa, wie auch in Brasilien. Wenn ich es wiederholen könnte, würde ich gerne die gleichen Arbeiten und Aufgaben machen.“ (Bruder Bruno Haspinger)

Bruno Haspinger wurde am 26. Mai 1940 am Maurerhof in Taisten geboren.

Durch den Vortrag eines St. Josef Missionars erwachte in ihm das Interesse für die Mission und er meldete sich 1958 als Bruderkandidat an. Zuerst ging es ins Herz-Jesu-Missionshaus nach Milland bei Brixen und ein Jahr später weiter nach Ellwangen, einer Stadt im Osten von Baden-Württemberg, ins Noviziat. Dort weihte er sich am 01. Mai 1961 dem missionarischen Dienst durch die Ordensgelübde. Er erlernte dort zudem den Schneiderberuf, schloss die Lehre mit Gesellen- und Meisterprüfung ab und begann selber Lehrlinge auszubilden. Während dieser Zeit erwachte in ihm das Interesse an der Jugendarbeit und er begab sich auf die Suche nach jungen Menschen, die ebenfalls Interesse an der Mission zeigten.

Zufällig wurde er auf die sogenannte KIM-Bewegung aufmerksam (Kreis junger Missionare) und nahm an einigen Kursen teil. Er begann eigene Kurse zu organisieren und es bildeten sich ähnliche Gruppen, die sich als Comboni Kreise zusammenschlossen. In verschiedenen Initiativen öffnete er vielen Menschen einen kritischen Blick für die brennenden Fragen weltweiter sozialer Ungerechtigkeit. Im Durchschnitt waren es mehr als 4.000 Jugendliche im Jahr. In Ellwangen entstand der „Eine Welt Laden“ und etwas später die „Werkstatt Solidarische Welt“ (WSW). Mit der Entwicklung der WSW reifte auch die Idee für einen Einsatz in Brasilien, wohin er im März 1990 reiste. Balsas mit seinen großen Agrar-Projekten, welche Umsiedlung und Entrechtung von Kleinbauern zur Folge hatten, waren ein hartes Arbeitsfeld für ihn

und auch monatelange Morddrohungen verdrängten ihn nicht. Es entstand die Bauernvereinigung ACA und die Schule der Bauernfamilie EFA, die heute noch aktiv junge Leute unterstützen und den Familien den Verbleib auf ihrem Land ermöglichen. 1998 kam es durch einen Schlangenbiss zu einer Pause in Europa. Während dieser Zeit tat sich in Milland ein neues Arbeitsfeld auf. Der Anstalt Platsch, das Ordenshaus, sollte renoviert und das gesamte Missionshaus - Areal sollte bereinigt werden. Durch den Auszug der Schulen aus dem Xaverianum wurde Platz für die Einrichtung des Hauses der Solidarität, kurz HdS welches Br. Bruno zusammen mit Freunden aus der OEW gründete. Es wurde ein Haus für entrechtete und gestrandete Flüchtlinge und für Südtiroler in Not.

2005 fühlte er sich wieder in der Lage nach Brasilien zurückzukehren. Dieses Mal ging es in den Bundesstaat Para, wo sich Kleinbauern durch das Metallbergwerk Carajás in ähnlicher Lage wie in Balsas befanden. Es entstand die Kampagne „Gerechtigkeit auf Schienen“, welche heute noch weitergeht. Zudem übernahm er in der Pfarrgemeinde den Umbau der Kirche. Nie dachte er, jemals eine Kirche zu bauen.

2012 kehrte Br. Bruno zurück nach Ellwangen, wo er die Missionsprokura vorübergehend übernahm. Drei Jahre später kehrte er nach Südtirol zurück. In Milland wurde das Missionshaus Areal umgestaltet und bereinigt. Für den Vintlerhof suchte man eine neue Lösung, und das Haus der Solidarität zog um ins Jakob Steiner Haus. Der Vintlerhof wurde zum „Biosozialprojekt“ und verpachtet. Es war sein letztes Arbeitsfeld bis zu seinem Tod.

Es ist nicht möglich, Onkel Brunos Wirken auf wenige Zeilen zusammenzufassen. Viel zu komplex waren seine Themenbereiche und zu groß sein Wirkungsfeld. Was ich jedoch sagen kann, die Familie und die Taisten waren ihm immer wichtig. So kam er gerne nach Taisten auf Besuch, brachte unterschiedliche Menschen an einen Tisch und forderte auf, zu diversen, oft auch kritischen Themen Stellung zu beziehen.

(Fabian Haspinger)

Br. Bruno war ein Mann der Tat: Kritisch und kreativ, mutig und risikobereit gab er immer wieder den Anstoß zu Werken der Solidarität. Ihn bewegte zutiefst die Vision einer gerechten Welt. Er hatte ein großes Herz für Kinder, für alle Benachteiligten und an den Rand Gedrängten. Er lebte die Option für die Armen als Teil seiner missionarischen Berufung.

(P. Dr. Franz Weber)



Br. Bruno Haspinger in Carajás Brasilien 2008



Br. Bruno Haspinger im Garten vom Missionshaus in Milland bei Brixen 2020

Wussten Sie, dass...

›Aufgelassene und vergessene Höfe in Taisten „Niedomorchna-Hof“

Dieses Mal will ich einen Hof der Fraktion Unterrain unter die Lupe nehmen. Unter der E.Z. 42 II der K.G.Taisten war der „Niedomorchna-Hof“ verpachtet und im Bittbuch unter Nr. 3 der Fraktion Unterrain eingetragen. Auf der Bp. 90 standen ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude, welche im Jahre 1898 abgebrannt sind und nicht wiedererrichtet wurden. Deshalb ist die Hofstelle heute fast niemandem mehr bekannt, obwohl noch einige Mauerreste auf die Gebäude verweisen. Der Hof stand orografisch rechts vom „Tolboch“ zwischen Landesstraße nach Bruneck und dem „Obomorchna“.

Im Jahre 1858 umfasste der Hof folgende Grundparzellen:

Niedomorchna-Hof					
Parzellnummer	Kulturart	Flurname	Fläche – Joch	Fläche – Klafter	derzeitiger Eigentümer
Bp. 90	Bauparzelle	Marchen			Taferner Josef, Elisabeth, Barbara
1325/1	Wiese	Eggerhöfe		467	Taferner Josef, Elisabeth, Barbara
1325/2	Wald	Eggerhöfe		575	Taferner Josef, Elisabeth, Barbara
1349	Acker	Marchen	1	379	Taferner Josef, Elisabeth, Barbara
1350	Wiese	Marchen	1	1.424	Taferner Josef, Elisabeth, Barbara
1352	Wiese	Marchen		391	Taferner Josef, Elisabeth, Barbara
1353/1	Wald	Marchen		232	Taferner Josef, Elisabeth, Barbara
1353/2	Weide	Marchen		138	Taferner Josef, Elisabeth, Barbara

Zu je einem Fünftel besaßen Sinner Peter, „Plakna“, Huber Peter, „Leachna“, Weitlaner Johann, „Untomorchna“, Müller Steffan, „Obomorchna“ und Oberstaller Josef, „Mair zu Ebenroth“ die Waldparzelle 3219 K.G. Olang in der Lokalität „Sollawold“. Der Anteil des „Untomorchna“ gehört heute Herrn Taferner Josef aus Toblach. Die restlichen vier Anteile gehören noch den jeweiligen Hofeigentümern: Ellemunter Reinhold und Robert („Plakna“); Mutschlechner Robert („Leachna“); Haidacher Alexander („Obomorchna“) und Mair Franz („Mair zu Ebenroth“).

Chronologie der Eigentümer:

- 1858 scheint Johann Weitlaner (*18.9.1831 - +5.5.1901) aus Welsberg als Eigentümer auf.
Bewirtschaftet wurde der Hof von einer Pächterfamilie.
- 1898 kauft Anna Kofler in Klenk (*29.9.1864 - +9.8.1935), Tochter des Schusterbauern in Ried/Welsberg.
- 1920 erben die Tochter Josefa Klenk (*20.3.1898) und deren Ehemann Ferdinand Rieder (*24.5.1886), Bäcker in Welsberg, je zur Hälfte.
- 1931 kauft Durnwalder Giuseppe fu Giuseppe (*25.2.1872 - +11.4.1944), „Huiba-Bauer“ in Ried.
- 1946 erbt dessen Sohn Giuseppe (*5.3.1906 - +12.8.1974).
- 1976 das Eigentum über Durnwalder Josef (*25.7.1950), „Huiba-Bauer“ in Ried.

Je zur Hälfte besaßen Weitlaner Johann, „Untomorchna“, und Müller Steffan, „Obomorchna“, die Gp. 2929. Sie umfasst den Zufahrtsweg zu den Höfen. Heute ist die Wegparzelle Wald und gehört noch zu den beiden Höfen.

- 1991 übernimmt Durnwalder in Tschurtschenthaler Marianna (*19.5.1940), vulgo Huiba Marianna, die Höfe „Untomorchna“ und „Huiba“.
- 2003 wird das Eigentum ihrem Sohn Werner Tschurtschenthaler (*27.12.1971) einverleibt.
- 2017 übernehmen Taferner Peter (*1.5.1952) und dessen Töchter Elisabeth (*26.1.1982) und Barbara (*10.4.1980) aus Toblach den Hof.
Taferner Peter ist mit einer Kusine der Geschwister Marianna und Josef Durnwalder verheiratet.

›Heinrich Schwingshackl



Interview mit

›Robert Eugenio, dem „Hausmeister und Pfleger“ des Herrn Hans Holzer.



Sicher kennen Sie das „Haus Birkenhof“, die Heimat des im Mai hochbetagt verstorbenen Hans Holzer.

Seit einiger Zeit bemerkte ich beim Vorbeiwandern immer wieder neue Überraschungen im Garten des Hauses. Vielleicht sind sie Ihnen auch aufgefallen, die phantasievollen Kreationen: mal aus Holz gefertigte Vierbeiner, die an kleine Rentiere erinnerten, mal liebevoll bunt verpackte Weihnachtspakete, die hübsch im verschneiten Garten verteilt waren. Auch an den Fenstern konnte ich Papierschluck entdecken, der passend zur Jahreszeit oder zu verschiedenen Anlässen gestaltet worden war.

Die Sachen sahen so niedlich aus... sie weckten meine Neugierde. Wer ist der oder die Künstler/in, die uns Vorüberziehende mit den kleinen Werken erfreut?

Nach einer Rücksprache mit Martina, der Tochter des Herrn Holzer, ergab sich für mich die Gelegenheit, den Urheber der außergewöhnlichen Dekorationen kennen zu lernen. Dankenswerterweise nahm sich Martina Zeit und fungierte als Übersetzerin, denn Robert Eugenio spricht zwar Englisch, aber nur gebrochen Italienisch und kein Deutsch.

inso blattl: Aus welchem Land kommen Sie?

Robert Eugenio: Mein Name ist Robert Eugenio, meine Heimat sind die Philippinen. In meiner Heimat wird neben Filipino, der ursprünglichen Sprache, auch Spanisch und Englisch gesprochen.

inso blattl: Wie ergab es sich, dass sie nach Italien kamen?

Robert Eugenio: Mein Bruder arbeitete schon seit ein paar Jahren in Italien als Haushaltshilfe. Er fand dann einen fixen Job und fragte mich, ob ich seine Arbeit fortführen wolle. Ich willigte ein, obwohl ich nur stundenweise angestellt war und ich mich in keiner geregelten Situation befand. In Mailand habe ich Frau Martina kennengelernt. Sie fragte mich dann, ob ich mir vorstellen könne, ihren Vater, den Tata, zu pflegen und zu begleiten. Nach einem gemeinsamen Besuch im Krankenhaus und einigem Zögern habe ich zugesagt und nun lebe ich seit ca. zwei Jahren hier im Haus.

inso blattl: Was ist Ihnen bei der Arbeit wichtig?

Robert Eugenio: Bei meiner Arbeit ist es mir sehr wichtig, immer das Beste zu geben. Es ist mehr als nur ein Job. Ich möchte Respekt zeigen meinen Arbeitgebern gegenüber, aber auch gegenüber dem Land, in dem ich Gast sein darf. Also muss bei mir alles sauber und ordentlich, aber auch schön sein. In meiner Heimat, den Philippinen, ist es üblich, dass man sich in seiner Freizeit eine sinnvolle Beschäftigung sucht. Und so habe ich begonnen, die Sachen zu basteln und den Garten und das Haus damit zu schmücken. Mir gefällt es, wenn Dekorationen da sind. Sie verbreiten Fröhlichkeit. An den Reaktionen der Menschen habe ich gesehen, dass auch ihnen meine Bastelarbeiten Freude bereiten und das erfreut mein Herz auch wieder ganz besonders. Dadurch erhalte ich eine Wertschätzung zurück, die mir viel gibt, obwohl ich sehr wenig mit den Menschen sprechen kann. Auch bei meiner Arbeit mit Tata (Hans Holzer) habe ich Dankbarkeit und Wertschätzung gespürt; das war sehr wertvoll für mich.

inso blattl: Was vermissen Sie von Ihrer Heimat am meisten?

Robert Eugenio: Ganz stark vermisse ich meine Familie, meine Eltern, meine Frau Mary Nell und meine beiden Töchter Elisha und Gene-Christia. Die Familie ist bei uns zu Hause der höchste Wert, alle sind füreinander da und helfen sich gegenseitig, so gut es geht. Ich habe meine Lieben seit fünf Jahren nicht mehr gesehen, daher ist es mein großer Wunsch, sie wieder umarmen zu können. In diesen Jahren habe ich mit meinem Geld immer die Familie auf den Philippinen unterstützt und meinen Töchtern eine gute Ausbildung ermöglicht. Dank Frau Martinas Hilfe habe ich nun eine reguläre Arbeit und mit Gottes Hilfe wird meine Frau im September nach Italien kommen können. Natürlich fehlt mir auch die philippinische Kultur, die Menschen, die Bräuche, die Landschaft, das Meer.



Die letzte Frage hat Robert verständlicherweise tief bewegt. Gefühle der Sehnsucht kamen auf und seine Augen wurden feucht.

Vielen Dank, Robert Eugenio, für den Einblick in Ihr Leben! Sie haben mich durch ihre Haltung tief beeindruckt. Es ist ganz sicher nicht einfach, in einem fremden Land ohne nennenswerte Kontakte zu arbeiten, zu leben. Sie aber schaffen es durch Ihre Freundlichkeit und durch Ihre Kreativität, anderen Menschen Freude zu bereiten.

Vielen Dank auch an Sie, Martina, für die Vermittlung des Interviews und das Übersetzen.

› Interview: Evelin Romen



Die Philippinen, amtlich Republik der Philippinen, sind ein Staat und Archipel mit 7641 Inseln im westlichen Pazifischen Ozean und gehören zu Südostasien. Sie bilden den fünftgrößten Inselstaat der Welt (nach Indonesien, Madagaskar, Papua-Neuguinea und Japan). Die Philippinen sind neben Osttimor (Timor-Leste) der einzige asiatische Staat mit katholischer Bevölkerungsmehrheit. Ihren Namen erhielten sie von dem Entdecker Ruy Lopez de Villalobos, der die Inseln zu Ehren des spanischen Infanten Philipp „Las Islas Filipinas“ nannte.



›Mach einfach MI(N)T!

Das ortsübergreifende Projekt „Mach MI(N)T!“ ist eine Zusammenarbeit der Bibliothekarinnen und Schulbibliothekarinnen von Innichen, Niederdorf, Olang, Sexten und Welsberg.

M=Mathematik, I=Informatik, N=Naturwissenschaft, T=Technik – ganz einfach MINT, spielt immer eine wichtigere Rolle im Leben unserer Kinder, sei es in der Schule oder in der Freizeit.

Die Schüler und Schülerinnen zeigen großes Interesse an diesen Themen. Zu Beginn des Projekts haben die Bibliothekarinnen im März eine Einführung in die MINT-Welt anhand des MINT-Koffers vom Amt für Bibliotheken und Lesen durchgeführt. In diesem Koffer konnten mit verschiedenen Unterlagen die Themen vertieft werden.

Anschließend haben die Schüler das „Mach MI(N)T!“-Paket erhalten, welches aus circa 30 Büchern besteht und von den Bibliotheken zur Verfügung gestellt wurde.

Jede Klasse konnte das Paket für circa 1-2 Monate behalten und durchstöbern. Die Aufgabe bestand darin, ein Thema zu finden, welches die Kinder besonders begeistert. Sie konnten etwas Basteln, erstellen oder kreieren und dieses Ergebnis bei der Abschluss-Veranstaltung den Mitschülern erklären und präsentieren.

Soviel Spannendes und Kreatives wurde gezeigt, dass die Zuschauer nicht mehr aus dem Staunen herauskamen, als selbstgebaute Brücken, Roboter, Zuckerpyramiden oder eine Wasserblasensäule vorgestellt wurden. So sehr sich die Kinder auch sorgten, ob ihr Projekt wohl gut genug sei, und so groß ihre Aufregung wegen der Präsentation auch war, so groß war dann aber auch ihre Freude über die gelungenen Präsentationen und der Stolz auf ihre Leistung war zu 100 Prozent gerechtfertigt.



5. Klasse Grundschule Welsberg mit einer Auswahl der MINT-Bücher



Samuel Festini mit seiner Brückenkonstruktion

›„Darf ich mich vorstellen?“ –

Neue Mitarbeiterin in der Bibliothek Welsberg-Taisten

Seit 1. Juli 2021 bin ich die neue Mitarbeiterin in der Bibliothek Welsberg-Taisten. Ich heiße Eva Burgmann, bin 52 Jahre alt, in Toblach verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder.

Die letzten 30 Jahre war ich Leiterin in der Gemeindebibliothek Innichen und seit Anfang Juli dieses Jahres darf ich Roswitha Strobl als Bibliothekarin unter die Arme greifen. Ich freue mich auf diesen Tapetenwechsel, auf viele neue Gesichter, auf einige neue Herausforderungen und auf eine angenehme Zusammenarbeit mit einer sehr kompetenten und netten Bibliotheksleiterin.

Eva Burgmann -
unterstützt das Bibliotheksteam seit Juli 2021



›4 chiacchiere in italiano –

Reidmo awian italienisch

Nicht immer ist es uns bewusst, wie wichtig es ist, mehrsprachig zu sein und wie beschenkt wir sind, dass wir in Südtirol zweisprachig aufwachsen können.

So war es der Bibliothek Welsberg ein Anliegen, den Kindern und Jugendlichen ein Angebot zu machen, bei welchem sie im Sommer ihre Italienischkenntnisse verbessern und vertiefen können. Cristina Da Re setzte ihre Leidenschaft für Fremdsprachen gezielt ein, um den Kindern die Angstschwelle zu nehmen und sie spielerisch in die Italienische Sprache einzuführen.

Der Spaß kam dabei auch nicht zu kurz und den Kindern und Jugendlichen schien es zu gefallen. Bei jedem neuen Treffen wurden sie mutiger und sichtlich wuchs die Freude an unserer zweiten Landessprache.



Welsberg - Gruppe 2 (1-2. Klasse Mittelschule)



Taisten - Gruppe 1 (4-5. Klasse Grundschule)

› Lesesommer 2021 –

It's BINGO time!

Nach mehreren außergewöhnlichen Monaten in einer sehr besonderen Zeit hat Corona wie viele andere Betriebe und Institutionen auch, den Betrieb in unserer Bibliothek etwas eingebremst und beruhigt.

Umso mehr überrascht es uns, wie viele Besucher seit den Lockerungen um die Corona-Geschichte die Bibliothek wieder besuchen. Viele Kleinkinder, Schüler und Jugendliche haben sich für den Lesesommer 2021 eingeschrieben und nehmen voller Leselust daran teil. Mitte Juli waren es bereits über 100 Teilnehmer, welche fleißig die Bibliothek aufsuchten und Lesestoff für ihre Sommerferien holten. Diese bezirksübergreifende Leseaktion wurde von der Stadtbibliothek LIBRIKA in Bruneck organisiert. Alle Pustertaler Bibliotheken nahmen daran teil. Den Kindern wurden in diesem Sommer verschiedene lustige Aufgaben erteilt, welche sie begleitend zum Lesen erfüllen konnten. Dafür bekommen sie für drei gelesene Bücher und drei erfüllte Aufgaben jeweils ein Los. Am Ende des Lesesommers erhalten die Gewinner tolle Preise. Alle eingesammelten Lose der Pustertaler Bibliotheken kommen in der Stadtbibliothek LIBRIKA nochmals in einen großen Lose-Topf, wo es eine weitere Chance gibt, einen Preis zu gewinnen.

Wir wünschen weiterhin VIEL SPASS beim Lesen und halten euch die Daumen bei der Ziehung.



Ein großes DANKESCHÖN gilt allen Betrieben, welche diese Aktion der Pustertaler Bibliotheken freundlicherweise unterstützt haben:

Alpe Pragas, Athesia, Buchladen am Rienztor, HOKU, Stiftung Sparkasse, Loacker, Pedacta, Pixie, Raiffeisenkasse Bruneck, Elektro Reichhalter, Schmidhammer, Südtiroler Lesezirkel, Volksbank, Wieser.

› Vergiss dich nicht ... auch zu Zeiten von Corona

Die Anfangsphase der Corona-Krise war geprägt von dem Bestreben, ärztliche Kapazitäten für an COVID-19 erkrankte Menschen freizuhalten. Nicht unbedingt notwendige Behandlungen und Untersuchungen wurden daher vorerst abgesagt. Zwischenmenschliche Kontakte sollten auf ein Minimum reduziert werden, um das Ansteckungsrisiko zu verringern und die Krankheitszahlen beherrschbar zu halten.

Eine negative Auswirkung der Maßnahmen ist jedoch, dass viele Menschen aus Angst vor einer Infektion den Besuch im Krankenhaus vermeiden – mit dem Ergebnis, dass zum Teil lebensbedrohliche Symptome nicht behandelt werden.

Auch viele Vorsorgeuntersuchungen wurden aufgeschoben – und sollten jetzt dringend nachgeholt werden.

Denn je früher Krankheiten und Risikofaktoren erkannt werden, desto größer sind die Chancen auf Heilung. Im besten Fall kann die Prävention Leben retten.



Frauengesundheit.pustertal bietet als Kompetenzzentrum Unterstützung und Beratung bei einer Vielzahl von Fragen und Problemen, welche die körperliche und seelische Gesundheit der Frauen betreffen.

Mit der Plakataktion „Vergiss dich nicht ... auch zu Zeiten von Corona“ möchte das interdisziplinäre Team von frauengesundheit.pustertal allen Frauen nahelegen, auch zum jetzigen Zeitpunkt sich selbst und vor allem die eigene Gesundheit nicht zu vergessen.

Presseinformation:
Sara Zambelli Pavà
Gynäkologische Ambulanz,
Hebammenambulatorium,
frauen.gesundheit.pustertal
Tel. 0474 917260

› „Der kleine weiße Fisch“ –

MINT-Kamishibai-Geschichte für Kindergruppe aus dem Sommerkindergarten 2021

Mit der Geschichte „Der kleine weiße Fisch“ von Guido van Genechten konnten gleich mehrere Ziele für die Bibliothek Welsberg erreicht werden.

MINT, die Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturkunde und Technik, ist eine landesweite Aktion, bei welcher den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen diese vielseitigen Themen näher gebracht werden.



Den Kindern aus der Sommerkindergartengruppe wurden nicht nur das Meer und ihre Bewohner vorgestellt, sie durften auch die Geräusche des Meeres kennenlernen und selber nachmachen, die verschiedenen Farben wurden genannt, die Namen der Meeresbewohner mussten sie sich merken. Die Eigenschaften von so manchem Fisch, sowie die Erzählung, wie der kleine weiße Fisch seine Mama wieder gefunden hat, hat für Spaß-Faktor gesorgt.

Da die Figuren aus dem Buch auch in die Kindergruppe „hinein geschwommen“ sind, wurden die kleinen Zuschauer interaktiv in die Erzählung mit eingebunden. Vor und nach der Kamishibai-Geschichte wurden die Kinder mit verschiedenen magischen Klängen in und aus der „Geschichten-Welt“ wieder in die Bibliothek zurück gezaubert.

› Das Bibliotheksteam – Roswitha und Eva





Mittelschule Welsberg

›Projekt- und Unterrichtsarbeit zum Thema „Flucht, Migration und humanitäre Hilfe“

Die Schüler und Schülerinnen beim Kreieren der Radiowerbung

Im zweiten Semester des letzten Schuljahres beschäftigten wir Schülerinnen und Schüler der Klasse 3B uns intensiv mit den Themen: Flucht, Migration und humanitäre Hilfe. Themen, die aufgrund der Pandemie nicht mehr da zu sein scheinen.

Direktor Watschinger organisierte für uns eine Online-Begegnung mit Andreas Knapp und Leila Weber vom Verein „Hangarmusik“. Diese Videokonferenz bildete den Auftakt eines längeren, fächerübergreifenden Realprojektes. Andreas Knapp und Leila Weber versuchen seit Januar mithilfe der internationalen Sprache der Musik und durch gemeinsames Musizieren im Lager Vial auf Chios, Kindern und Jugendlichen wieder Boden unter den Füßen zu geben. Bevor sie überhaupt mit ihrer eigentlichen Arbeit beginnen konnten, mussten sie für das Notwendigste sorgen: frische Nahrung. Sie organisierten Bauern aus der Umgebung, die die Menschen im Lager mit Mandarinen, Kartoffeln und Zwiebeln, und somit mit Vitaminen, versorgten. Der Verantwortliche des Caterings, der die Flüchtlinge mit verschimmeltem Essen belieferte, das von der EU bezahlt wird, konnte bis dato nicht ausfindig gemacht werden.



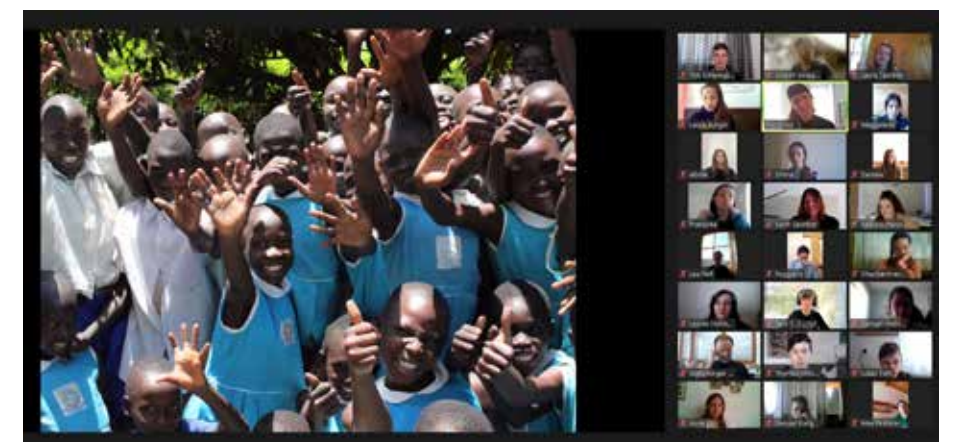
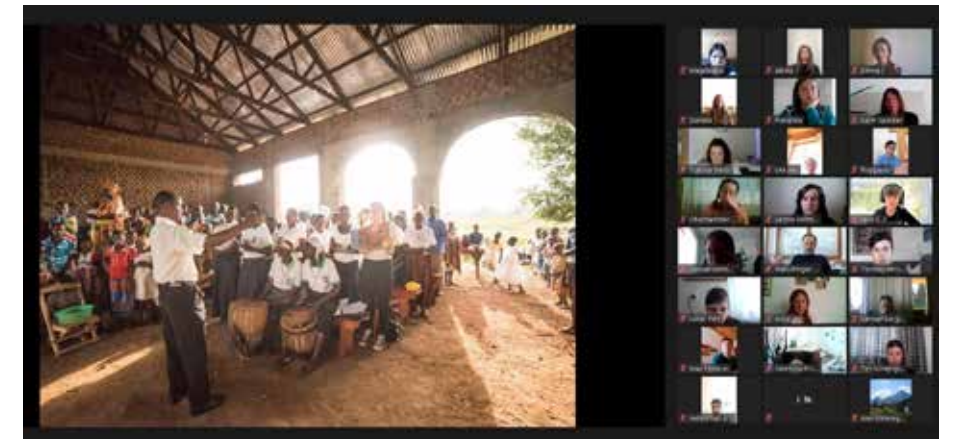
Leila Weber vom Verein „Hangarmusik“ beim Musikunterricht mit Geflüchteten

Das eher unbekannte Flüchtlingslager Vial auf Chios in Griechenland sollte nur ein Auffanglager für Migranten sein, die über das Mittelmeer kommen, in der Hoffnung dann ihre Reise aufs Festland fortsetzen zu können. In diesem Lager muss entschieden werden, ob Flüchtlinge das Asylrecht erhalten oder in ihre Heimat zurückgeschickt werden. Sie bekommen aber für lange Zeit, oft mehrere Jahre, die Ausreisepapiere nicht und gleichzeitig gelangen immer mehr Menschen ins Lager. Deshalb ist es völlig überfüllt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene leben auf engstem Raum unter verheerenden Umständen. Wie bereits erwähnt, versucht „Hangarmusik“ den Kindern und Jugendlichen mittels gemeinsamen Musizierens und gegen die sich einschleichende Lethargie, den ganzen Tag über nichts tun zu dürfen, Halt zu geben. Musik ist eine Sprache, die alle verstehen und alle sprechen. Es fehlt in dem Lager nicht nur an Essen und an Hygiene, sondern die meisten Flüchtlinge leiden auch unter enorm psychischem Druck.

Im Rahmen dieser wachsenden interdisziplinären Unterrichts- und Projektarbeit in den Fächern Deutsch, Englisch, Italienisch, Musik, Geschichte, Gesellschaftliche- und Politische Bildung sowie LOK (Lernen, Organisieren, Kommunizieren) haben wir uns auch mit den weltweit globalen Ungleichheiten befasst, welche uns Franziska Cont durch ihre Erfahrungen, Eindrücke und Erlebnisse näherbrachte. Sie absolvierte vor einigen Jahren ein OEW-Auslandspraktikum in Uganda. Dabei geht es um Arbeit und Unterstützung vor Ort. Als nächstes besuchten uns Vertreter der Bezirksgemeinschaft Pustertal, die über die Integration von Flüchtlingen im Pustertal berichteten und ihre Herausforderungen aufzeigten. Wir führten mit einigen Flüchtlingen, die im Pustertal arbeiten, ein Interview und versuchten dem Geheimnis, wie Integration gelingt, auf die Schliche zu kommen.

Im Zeitraum vom 07. bis 09.04.2021 fand Unterricht „af Burg“ statt: Wir komponierten ein Friedenslied, kreierten, entwickelten und klügelten Radiowerbungen für Betriebe vor Ort aus, die uns ihr Vertrauen aussprachen, und wir vertieften, erlebten, erfuhren Nachhaltigkeit, Wahrnehmung, Vertrauen und Verantwortung. Diese drei Unterrichtstage auf dem Burger Hof bildeten zugleich den Höhepunkt unserer Arbeit und den Abschluss unserer drei Mittelschuljahre. Wir freuten uns sehr darüber, dass wir für sechs Betriebe aus der Umgebung Radiowerbung kreieren durften: Vom Texten über das Komponieren und Aufnehmen der Musik bis hin zum Schneiden mithilfe eines geeigneten Programmes, übernahmen wir alles selbst, begleitet von unseren Lehrpersonen und dem Tontechniker des Schulverbundes Kurt Oberhollenzer, sowie der Gitarristin Elisa Pisetta.

Einwärmübung zu Vertrauen, Wahrnehmung, Verantwortung



Online-Begegnungstunde mit Franziska Cont



Begegnungstunde mit einem vor sieben Jahren aus Gambia geflüchteten jungen Mann.



Die Schüler und Schülerinnen beim Komponieren und Texten des Friedensliedes



Die Slogans verdeutlichen auch die Bereitschaft der Betriebe, mit der Mittelschule Welsberg im Rahmen dieses Projektes zusammenzuarbeiten. Dafür überwies diese eine freiwillige Spende, die dem ehrenamtlichen Verein „Hangarmusik“ für das Flüchtlingslager in Chios zukam.

Wir danken von Herzen Elektro Felderer aus St. Martin, Bachmann Transporte, Bachmann Commerce, Moser Holzbau, Volgger Holz und Metzgerei Hell für ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und ihre Herzlichkeit uns gegenüber.

Die Schüler*innen der Klasse 3B mit ihren Klassenlehrpersonen Karin Sparber und Jürgen Volgger

KFS Welsberg

›Sommerprogramm 2021

Nach der gefühlt ewigen Zwangspause, in der keine Gruppenaktivitäten durchgeführt bzw. angeboten werden konnten, war es nun umso schöner und die Freude umso größer, dass wir für die Kinder wieder etwas anbieten konnten.

Vom 05.-09. Juli brachte Kathrin aus Bruneck täglich mit viel Begeisterung und Einsatz unseren Kids Zumba bei. Die Nachfrage und das Interesse dafür waren wieder groß und beide Altersgruppen (von 3 - 6 J. und 6 - 10 J.) hatten viel Spaß. Die Kinder präsentierten am letzten Abend mit Stolz ihren Familien und Freunden zu flotter lateinamerikanischer Musik ihre neuerlernten Zumba-Schritte.

In der Woche vom 12. bis 16.07 wurden gemeinsam mit dem kubanischen Tanzlehrer William drei Schnupperabende in Hip Hop und Streetdance für Jungs ab 8 Jahren angeboten. Auch dieser Kurs kam bei den Teilnehmern gut an und wird auf Nachfrage an einem späteren Zeitpunkt nochmals stattfinden.

Mit dem Cajónbaukurs am letzten Juliwochenende wollten wir etwas Neues versuchen und waren sehr erfreut, dass dieses Angebot von den Kindern so gut angenommen wurde. Die teilnehmenden Kinder bauten und gestalteten mit Sandro ihre eigenen Cajones und probierten diese anschließend natürlich auch aus. So konnten sie ihr Rhythmusgefühl entdecken und erproben.

Hierzu noch ein herzliches Dankeschön an den Bildungsausschuss für die großzügige finanzielle Unterstützung dieses Kurses. Dankeschön!! Es war ein schönes Gefühl, gemeinsam wieder etwas erleben zu können!!

Was ist ein Cajón?

Cajón, auch Kachon oder Karon, auf Deutsch auch Kistentrommel genannt, ist ein aus Peru bzw. Kuba stammendes Perkussionsinstrument. Heutige Cajones sind meist 48x30x30 cm groß und haben überwiegend Schichtholz-Korpusse aus Birken- und Buchenholz. Man setzt sich zum Spielen auf die Kiste und nachdem man die Grundschnitte erlernt hat, um der Kiste den Snare- (oben am Rand) und den Bassklang (weiter in der Mitte) zu entlocken, können schon die ersten einfachen Rhythmen getrommelt werden.



Zumba Gruppe 3-6 Jahre

Zumba Gruppe 6-10 Jahre



Hipp-Hopp



Wir bauen ein Cajón



Manchmal entsteht aus der Not eine Tugend und in diesem Fall sogar ein Ausstellungsprojekt.

34 leere Schaufenster, das war die traurige Bilanz vom Mai. Geschäftslokale, deren Besitzer kürzlich gewechselt hatten, oder andere, die schon länger leer standen, gaben ein tristes Bild für ein doch so belebtes Dorf, wie Welsberg es ist. Der Verein „Initiativen für Welsberg“ entwickelte daher die Idee, diese Schaufenster zu beleben und mit Bildern zu bespielen. Hinzu kamen Caroline Renzler und Fabian Haspinger (silbersalz), die neben der Beschaffung und Digitalisierung alter Fotografien auch ein Ausstellungsprojekt ausarbeiten sollten. Da die Südbahn heuer ihr 150-jähriges Bestehen feiert, entschied man sich für alte Ansichten und Motive von Welsberg, sowie für historisches Material zur Bahnlinie. Die Idee war naheliegend, schließlich präsentiert Schloss Welsberg eine umfangreiche Sammlung solcher Fotografien, die heuer wiederum erweitert wurde. Ilona Petrik, der Verein „Freunde der Eisenbahn“, sowie Hans Hellweger unterstützten das Projekt bei der Materialbeschaffung und mit ihrem historischen Wissen. Umgesetzt bzw. gedruckt wurden die Paneele von Riadruk

aus Sand in Taufers. Das Ausstellungsprojekt ist jederzeit und für alle sichtbar, sei es für die Einheimischen wie auch für die Gäste. Der Zugreisende wird am Bahnhof, der Radfahrer am Radweg, der Spaziergänger oder Geschäftige im Dorf abgeholt und eingeladen, die alten Bilder beinahe nebenbei zu betrachten. Sie wecken wohl manche Erinnerung und erzählen wunderbare Geschichten aus vergangenen Tagen. Zudem erlauben sie an mancher Stelle sogar einen Früher-Heute Vergleich. Da dieses Projekt erfolgreich gestartet ist, wollen wir dranbleiben und weiterdenken.

Wir danken dem Bildungsausschuss Welsberg-Taisten für die Unterstützung und allen, die zur Realisierung der „foto open air gallery“ beigetragen haben.



Fernheizwerk Welsberg/Niederdorf

›Aus der Jahresvollversammlung



Da es auf Grund der derzeit herrschenden Corona-Pandemie nicht möglich war, die Jahresvollversammlung in gewohnter Form abzuhalten, in welcher ein ausführlicher Bericht über die Tätigkeit des Verwaltungsjahres im abgelaufenen Jahr gegeben werden soll, hat der Verwaltungsrat der Genossenschaft entschieden, die Vollversammlung mit zwei vom Verwaltungsrat bestimmten Mitgliedervertretern abzuwickeln. Um aber den Mitgliedern einen Einblick in die Verwaltungstätigkeit und in die Arbeit des Verwaltungsrates zu verleihen, hat der Obmann Johann Passler der Einladung zu dieser Vollversammlung auch einen kurzen Informationsbericht beigelegt. Ganz allgemein wies er dabei hin, dass die Genossenschaft auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken könne, in dem der Verwaltungsrat sich bemüht hat, sich für die aus 722 Mitgliedern bestehende Genossenschaft einzusetzen. Neben der normalen Tätigkeit im Fernheizwerk hat der Verwaltungsrat stets größten Wert auf die optimale Führung der Anlagen

gelegt. Dabei ging es ihm vor allem um die Instandhaltung und ständige Überprüfung der bestehenden technischen Anlagen, um die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen, um die Verhandlungen mit den Lieferfirmen von Hackgut und mit den Waldbesitzern, betreffend Einkauf und Lagerung von Rundholz, um eine gute Zusammenarbeit mit dem Energieverband, der Gemeindeverwaltung, den Landesämtern und dem Raiffeisenverband. Das gesamte Heizwerk wird ausschließlich mit erneuerbarer Biomasse (Holzschnitzel) bestückt. Es bezieht diese Biomasse (Holzschnitzel und Rundholz) in erster Linie von den einheimischen Betrieben und von den Waldbesitzern der Umgebung, vor allem aus den Gemeinden Niederdorf, Welsberg/Taisten, Prags und Gsies. Im letzten Jahr (2020) wurden ca. 60.000 Schüttraummeter Hackgut benötigt, wobei etwa 50 % von den Waldbesitzern in Form von Rundholz geliefert wurden. Dankenswerterweise hat die Gemeindeverwaltung von Welsberg/Taisten auf der ehemaligen Militärkaserne einen Platz

für die Ablagerung von Brennholz zur Verfügung gestellt, wodurch es ermöglicht wurde, dass die Waldbesitzer das in großer Menge in den Wäldern liegende Schadholz abliefern konnten. Neben dem intensiven Arbeitsbereich zur Führung des Fernheizwerkes in bester Zusammenarbeit mit den Angestellten, wurden im vergangenen Jahr auch größere Investitionen getätigt. So wurde ein neues Fahrzeug für die Aufschüttung des Hackgutes für die Bestückung der Heizkessel angekauft, wobei sich der Verwaltungsrat für den Einkauf eines „VOLVO-Radladers“ entschieden hat. Im vergangenen Jahr legte der Verwaltungsrat einen großen Wert auf die Optimierung der Anlagen, sowie auf die Vergrößerung der Wärmeleitungen, um dadurch eine für jede Zeit gesicherte Wärmelieferung zu garantieren. Um die Sicherheit der Wärmelieferung in Welsberg und Taisten zu garantieren und um auch bei einem eventuellen Ausfall der Wärme- und der Stromlieferung in diesem Gebiet die notwendige Wärme liefern zu können, wurden eine zusätzliche Wärme-

leitung, die Erweiterung der Pumpstation, die Errichtung eines Pufferspeichers, der Einbau eines Stromaggregates, der Einbau eines Ölkessels, der aber nur als Notbetriebskessel eingesetzt wird, und der Bau der Anschlussleitung zum Hotel Alpentestin vorgesehen. Diese Arbeiten sind zum Teil schon abgeschlossen und die restlichen werden in diesem Jahr ausgeführt. Neben diesen Arbeiten ist im heurigen Jahr eine Optimierung und Potenzierung der Ökostromproduktion vorgesehen, was ein Umrüsten der Regelung für den Agro-Kessel erforderlich macht.

Weiters verwies der Obmann in seinem Bericht auf die sehr positive Bilanz des Jahres 2020 hin, die trotz der großen Ausgaben für Investitionen bei einem Betrag von 12.568.947 Euro in den Aktiva und Passiva mit einem Reingewinn von 512.990 Euro ein sehr erfreuliches Ergebnis aufweist. Diese äußerst positive Bilanz ermöglicht es, den Mitgliedern - wie in den vergangenen zwei Jahren - eine Rückzahlung von 740.000 Euro zu erstatten. Somit erhalten alle Mitglieder eine Rückzahlung von 25 – 30 Prozent der Rechnung für die Wärmelieferung des Jahres 2020. Diese Rückzahlung erfolgt in Form eines Guthabens, das in den Rechnungen der Wärmelieferungen dieses Jahres abgezogen wird.

Am 27. April 2021 fand nun im Raiffeisen-Kultursaal von Niederdorf diese Vollversammlung in Anwesenheit der Mitglieder des Verwaltungsrates und der zwei ernannten Mitgliedervertreter Harald Kühbacher und Martin Niederegger statt. Der Obmann Johann Passler begrüßte die Anwesenden und dankte vor allem den beiden Delegierten für die Übernahme dieser Aufgabe. Im Mittelpunkt dieser Vollversammlung stand die Genehmigung der Bilanz für das Verwaltungsjahr 2020, die, wie der Obmann bereits im genannten schriftlichen Bericht an die Mitglieder mitgeteilt hat, ein sehr positives Ergebnis aufweist. Bei der erfolgten Abstimmung wurden die Beschlüsse für die Rückzahlung von 740.000 Euro an die Mitglieder gemäß Art. 20 der Satzung und die vorgelegte Bilanz einstimmig genehmigt. Mehrstimmig genehmigt wurden die Beschlüsse über die Aufteilung des Rein-



gewinnes und über die Entschädigung an die Verwaltungsräte. Auf der Tagesordnung dieser Vollversammlung stand auch die Neuwahl des Vorstandes der Genossenschaft für die nächste Verwaltungsperiode. In der per Briefwahl durchgeführten Wahl wurde der größte Teil der Verwaltungsratsmitglieder in ihrem Amt bestätigt. So setzt sich nun der Verwaltungsrat der Genossenschaft Fernheizwerk Welsberg/Niederdorf aus folgenden Personen zusammen: Obmann Passler Johann, Obmann-Stellvertreter Kargruber Robert, Verwaltungsräte aus Welsberg: Edler Peter, Festini Stefan, Gitzl Lukas und Schwenbacher Markus; aus Niederdorf: Brunner Max, Durnwalder Josef, Ploner Erwin und Schweizer Michael. Der Kontrollausschuss wird in der nächsten Sitzung aus den Mitgliedern des Verwaltungsrates gewählt.

Anschließend gratulierten Martin Niederegger und Harald Kühbacher dem Verwaltungsrat zu der äußerst positiven Bilanz und zum guten Abschluss des Geschäftsjahres 2020 und dankten ihm für die geleistete Arbeit zum Wohle der Mitglieder.

Südtiroler Pfadfinderschaft

›Erziehung zu einem verantwortungsvollen Leben



Vier Altersstufen

Die Mitglieder der SP lernen pfadfinderisches Leben in der Wölflings-, Jungpfadfinder-, Pfadfinder- und Roverstufe kennen. Die Gruppen der jeweiligen Stufe ermöglichen altersgerecht die grundlegenden Erlebnisse und Erfahrungen des Pfadfindertums. In diesen Gruppen wird der Wunsch nach Abenteuer erfüllt, das Bedürfnis nach verlässlichem Rückhalt gestillt und Orientierung auf den Lebensweg mitgegeben. In den Gruppen stehen sich die Mitglieder bei der ganzheitlichen Entwicklung ihrer Persönlichkeit zur Seite.

Der Stufenwechsel

Entsprechend ihrem persönlichen Entwicklungsstand und Alter wechseln die Mitglieder der SP die Altersstufen. Der bewusst vollzogene Stufenwechsel ermöglicht den Kindern und Jugendlichen das Einnehmen einer neuen Rolle und das Nutzen von Möglichkeiten einer neuen Gruppe. Die Gruppen der SP erfahren somit Erneuerung, Veränderung und Entwicklung. Der Stufenwechsel wird zwischen den beteiligten Gruppen vereinbart und gefeiert. Die Leiter/innen verbleiben in ihrer Stufe.

Die 8 Leitlinien der Pfadfinderarbeit

LEBEN UNTER DIE LUPE NEHMEN

Wir Pfadfinder erforschen die Welt mit wachen Augen, bilden uns eine eigene Meinung und bringen diese auch ein. Es geht uns um die kritische Auseinandersetzung mit uns selbst und der Umwelt, in der wir leben. In der Diskussion mit anderen respektieren wir deren Argumente, hinterfragen diese und suchen nach gemeinsamen Lösungsmöglichkeiten. Dabei treffen wir nicht nur selbst, sondern auch als Gruppe Entscheidungen, zu denen wir auch stehen. Aus gemachten Erfahrungen lernen wir für das weitere Leben.

LEBEN IN UND MIT DER NATUR

Engagement für die Umwelt bedeutet für uns Pfadfinder Mitverantwortung für die Zukunft: Wir haben unsere Welt nur von unseren Nachkommen geliehen und versuchen diese ein kleines bisschen besser zu hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben. Pfadfinderische Erziehung entfaltet sich im unmittelbaren Umgang mit der Natur, wodurch diese näher kennen und schätzen gelernt wird.



LEBEN AUS DEM GLAUBEN



In der Südtiroler Pfadfinderschaft werden Möglichkeiten geboten, Glauben zu erfahren und diesen aktiv zu leben. Leiterinnen und Leiter helfen dabei, sich mit Glaubensfragen auseinander zu setzen und Antworten zu finden. Gemeinsam suchen wir in der Gruppe Möglichkeiten, Glauben zeitgemäß und altersgerecht zu entdecken und zu leben. Dabei erfahren wir Unterstützung von Kuratinnen und Kuraten. In der Erziehung stellen die christlichen Werte die Leitplanken unserer Arbeit dar. Gleichzeitig sind wir offen für alle Menschen, die sich mit den Grundlagen des Verbandes identifizieren.

LEBEN ALS FREUNDE



Pfadfinder sind eingebunden in ein soziales Netz. Dadurch sind sie aufgefordert, verantwortlich gegenüber sich selbst und anderen zu leben und zu handeln. Wir gestalten die Gesellschaft, in der wir leben, aktiv mit. Wir achten die Würde des anderen, wachsen mit den anderen an unseren Aufgaben und leisten so einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben mit den Menschen in unserer Umgebung. Wir sind offen gegenüber Menschen mit besonderen Bedürfnissen und binden sie in unsere Arbeit ein.

LEBEN IM ABENTEUER



Pfadfinder erlernen grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, wenden diese an und können sie anderen weitergeben. Sie nehmen Herausforderungen an und setzen dort ihre Fähigkeiten ein. So haben sie den Mut, gemeinsame Abenteuer zu wagen. Gemeinsam bestandene Erlebnisse sind Erfahrungen, die ihnen Neues lehren und sie in ihrer weiteren Entwicklung stärken.

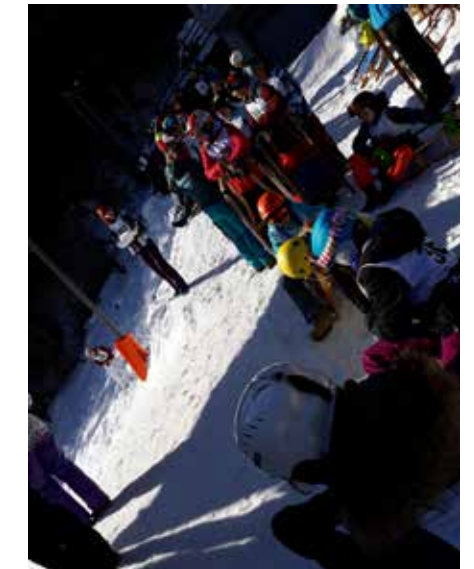
LEBEN AKTIV GESTALTEN



Pfadfinder erfahren Möglichkeiten, sich auch mit einfachen Mitteln kreativ auszudrücken. Sie legen gemeinsame Interessen und Ziele fest, die sie als Gruppe umsetzen und versuchen zu erreichen. Jeder einzelne Pfadfinder ist mitverantwortlich für die Entwicklung und Tätigkeit des Verbandes. Die SP fördert die Zusammenarbeit mit sozialen Verbänden. Dabei vertritt sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Öffentlichkeit.

LEBEN IN EINER WELT

Auf der ganzen Welt gibt es Pfadfinder, mit denen wir durch unsere grundlegenden Prinzipien verbunden sind. Diese Internationalität lässt uns über Unterschiede in Kultur, Religion, Hautfarbe und Weltanschauung hinwegsehen. Wir sehen uns in besonderer Weise zum Dienst für den Frieden verpflichtet. Durch tätige Solidarität werden wir uns unserer Mitverantwortung bewusst und leisten einen Beitrag für eine gerechtere Welt.



LEBEN IN ACHTUNG VOR MIR SELBST



Leben als Pfadfinder heißt... ... Bewusstsein für den eigenen Körper zu entwickeln und verantwortungsvoll mit diesem umzugehen, eine gesunde nachhaltige Lebensweise zu führen, die eigenen Grenzen kennen zu lernen und diese einzufordern, sowie die eigene Geschlechtsidentität zu entdecken und zu entwickeln.

Nach unserem Sommerlager im August, geht es im Herbst mit den Gruppenstunden für die Kinder und Jugendlichen wieder weiter. Bei Interesse und Fragen bitte einfach bei Joelle Strobl, unter 347/2884427 melden.

Gut Pfad in der Zwischenzeit!

›Joelle Strobl

Jugenddienst Hochpustertal

›Projekte, Aktionen und Kurse

Die Puschtra Maskeradenshow

Gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Taufers wurde auf Fasching hin eine Aktion geplant. Alle Jungen und Junggebliebenen aus dem Einzugsgebiet konnten sich verkleiden und ein 30-50 Sekunden langes Video einsenden. Dabei war von Singen, Tanzen, TikTok bis hin zu Comedy alles möglich. Aus den insgesamt über 50 Einsendungen wählte die Jugendjury, bestehend aus zwei Jugendlichen aus Taufers und zwei Jugendlichen aus Toblach, die drei Sieger aus. Diese bekamen einen Pizzagutschein (1.Platz), einen Wertgutschein für den Weltladen in Taufers (2.Platz) und Happy Socks (3.Platz). Man kann sich alle Videos auf unserer Homepage ansehen.

Die Oasto SuicherEi

Für Ostern hat man sich etwas Besonderes einfallen lassen. Mit Hilfe der App Actionbound wurde eine Ostereiersuche vorbereitet, die in allen Dörfern des Einzugsgebietes Hochpustertal gespielt werden konnte. Mittels QR-Code loggte man sich über das Handy in das Spiel ein. Alleine oder auch im Team konnte man sich auf den Weg machen, um die virtuellen Ostereier zu finden. Mittels GPS wurden die TeilnehmerInnen zu unterschiedlichen Orten im Dorf geführt. Spannende Fragen über das Osterfest galt es dabei zu beantworten. Rund 380 Personen haben an der Suche teilgenommen und durften sich am Gründonnerstag dann im jeweiligen Dorf ein faires Überraschungsei vom Weltladen Toblach abholen.



Periode ist kein Luxus

Der Jugenddienst Meran hat die Aktion „Periode ist kein Luxus“ gestartet, bei der Menstruationsartikel für Menschen in finanzieller Notlage gesammelt wurden. Der Jugenddienst Hochpustertal hat sich an dieser Aktion beteiligt und vor dem Jugenddienst, sowie im Lebensmittelgeschäft in St. Magdalena Gsies eine Sammelstelle errichtet. Die gespendeten Artikel wurden der Lebensmittelausgabestelle OLGA überreicht, welche sich um die Verteilung kümmern wird. Danke allen, die etwas spendet haben!



Muttertags-Geschenk basteln

Da im April/Anfang Mai noch keine Veranstaltungen in Präsenz möglich waren, hat der Jugenddienst Hochpustertal noch einmal ein online Basteln organisiert. Für den bevorstehenden Muttertag haben wir ein Blumenbild gebastelt. Dabei hat man Blumenblüten aus Eierschachteln gefertigt und diese auf eine Leinwand geklebt. Die Mamas haben sich sehr darüber gefreut!



Skate Schnupperkurs

Am Samstag, 15.05.2021 organisierte der Jugenddienst einen Skate Schnupperkurs für alle interessierten Kinder und Jugendlichen auf dem Skate Park in Innichen. Der SSV Skate Verein aus Bruneck zeigte den Anwesenden einige Basics und den richtigen Umgang mit dem Board und es konnte auch ein Geschicklichkeits-Parcour bewältigt werden. Bis zu 24 Kinder und Jugendliche haben das Angebot trotz wechselhaftem Wetter genutzt!



Projekt LAUF 2021

Das Projekt LAUF ist mit April 2021 wieder von neuem gestartet und richtet sich an alle Jugendliche ab 13 Jahren. Für weitere Infos zum Ablauf und Anmeldung könnt ihr euch bei uns melden.

Gartenprojekt: Am 28.05.2021 wurde gemeinsam mit dem Naturparkhaus und einigen fleißigen Helfern und Helferinnen ein Teil des Gartens im Park vom Grand Hotel in Toblach umgestaltet. Es wurden alte Sträucher und Bäume entfernt, ein



Kirschbaum gepflanzt und eine Blumenwiese gesät. Die Samen für die artenreiche Blumenwiese wurden von der Gemeinde Toblach gestellt.



Fotobox

Der Jugenddienst Bozen-Land hat in der Zeit des Lockdowns selbst eine Fotobox gebaut und ist jetzt mit dieser ein Jahr lang auf Südtirol-Reise. Unter dem Motto „Peter Pan's fantastische Reise“ kann die Fotobox von den Jugenddiensten für verschiedene Veranstaltungen ausgeliehen werden. Interessierte können sich (verkleidet) ablichten lassen. Ein Foto darf jeweils behalten werden, das andere kommt in einen bunten Rahmen und kann von den Teilnehmern verziert werden. Durch die Aktion wird krebserkrankten Kindern und Jugendlichen in zweifacher Weise eine Freude bereitet: Der Erlös der Fotos kommt der Vereinigung „Peter Pan“ zugute und die lustigen Schnappschüsse werden dann den Kranken geschenkt. Der Jugenddienst Hochpustertal war am 12. Juni gleich bei zwei Veranstaltungen mit der Fotobox vertreten. Zuerst beim Repair Cafe, welches erstmals in Toblach vor der Bibliothek abgehalten wurde. Einige Freiwillige haben dort Fahrräder repariert, der Familienverband und die Bäuerinnen sorgten mit Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl und der Jugenddienst richtete eine Kreativ-Ecke für Kinder ein und baute die Fotobox auf. Anschließend ab 18.00 Uhr ging es weiter zu „Musik im Park“ vor dem Grand Hotel, wo bei guter Musik und

Stimmung bis in die späten Abendstunden tolle Fotos geschossen wurden.



Religiöse Jugendarbeit

Ehevorbereitungskurs

Auch dieses Jahr konnte der Ehevorbereitungskurs nicht in Präsenz abgehalten werden. Deswegen fand am Wochenende vom 20. und 21. März der Kurs online über zoom statt. Fünf junge Paare aus dem Hochpustertal, die demnächst kirchlich heiraten möchten, haben am Ehevorbereitungskurs teilgenommen. Den religiösen Teil des Kurses bereiteten Dekan Andreas Seehauser und Christine Leiter vor und als Referentin für den medizinischen Teil konnten wir dieses Jahr erstmals die Hebamme Iris Rabensteiner gewinnen. Als Rechtsanwältin war Frau Dr. Passler Dorothea die Expertin für die rechtlichen Aspekte und Frau Dr. Bärbl Lüfter deckte als Psychologin und Psychotherapeutin den psychologischen Bereich ab. Wir danken den Referenten/innen und wünschen den Paaren alles Gute für ihre gemeinsame Zukunft!

Ostereieraktion KFS

In Hinblick auf Ostern organisierte der Jugenddienst gemeinsam mit den katholischen Familienverbänden eine Osteraktion für Kinder und Jugendliche.

Trotz der coronabedingten Situation fanden wir es wichtig und sinnvoll etwas anzubieten, um somit einen Mehrwert

für die Dorfgemeinschaft zu schaffen. Die Teilnehmer erhielten ein Osterei (aus Holz), das individuell gestaltet werden konnte (zu Hause).

Am Ostersonntag wurden diese während oder nach dem Gottesdienst in der Kirche aufgehängt.



Nachbericht BIBEL LIVE – Lieder der Hoffnung mit Alfred E. Mair

Am Freitag, 16. April 2021 fand in der Pfarrkirche ein Konzertabend mit dem Liedermacher Alfred Mair statt.

In diesem Konzert sang der Liedermacher Alfred E. Mair u.a. seine Bibel-Songs aus den letzten 30 Jahren.

Die freiwillige Spende im Wert von 480,00 Euro wurde an den Verein OLGA (Oberpustertaler Lebensmittel Ausgabestelle) übergeben.





Jugendwallfahrt 07.05.2021

Die Jugendwallfahrt konnte dieses Jahr coronabedingt nicht wie üblich mit dem Start in Toblach beginnen.

Die Jugendwallfahrt begann um 19.30 Uhr in der Wallfahrtskirche in Aufkirchen. Thema der 44. Jugendwallfahrt war: Go(o)d news...und was liest du?

Es ging vor allem darum, die guten Nachrichten jeden Tag zu erkennen und sich diese bewusst zu machen: Eine bestandene Prüfung, Nachbarschaftshilfe, eine nette Nachricht, ein Anruf sind nur einige Beispiele dafür.

Diese Beispiele zeigen uns, dass menschliches Handeln und Tun zu guten Nachrichten führen. Dies kann uns zu weiterem Handeln ermutigen.

In einer Lichtmeditation konnte jeder Teilnehmer/in ein Teelicht entzünden. Am Ende war dann eine Botschaft sichtbar.

Das Teelicht soll immer dann entzündet werden, wenn es einem schwer fällt, die guten Nachrichten im Umfeld zu erkennen.

Die Messe gestaltete Priester Andreas Seehauser gemeinsam mit Dekan Andreas Seehauser. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von Manuel Rainer aus Innichen.

Die Texte wurden von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Gemeinden gelesen. Organisiert und vorbereitet wurde die Messe vom Arbeitskreis Jugendwallfahrt.



Miniolympiade

Da die traditionelle Miniolympiade nicht wie gewohnt abgehalten werden konnte, stellte der Jugenddienst eine online Schatzsuche zusammen, die vom 11. bis 26. Mai in allen Dörfern im Hochpustertal durchgeführt werden konnte. Alle Teilnehmer*Innen bekamen am Ende einen selbst gebackenen Ministranten-Keks.



Lange Nacht der Kirchen

Die landesweite Aktion fand dieses Jahr am 28.05. statt. Der Jugenddienst Hochpustertal hat sich wieder an der „Langen Nacht der Kirchen“ in Innichen beteiligt. Unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ wurde eine kurze Andacht in der Klosterkirche abgehalten. Nach einer Geschichte und Gedanken, die zum Nachdenken anregen sollten, folgte abschließend ein zum Thema passendes Lied.



›Für jedes Kind ein Baum

Ein Geburtsbaum überdauert die Zeit und begleitet ein Kind ein Leben lang.

Das Baumfest für Neugeborene in Taisten ist unser Geschenk an die ansässigen Familien. Wir wünschen, dass die 19 neuen Erdenbürger der Jahrgänge 2019 und 2020 gut beschützt in einer möglichst grünen und gesunden Welt aufwachsen mögen!

Herzlichen Dank an die Familien, Pfarrer Paul, Förster Wolfi Egarter und Gottfried Oberstaller für die Unterstützung.

›Barbara Leitgeb,
KFS Zweigstelle Taisten





›Die Grundschule Welsberg feierte ihren „alten“ Direktor

Der Direktor des SSP Welsberg Josef Watschinger, der seit 20 Jahren die Geschehnisse der zugehörigen Schulstellen gelenkt hat, ging am 31. August in Pension. Als tatkräftiger Mann hat er in allen Schulstellen bauliche Maßnahmen auf den Weg gebracht und hinterlässt sichtbare Spuren. Er wird dem Lehrpersonal und den Eltern als einer, der für Neues stets ein offenes Ohr hatte und manchmal das Unmögliche möglich machte, in Erinnerung bleiben, den Schülern hingegen durch seine erfrischenden Schulbesuche. Entsprechend würdig bemühte sich die Grundschule Welsberg ihn bei seinem letzten Fest dort zu feiern.

Die Sonne schien, es war ein warmer Tag dieser 9. Juni. Nach der Pause erwarteten ihn schon die Schulkinder und Lehrpersonen, die ihn entsprechend den Covidmaßnahmen maskiert und klassenweise Abstand haltend, im Freien empfingen. Manuel Totmoser und Rafael Taschler spielten ihm ein Ständchen auf der Ziehharmonika.



Durch das Programm führte Elen Moser, die ihn freundlich im Namen der Schulgemeinschaft begrüßte. Jeweils eine Schülerin oder ein Schüler der einzelnen Klassen zeigten dem Direktor die Drahtkugeln, in die bunte Zettelchen eingewickelt worden waren, auf die die Kinder ihre Wünsche für ihn draufgeschrieben hatten. Diese legten sie in das vorbereitete Feuer in einer Feuerschale, damit sie während der Feier „in den Himmel“ aufsteigen und dadurch später in Erfüllung gehen können.



Während die Flammen um die Wunschkugeln züngelten, sangen alle ein bekanntes Lied, dessen Text von einigen Lehrerinnen der Feier entsprechend umgedichtet worden war. Das brachte den Direktor zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken. Anschließend wurde ihm ein Geschenk überreicht. Es waren dies zwei Werke des Ahrntaler Künstlers Friedrich Sebastian Feichter, die die Persönlichkeit des Direktors unterstrichen. Der Homo Solaris steht nämlich für Energie und strahlende Wesenheit, der der Schwerkraft zu trotzen scheint.



Im Anschluss hielt der Direktor eine Rede, in der er sich vor allem dankbar zeigte für all die Erfahrungen, die er machen durfte in all den Jahren bei der Arbeit mit den Schulkindern, Lehrpersonen und den vielen anderen am Schulleben Beteiligten.

Zum Schluss tanzten die Erstklässler noch den Gockelreigen, begleitet von flotten Ziehharmonikaklängen. Die 4. und die 5. Klasse sang jeweils noch ein Lied. Inzwischen waren die Wunschkugeln verbrannt und Herr Watschinger ließ die Asche in die Luft steigen, indem er die Kugeln durch die Luft wirbelte. In einer Schachtel, die mit Wunschfragmenten überklebt worden war, nahm er diese mit nach Hause. Obwohl ihm die ganze Gemeinschaft den Ruhestand von Herzen gönnt, wird sie ihn aber doch vermissen und als Homo Solaris in Erinnerung behalten.

›Verena Messner





Schützenkompanie Taisten
Sommer 2021

Ausrückung Bezirkstag in Pichl

Wie in der letzten Ausgabe des „inso blattl“ angekündigt, war die Ausrückung im Gedenken an Franz Innerhofer am 24. April nach Marling die erste außerhalb des Dorfes seit langem. Im Frühsommer war die Feier am wunderschönen Dorfplatz, mit Blick über den Meraner Talkessel, vom ehemaligen Bezirksmajor des Burggrafenamts Andreas Leiter Reber geleitet. Reinhard Wetzl, ein Enkel Franz Innerhofers erzählte vom Leben seines Großvaters. Franz Innerhofer sei kein Held und auch kein Widerstandskämpfer, sondern ein einfaches Opfer, das erste Opfer der Faschisten in Südtirol gewesen. Aber er war ein aufrechter Tiroler, der seine Pflicht getan und sich seiner Verantwortung gestellt hat. Fast hundert Jahre hat es gedauert, bis sich auch der Staat Italien seiner Verantwortung gestellt hat. Im November 2019 gedenken Staatspräsident Mattarella und Bundespräsident Van der Bellen am Tatort Ansitz Stillendorf – Angehörige der Familie Innerhofer werden nicht zugelassen. Leider bleibt bis heute kein direktes Zeichen der Entschuldigung, sei es für die Verbrechen der Faschisten, noch für die Unterdrückung der Tiroler Bevölkerung in der Nachkriegszeit.

60 Jahre Feuernacht, am 12. Juni waren wir am Rathausplatz von Bruneck dem Aufruf des Schützenbezirks Pustertal gefolgt. Vor Ort erfolgte ein Gedenken an den Aufstand im Jahr 1961 des be-

herzten Kreises rund um Kleinkaufmann Sepp Kerschbaumer aus Frangart. Der vom Staat geförderte massive Zuzug von Italienern zielte darauf ab, die Südtiroler zur Minderheit im eigenen Land werden lassen und folglich im Staatsverbund aufgelöst zu werden. Sepp Kerschbaumer stirbt 1964 im Kerker von Verona. Die uns sehr bekannten „Pusterer Buibm“ fliehen über die Unrechtsgrenze nach Norden. Trotz vieler Bemühungen ist es wohl mittlerweile zu spät, einen Schlussstrich zu ziehen und eine Wiederkehr zu Lebzeiten zu ermöglichen.

Als Kompanie sind wir am Fronleichnams - und Herz Jesu Sonntag im Dorf ausgerückt. Dabei konnten Fahnenleutnant Josef Schwingshackl für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft mit der Andreas Hofer Langjährigkeitsmedaille, sowie Kanonier Georg Obwegs für 15 Jahre aktive Mitgliedschaft im Südtiroler Schützenbund mit der Peter Sigmayer Langjährigkeitsmedaille ausgezeichnet werden. Am besagten Herz Jesu Sonntag konnte zudem Johanna Schwingshackl durch den nunmehr erfolgten Übertritt von den Jungschützen in der Kompanie angelobt werden.



Ehrungen und Angelobung
am Herz Jesu Sonntag

Bei dieser Gelegenheit konnte in sehr vereinfachter Form die Vollversammlung abgehalten werden. Die wichtigsten Programmpunkte, wie zum Beispiel Kassabericht und verschiedene organisatorische Notwendigkeiten müssen auch in Corona Zeiten behandelt werden, um den Verein weiterführen zu können. Am Abend erfolgte als Abschluss das Entzünden des Bergfeuers am Rudlhorn im Gedenken an 60 Jahre Feuernacht.

Anfang Juli erfolgte die Ausrückung zum Bezirkstag der Pustertaler Schützen in Pichl. Dies auch als Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen unserer Nachbarkompanie. Gemeinsam mit unseren Pichler Kameraden gedachten wir dabei der in den letzten beiden Jahren verstorbenen Schützenkameraden unter Abfeuern einer gemeinsamen Ehrensalue.

Schon im Jahr 1998 haben die Taistner Schützen das Wegkreuz am „Stana Gattole“ im Unterrain erneuert. Durch den Zahn der Zeit war es im letzten Frühjahr umgefallen. Durch die Initiative von Johann Grünbacher wurde das Kreuz neu aufgestellt, sodass es wieder in altem Glanz erstrahlt.

Im Ausblick auf den Herbst wollen wir die geplante Feier am Heimkehrerkreuz Strudlkopf hervorheben. Wir wollen dabei zusammen mit den Schützenkameraden des Hochpustertales der Opfer der Weltkriege, sowie der verstorbenen Kriegsheimkehrer gedenken. Aber davon wollen wir dann in der nächsten Ausgabe des „inso blattl“ berichten.

Mit Tiroler Schützengruß
Martin Plankensteiner
Fähnrich der Schützenkompanie
Taisten



Herz Jesu Feuer am Rudlhorn – im Gedenken an 60 Jahre Feuernacht



Aufstellung zur Kompanieausrückung

›Ausflug der Senioren von Welsberg und Taisten auf die Rodenecker Alm

Endlich konnten wir Senioren/-innen von Welsberg und Taisten wieder eine gemeinsame Fahrt unternehmen, und zwar am 28. Juli 2021 auf die Rodenecker Alm.

Im Bus wurden wir vom Vorsitzenden der Seniorenvereinigung Welsberg/Taisten Gottfried Oberstaller, von der Vizebürgermeisterin Paula Mittermair und von Pfarrer Paul Schwienbacher begrüßt.

Vom Parkplatz Zumis oberhalb von Rodeneck wanderten wir über den Schöpfungsweg zur „Roner Hütte“ und weiter zum Pianer Kreuz. Auch die weniger gehärtigten Teilnehmer konnten dabei sein, weil die Wirtsleute einen Fahrdienst anboten.

Am Pianer Kreuz besuchten wir die Kapelle, die der Hl. Klara und dem Hl. Bartholomäus geweiht ist. Ihren Grundstein hat Kardinal Ratzinger bei seinem

Brixen-Urlaub im Jahr 2001 gesegnet. Das Wegkreuz daneben hat auch er gesegnet, allerdings bereits als Papst Benedikt XVI. und auf ganz besondere Weise, nämlich aus luftiger Höhe vom Hubschrauber aus, als er bei seinem Südtirol-Urlaub im Jahr 2008 auf dem Rückflug von Oies nach Brixen war.

Nach diesem kurzen Abstecher kehrten wir zur Roner Hütte zurück, wo unser Hunger mit einer Gerstsuppe und besten Grillspezialitäten gestillt wurde. Auch unser Bürgermeister Dominik Oberstaller nahm sich bei einer Dienstreise die Zeit für einen Abstecher auf die Rodenecker Alm und leistete uns beim Mittagessen Gesellschaft.

Anschließend durften das gesellige Beisammensein und die Zeit für das traditionelle Watten und das Ratschen nicht fehlen.

Zufrieden kehrten wir – trotz nicht so guter Wetterprognosen und drohender Gewitterwolken – ohne einen Tropfen Regen gut nach Hause zurück.

Die Seniorinnen und Senioren von Welsberg und Taisten bedanken sich bei allen, die diesen schönen Tag ermöglicht haben und hoffen, dass in der nächsten Zeit wieder mehr gemeinsame Veranstaltungen möglich sein werden!

›Burgl Agostini Steinmair



22. Vollversammlung der Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal – Welsberg – Taisten

›Motto: „Mit vereinten Kräften zu einer NEUEN Normalität“



Wilhelm Stoll

Am Donnerstag, 20.05.2021 um 16.00 Uhr fand mit Mitteln der Telekommunikation (Videokonferenz) die 22. ordentliche Jahreshauptversammlung der Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal-Welsberg-Taisten statt. Neben der Genehmigung des Jahresabschlusses und dem Beschluss über die Verwendung des Gewinns standen ein kurzer Rückblick, sowie eine Vorschau auf die Sommersaison auf der Tagesordnung. Abschließend richteten der Bürgermeister der Marktgemeinde Welsberg-Taisten und der Vizebürgermeister der Gemeinde Gsies ihre Grußworte an die Vollversammlung.

Wilhelm Stoll, Präsident der Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal-Welsberg-Taisten, begrüßte am 20.05.2021 die Mitglieder und Ehrengäste zur diesjährigen Vollversammlung, welche aufgrund der geltenden Corona-Maßnahmen und zum Wohle der Gesundheit aller Beteiligten, online in Videokonferenz abgehalten wurde.

Nach Verlesung der Bilanz durch die Direktorin Stefanie Kind und den Bericht des Rechnungsprüfers Herrn Dr. Patrick Moling, wurden die Bilanz und die Verteilung des Gewinns von der Vollversammlung einstimmig genehmigt.

Stoll gab einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr: Er informierte, dass das Jahr 2020 aufgrund der Corona Pandemie, mit einem Minus von -21,27% bei den Nächtigungen und einem Minus von -26,85% bei den Ankünften abgeschlossen wurde. Auch die Wintersaison 2020/2021 blieb vom Virus nicht verschont. Bereits mit 08.11.2020 wurde Italien als Risikogebiet für die Einreise eingestuft. Dies wird durch die Statistik für die Wintersaison verdeutlicht: -86,28% Nächtigungen, -79,80% Ankünfte. Die Ausgaben für die Loipe konnten, vor allem auch durch den Verzicht einiger Grundstücksbesitzer, auf einen Teil, oder sogar auf die gesamte Loipenentschädigung reduziert werden. Hierfür nochmals vielen Dank. Allerdings fehlen auf der Seite der Einnahmen ca. 100.000 € aus dem Verkauf der Wochen- und Tagestickets.

Im Hinblick auf die bevorstehende Sommersaison erklärte der Präsident die aktuellen Einreisebestimmungen, sowie die Initiative der Testungen durch den HGV. Weiters informierte er über das Projekt am Bahnhof in Welsberg, den Radrundweg Gsies, das Projekt Kulturerbe und das Wanderwegeprojekt. Der Präsident erklärte die Neuerungen zu den Buslinien, den Straßensperren und Initiativen zur Verkehrsberuhigung, den Guest Pass Holiday Pass, die Öffnung der Riedbahn im Sommer, die E-Bike Verleihe in Welsberg und in Gsies, die Mountincard Pustertal - eine Vorteils-karte für die Nutzung der Bergbahnen und die „Kampagnen“ der IDM. Weiters gab er einen kurzen Überblick über das Wochenprogramm.

Gsieser Tal Val Casies
Welsberg Monguelfo
Taisten Tesido



Stoll bedankte sich bei den Untervereinen „Initiative für Welsberg“ und „Naturverein Taisten“, welche den Beitrag aus Zweitwohnungs-Ortstaxen für ein Jahr der Tourismusgenossenschaft überlassen haben und unterstrich mit besonderem Nachdruck die Wichtigkeit der regionalen und einheimischen Produkte. Er forderte die Mitglieder auf, auch in ihren Betrieben mehr Wert auf Regionalität zu legen und dadurch die Zusammenarbeit zwischen Tourismus, Hotellerie und Landwirtschaft zu fördern. Auch der Bürgermeister der Marktgemeinde Welsberg-Taisten, Dominik Oberstaller, berichtete über einige Projekte der Gemeinde, unterstrich die Wichtigkeit der finanziellen Unterstützung des Tourismus durch die Gemeinden und informierte, dass das Testangebot in Welsberg, solange Notwendigkeit besteht, weiter aufrecht erhalten bleibt. Der Vizebürgermeister der Gemeinde Gsies, Michael Taschler, sprach von der Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft. Im Hinblick auf die finanzielle Unterstützung der Tourismusgenossenschaft war er positiv eingestellt.

Abschließend bedankte sich der Präsident bei der Gemeinde Gsies und der Marktgemeinde Welsberg-Taisten, der Raiffeisenkasse, den Untervereinen, dem Organisationskomitee Gsieser Tal Lauf, bei allen Grundstücksbesitzern und Einheimischen, Vermietern, Mitgliedern, den Mitarbeitern der Genossenschaft und all jenen, die für den Tourismus arbeiten, für die tatkräftige Unterstützung.



›Ein schönes Erlebnis

Am 09.05.2021 fand der heurige Wings for Life World Run statt. Wie wir euch bereits berichtet hatten, wurde auch in Welsberg ein APP-Run veranstaltet.

Das Wetter war schön, die Sonne schien vom Himmel und die Menschen waren bereit zu laufen. Fast 130 Läufer konnten in Welsberg gemeldet werden und haben dabei einen Beitrag zur Rückenmarksforschung geleistet. Es war ein bunt gemischtes Läuferfeld, von Groß bis Klein, Familien und Freunde. Egal ob laufen, gehen oder wandern, es war ein großartiges Erlebnis.

Auch im nächsten Jahr werden wir wieder einen App Run organisieren und hoffen auf genauso viele, oder noch mehr Teilnehmer.

Vielen Dank an alle Läufer für Ihre Spenden und ihre Unterstützung!

›Sylvia Burger



›ASV Taisten

Der ASV Taisten möchte seine Mitglieder über eine Änderung bei der Verwaltung der Mitgliedsbeiträge informieren, welche unter anderem auch durch die Corona Krise und die entsprechenden Einschränkungen seinen Anstoß gefunden hat. Wir möchten unter anderem allen Mitgliedern in dieser schwierigen Zeit entgegenkommen und werden für 2021 keinen Mitgliedsbeitrag kassieren.

In den nächsten Monaten werden die einzelnen Sektionsleiter bei den Mitgliedern vorstellig werden und zusammen mit ihnen ein Formular ausfüllen, damit in Zukunft die Mitgliedsbeiträge mittels SDD Mandat (ehemals Dauerabbuchungsauftrag) abgebucht werden können. Der Mitgliedsbeitrag wird somit jährlich nicht mehr in bar kassiert, sondern automatisch vom Konto abgebucht. Wir ersuchen alle Mitglieder, den IBAN bereit zu halten. Zusammenfassend:

- › Abbuchung des Mitgliedsbeitrages mit SDD Mandat.
- › Für das Jahr 2021 ist kein Mitgliedsbeitrag geschuldet, auch weil das Programm des Vereins stark eingeschränkt war.
- › In Zukunft erfolgt die Abbuchung immer innerhalb des Monats Jänner, der Mitgliedsbeitrag bleibt vorerst unverändert. Mögliche Änderungen werden immer rechtzeitig mitgeteilt.
- › Evtl. anfallende Spesen sind mit der jeweiligen Bank zu klären.
- › Sollte ein Mitglied aus dem Verein austreten und den Beitrag nicht mehr entrichten wollen, dann reicht es, das SDD Mandat in der Bank zu löschen.

›Markus Ferdigg,
ASV Taisten



Am 4. Juni 2021 fand im Gasthof „Pointner“ in Taisten die 45. Jahresvollversammlung statt. Nach Begrüßung der Mitglieder gab der Präsident FEICHTER Richard das Wort an den Schriftführer und Kassierer BRANDLECHNER Kurt weiter, welcher den Tätigkeitsbericht vorlas und den Kassabericht vorlegte. Nach seiner Entlastung wurde OBERSTALLER Josef mit einer Trophäe für den „Großen Fisch 2020“, ausgezeichnet. Dieser hatte stolze 1,32 kg gewogen.

NANIA Vincenzo, INNERBICHLER Markus und INNERBICHLER Thomas wurden für ihre 25-jährige Vereinstreue mit einer Urkunde geehrt.

Nach der Verlosung von einigen Sachpreisen ging der Präsident zum Punkt „Allfälliges“ über. Bei einem gemeinsamen Essen fand die 45. Jahresvollversammlung schließlich einen gemütlichen Ausklang.

›Kurt Brandlechner

Die Corona-Pandemie hatte uns auch zu Beginn des neuen Jahres fest im Griff. So mussten wir die üblicherweise Ende Januar abgehaltene Jahresvollversammlung zunächst auf unbestimmte Zeit verschieben.

Nach ersten Lockerungen der Corona-Vorsorgemaßnahmen trafen sich am 27. März mehrere Vereinsmitglieder mit Mitgliedern der Fischergemeinschaft „Percha, Olang, Salomonsbrunn“ an der Straßenseite des Olinger Stausees zu einer Säuberungsaktion des Uferbereiches. Dabei sammelten die in kleine Gruppen aufgeteilten Teilnehmer knapp 50 Müllsäcke von allerlei achtlos weggeworfenem Unrat und übergaben diesen schließlich dem Müllentsorgungsdienst.

Bei sonnigem Frühlingswetter, jedoch anfangs ziemlich kühlen Temperaturen, konnten wir am frühen Morgen des 25. April unter Einhaltung der vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen die Vereinsmeisterschaft am Olinger Stausee austragen. Dabei holten die 11 Teilnehmer insgesamt 6 Maß und 1 Untermaß an Land. Vereinsmeister wurde mit 1.300 Punkten MESSNER Roland, vor SEYR Gregor mit 780 Punkten und OBERSTALLER Josef mit 700 Punkten.



v.l.n.r.: Nania Vincenzo, Innerbichler Markus, Innerbichler Thomas, Oberstaller Josef

›spielen – trainieren – Spaß haben

Die freie Grünfläche neben dem Bolzplatz in Taisten wurde durch eine Trainingsanlage mit Slackline Pfosten erweitert. Warum hast du dich für eine derartige Sportanlage eingesetzt bzw. sie empfohlen?

Pirmin Pramstaller: Als aktiver Trainer beim ASV Taisten Sektion Sport Aktiv und durch meine bisherigen Erfahrungen in diversen Trainings- und Sportzentren, fiel mir bald auf, dass es in Taisten weder auf öffentlichen Spielplätzen noch in der Schulturnhalle irgendeine Form von horizontalen Stangen, sprich Reckstangen, und Kletterstangen bzw. -seilen gibt. Diese „turnerischen“ Sportgeräte gehören für mich seit jeher zur Basis einer breiten Sportaktivität, v.a. für Kinder.

Zudem beeindruckte mich als Wahl-Taistner das ansprechende freie Areal neben dem Bolzplatz, um dies als Treffpunkt zum gemeinsamen Bewegen und Trainieren für eine möglichst breite Gruppe - von Kindern bis ins hohe Erwachsenenalter - zu nutzen.

Inwiefern stellst du dir das vor?

Pirmin Pramstaller: Die motorischen Fertigkeiten Klettern, Schwingen, Hangeln, Drehen, Hängen etc. bilden für mich neben diversen anderen Bewegungsformen ein wesentliches Basisfundament für eine optimale motorisch-körperliche Entwicklung des Menschen. Vor allem im Kindesalter legt man durch solche Bewegungsreize die Weichen für eine spätere vielseitig ausgeprägte sportliche Leistungsfähigkeit und die Gesunderhaltung des Bewegungsapparates.

Jugendliche orientieren sich auf solchen Trainingsparks an der relativ neuen Sportart „Calisthenics“, der Ausführung von turnerisch-akrobatischen Kraftelementen mit dem eigenen Körpergewicht, welche sie u.a. auf Social-Media-Kanälen kennenlernen können.

Für Erwachsene ergibt sich der Sinn einer solchen Bewegungsanlage vor allem in der vielseitigen Gesunderhaltung des eigenen Körpers. Ab dem 35. Lebensjahr nimmt die motorische Fähigkeit der Kraft und vor allem auch der Koordination ohne entsprechende Bewegungsreize rapide ab, was mittel- oder langfristig zu gesundheitlichen Einschränkungen und evtl. Verlust von Lebensqualität führen kann. Zwar ist unsere Bevölkerung relativ aktiv, jedoch beschränken sich diese Aktivitäten zumeist „nur“ auf Ausdauersport wie Wandern, Laufen oder Radfahren, was im Grunde ja sehr lobenswert ist. Jedoch fehlen hierbei ein bzw. einige wesentliche Aspekte, die die Fitness und Widerstandskraft für alltägliche Belastungen des Körpers mit einbeziehen. Egal ob beim Hochheben des eigenen Kindes, beim Tragen von schweren Einkaufstaschen o.ä. oder auch z.B. beim Skifahren ist es für mich bis ins hohe Alter unumgänglich, sich ein optimales Maß an Kraft- und Koordinationsfähigkeiten angeeignet zu haben, um diese Belastungen ohne negative Begleiterscheinungen kompensieren zu können.

Auch Senioren würden von einem leichten Training ihrer Kraft und Stabilisation vor allem zum Schutz ihrer Gelenke profitieren, was viele internationale Studien bestätigen können.

Wie ist es nun für Laien mit relativ wenig Erfahrung oder Kenntnissen in diesem Bereich möglich, diese Sportmöglichkeiten sinnvoll zu nutzen?

Pirmin Pramstaller: Zum einen wird es in naher Zukunft einen offiziellen Eröffnungstag des Bewegungsparks geben, wo einige Nutzungs- und Übungsmöglichkeiten vorgestellt und natürlich selbst ausprobiert werden können. Zum anderen besteht die Möglichkeit, wie im Bild auf der Infotafel ersichtlich, QR-Codes mit der Kamera seines Smartphones zu scannen, um sich einerseits Bewegungs- und Übungsbeispiele, andererseits Videoerklärungen gezielter Trainingsprogramme anzusehen und umzusetzen.



Wir möchten uns an dieser Stelle ganz besonders bei der Verwaltung der Marktgemeinde Welsberg/Taisten bedanken. Unkompliziert und schnell wurden unsere Ideen übernommen und zur Gänze finanziert. Dies ist sicherlich ein gesundheitsfördernder und wertvoller Beitrag für unsere Dorfgemeinschaft.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Pirmin Pramstaller. Fachkompetent und mit viel Engagement beriet und begleitete er vom Beginn an die Realisierung dieses Projektes. Danke Pirmin!

›Tom Bachmann

BEWEGUNGS

TAISTEN

PARCO

MOVIMENTO

TESIDO

REGELN

1. Der Bewegungspark wurde FÜR DICH erbaut! Bitte behandle die Trainingsgeräte und -strukturen daher mit RESPEKT.
2. Du benutzt den Bewegungspark und die angebotenen Trainingsprogramme auf eigene Gefahr und haftest für dich selbst.
3. Eltern haften für ihre Kinder.
4. Mach keine Knoten in die Klettertaue.
5. Zur Verwendung der Sport- bzw. Trainingsgeräte in der Kiste (rechtes Abteil) sowie der Volleyballpfosten kannst du den Schlüssel im Café „Treffpunkt“ abholen.
6. Behandle die ausgeliehenen Sport- bzw. Trainingsgeräte bitte mit Sorgfalt, verräume die Geräte wieder so, wie du sie vorgefunden hast und schließe wieder verlässlich ab.
7. Halte den Bewegungspark sauber.
8. Verschwende nicht unnötig Wasser aus dem Trinkbrunnen.

SPEZIELLE SLACKLINE-REGELN

1. Informiere dich über den Aufbau einer Slackline, bevor du sie spannst.
2. Maximal 1 Person pro Slackline.
3. Spanne die Slackline für deine eigene Sicherheit immer unter der individuellen Schritthöhe und allenfalls nie höher als 1m.
4. Bringe die Slackline nur an den drei vorgesehenen Baumstämmen an und niemals an anderen Objekten im Bewegungspark oder dem Trainingsgerüst.
5. Benutze immer einen Baumschutz.

ÜBUNGS- UND TRAININGSVIDEOS
QR-Code mit deinem Smartphone scannen, kurze Videoanleitung ansehen und loslegen!

Scannerizzate il codice QR con il vostro smartphone, guardate il breve video di istruzioni e iniziate!

BEWEGUNGSBEISPIELE AM TRAININGSGERÜST

ESEMPI DI MOVIMENTO SULLA STRUTTURA PER L'ALLENAMENTO



KRAFTTRAINING // ALLENAMENTO DI FORZA



BEWEGLICHKEITSTRaining // ALLENAMENTO DI MOBILITÀ ARTICOLARE



CARDIO-TRAINING // ALLENAMENTO CARDIO



Bolzplatz mit Basketballkorb, Fußball-, Handball- und Volleyballfeld
//
Campetto di calcio con canestro da basket, campo di calcio, pallamano e pallavolo



3 Baumstämme für Slacklines
//
3 tronchi d'albero per Slacklines



Trainingsgerüst
//
Struttura per l'allenamento



REGOLAMENTO

1. Il parco delle attività motorie è stato costruito PER VOI! Vi preghiamo gentilmente di trattare le attrezzature e le strutture di allenamento con RISPETTO.
2. Userete le attrezzature del parco motorio e i programmi di allenamento offerti a proprio rischio e pericolo e siete responsabili per la vostra incolumità.
3. I genitori sono responsabili dei propri figli.
4. Non fare nodi nelle corde di arrampicata.
5. Per utilizzare le attrezzature sportive/di allenamento nel box (scomparto a destra) e le postazioni di pallavolo potete ritirare la chiave al Café „Treffpunkt“.
6. Vi preghiamo gentilmente di trattare con cura le attrezzature sportive/di allenamento noleggiate, sistemandole così come le avete trovate e richiudendo a chiave il contenitore in modo affidabile.
7. Mantenete pulito il parco delle attività nel rispetto reciproco e dell'ambiente.
8. Non sprecate inutilmente l'acqua potabile della fontana.

SPECIALE REGOLAMENTO SLACKLINE

1. Informatevi come si allestisce una slackline prima di tenderla.
2. Massimo 1 persona per slackline.
3. Tendete la slackline sempre sotto l'altezza individuale delle proprie gambe e mai oltre 1m. Questo per garantire la propria sicurezza.
4. Applicate la slackline solo ai tre tronchi d'albero previsti e mai ad altri oggetti presenti nel parco o all'impalcatura di allenamento.
5. Usate sempre una protezione per l'albero.



›Einschulende Kinder aus Welsberg



›Einschulende Kinder aus Taisten



vorne v.l.n.r.: Elias Haspinger, Manuel Gitzl, Mia Trakofler, Sophie Feichter,
Mitte v.l.n.r.: Daniel Schuster, Max Stoll, Hannah Plankensteiner, Sarah Plankensteiner,
Euphemia Haspinger, Lesjana Vllacaj
hinten v.l.n.r.: Hannah Amhof, Rayan Vllacaj, Manuel Moio



›Dialekte Pflanzennamen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Naturmuseum Südtirol wird 2020 und 2021 ein Projekt zur Erfassung dialekter Pflanzennamen in Südtirol abwickeln. Dazu bittet es die Bevölkerung um Mithilfe. Auch wir in Welsberg-Taisten machen gerne mit.

Das inso **blattl** wird, angepasst an die Jahreszeit, Fotos von Pflanzen veröffentlichen. Von diesen werden die Bezeichnungen gesucht, die seit jeher in der Umgangssprache bzw. im Dialekt verwendet werden.

Also, wenn Sie dem Naturmuseum die original „Taschtna und Welschberga Num“ der abgebildeten Pflanzen mitteilen möchten senden Sie diese an folgende E-mail Adresse: quiz@insoblattl.it oder Tel. Nr. 340 6246987



Lotus corniculatus / Hornklee



Mutellina adonidifolia / Mutterwurz



Tanacetum vulgare / Reinfarn



Anthericum liliago / Graslilie



Peucedanum ostruthium / Meisterwurz



Pinguicula vulgaris / Fettkraut



Solanum dulcamara / Bittersüßer Nachtschatten



Agrimonia eupatoria / Odermennig



› Evelin Roman



TAISTNER
OKTOBER-

fest'l

11. SEPTEMBER
BEIM VEREINSHAUS
VON TAISTEN

Für Stimmung und gute Laune sorgen
die **TAISTNER BÖHMISCHE** und
die Gruppe **EDELBLECH** aus Kärnten

Infos: www.musikkapelle.taisten.com

Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung
auf den 18. September verschoben!



Raiffeisen
Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten



Meine Bank ist eine Genossenschaft, La mia banca è una cooperativa,

**... weil man gemeinsam viel mehr
bewegen kann.**

Unsere Eigentümer sind unsere Mitglieder: die Bürger und Betriebe aus unseren Gemeinden. Wir wissen, wem wir verpflichtet sind, täglich unser Bestes zu geben. Als finanzieller Weggefährte – ein Leben lang.

**... perché insieme possiamo ottenere
molto di più.**

I nostri proprietari sono anche i nostri soci: cittadini e aziende del territorio ai quali ci impegniamo quotidianamente a dare il meglio. E, in veste di esperti finanziari, vogliamo essere al loro fianco per tutta la vita.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten